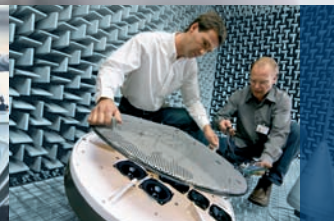




Geschäftsbericht 2007



BOSCH
Technik fürs Leben

Bosch Vision

Werte schaffen – Werte leben

Wenn wir in einer globalen und komplexen Welt erfolgreich im Team zusammenarbeiten wollen, brauchen wir ein gemeinsames Zukunftsbild für unser Unternehmen. Diese Vision hilft uns, unser strategisches Denken und Handeln klar auszurichten.

Als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen nutzen wir weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung. Wir haben den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern. Wir setzen dabei auf unsere Kernkompetenzen in der Automobil- und Industrietechnik sowie bei Leistungen für den gewerblichen und privaten Gebrauch.

Wir suchen bei allem, was wir tun, den nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg und eine führende Marktposition. Unternehmerische Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ermöglichen uns ein langfristig ausgerichtetes Handeln. Im Sinne unseres Unternehmensgründers übernehmen wir im besonderen Maße gesellschaftliche und ökologische Verantwortung – wo immer wir tätig sind.

Wir überzeugen unsere Kunden durch Innovationskraft und Wirtschaftlichkeit, durch Zuverlässigkeit und Qualität. Unsere Strukturen, Prozesse und Führungsinstrumente sind klar und zielgerichtet – sie unterstützen die Anforderungen des jeweiligen Geschäfts. Wir handeln nach einheitlichen Prinzipien. Uns treibt der Wille, vereinbarte Ziele gemeinsam zu erreichen.

Als Mitarbeiter verbindet uns in aller Welt ein einzigartiger Zusammenhalt durch tägliches Leben unserer Werte. Wir schöpfen aus der Vielfalt der Kulturen zusätzliche Kraft. Wir erleben unsere Aufgabe als herausfordernd, engagieren uns mit Freude und sind stolz darauf, bei Bosch zu sein.



BOSCH

Technik fürs Leben

Eckdaten

Bosch-Gruppe	2006	2007
Umsatz	43 684	46 320
Veränderung gegenüber Vorjahr in Prozent	+ 5,4	+ 6,0
Anteil außerhalb Deutschlands		
in Prozent des Umsatzes	74	75
Forschungs- und Entwicklungsaufwand	3 348	3 583
in Prozent des Umsatzes	7,7	7,7
Investitionen in Sachanlagen	2 670	2 634
in Prozent der Abschreibungen	116	108
Mitarbeiter		
im Jahresmittel	257 754	267 562
am 1. Januar 2007/2008	261 291	271 265
Bilanzsumme	46 940	48 568
Eigenkapital	22 482	24 825
in Prozent der Bilanzsumme	48	51
Ergebnis vor Steuern	3 081	3 801
in Prozent des Umsatzes	7,1	8,2
Ergebnis nach Steuern	2 170	2 850
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	69	72

Werte in Millionen Euro

Die Bosch-Gruppe im Überblick

Die Bosch-Werte

- ▶ Zukunfts- und Ertragsorientierung
- ▶ Verantwortlichkeit
- ▶ Initiative und Konsequenz
- ▶ Offenheit und Vertrauen
- ▶ Fairness
- ▶ Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität
- ▶ Kulturelle Vielfalt

Die Bosch-Gruppe ist ein international führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen. Mit Kraftfahrzeug- und Industrietechnik sowie Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik erwirtschafteten rund 271 000 Mitarbeiter im Geschäftsjahr 2007 einen Umsatz von 46,3 Milliarden Euro. Die Bosch-Gruppe umfasst die Robert Bosch GmbH und ihre mehr als 300 Tochter- und Regionalgesellschaften in rund 50 Ländern. Dieser weltweite Entwicklungs-, Fertigungs- und Vertriebsverbund ist die Voraussetzung für weiteres Wachstum. Pro Jahr gibt Bosch mehr als 3 Milliarden Euro für Forschung und Entwicklung aus und meldet über 3 000 Patente weltweit an. Das Unternehmen wurde 1886 als „Werkstätte für Feinmechanik und Elektrotechnik“ von Robert Bosch (1861–1942) in Stuttgart gegründet.

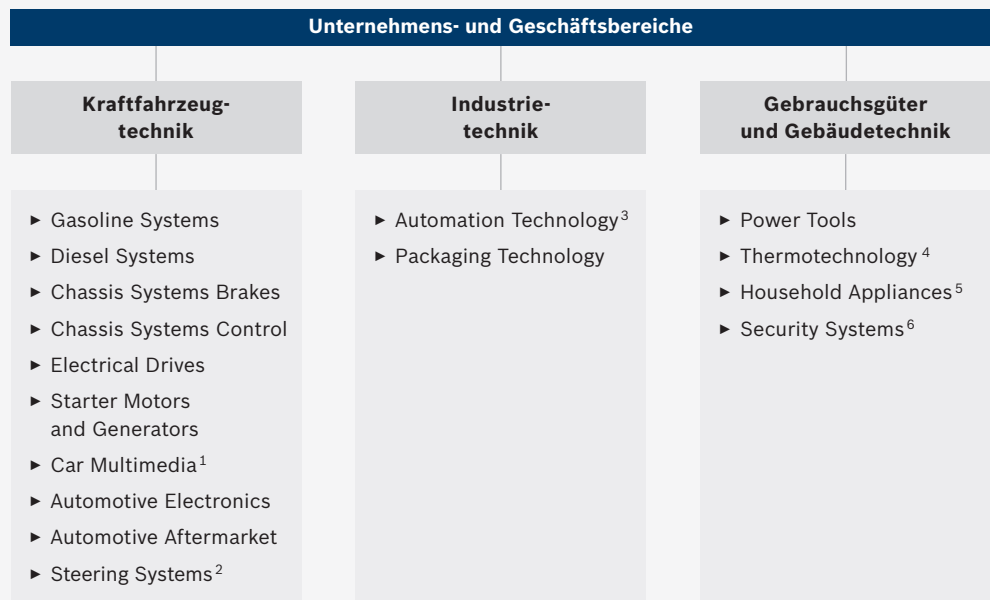
Die gesellschaftsrechtliche Struktur der Robert Bosch GmbH sichert die unternehmerische Selbständigkeit der Bosch-Gruppe. Sie ermöglicht dem Unternehmen, langfristig zu planen und in bedeutende Vorleistungen für die Zukunft zu investieren. Die Kapitalanteile der Robert Bosch GmbH liegen zu 92 % bei der gemeinnützigen Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stimmrechte sind mehrheitlich bei der Robert Bosch Industrietreuhand KG; sie übt die unternehmerische Gesellschafterfunktion aus. Die übrigen Anteile liegen bei der Familie Bosch und der Robert Bosch GmbH.

Mehr Informationen im Internet:

▶ www.bosch.com

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

- ▶ Robert Bosch Stiftung GmbH
92 % Anteile
kein Stimmrecht
- ▶ Familie Bosch
7 % Anteile
7 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch Industrietreuhand KG
93 % Stimmrechte
- ▶ Robert Bosch GmbH
1 % Anteile
kein Stimmrecht



¹ Blaupunkt GmbH (100 % Bosch)

² ZF Lenksysteme GmbH (50 % Bosch)

³ Bosch Rexroth AG (100 % Bosch)

⁴ Bosch Thermotechnik GmbH (100 % Bosch; bis zum 31. Dezember 2007 BBT Thermotechnik GmbH)

⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50 % Bosch)

⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100 % Bosch)

Inhalt



Neue Struktur

Mit dieser Ausgabe erhält der Geschäftsbericht eine neue Struktur. Wir haben zwei neue Kapitel eingefügt, „Technologie und Innovationen“ sowie „Unsere Verantwortung“. Damit haben diese Themen das Gewicht erhalten, das ihnen unternehmensstrategisch zusteht. „Technologie und Innovationen“ ist breit angelegt und geht über den Rahmen des bisherigen Kapitels „Forschung und Vorausbildung“ hinaus. Und in „Unsere Verantwortung“ haben wir das gesamte Spektrum unserer Verantwortung – unternehmerisch, ökologisch, gesellschaftlich – zusammengefasst und ein Bindeglied zu unserem zweijährlich erscheinenden Bericht „Unternehmerische Verantwortung“ geschaffen.

Unsere Verantwortung

„Unsere Verantwortung“ ist nicht nur ein neues Kapitel, es ist zugleich das Leitthema unseres diesjährigen Geschäftsberichts. Auf vier Doppelseiten geben wir konkreten Einblick in unser Handeln. Wir zeigen beispielhaft, wie wir über unsere Unternehmensbereiche hinweg wirtschaftliche Dynamik sinnvoll mit Umweltschutz verbinden, was wir für die Ausbildung junger Menschen sowie die Sicherung von Arbeitsplätzen tun und wo wir uns über unser Unternehmen hinaus gesellschaftlich engagieren.

Bosch Vision
Eckdaten
Bosch-Gruppe

- 2** Vorwort
- 4** Geschäftsführung
- 6** Bericht des Aufsichtsrats
- 8** Aufsichtsrat, Industrietreuhand, Internationaler Beirat
- 10** Lagebericht
- 30** Technologie und Innovationen
- 38** Kraftfahrzeugtechnik
- 48** Industrietechnik
- 54** Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
- 62** Unsere Verantwortung
 - Unternehmensführung
 - House of Orientation
 - Mitarbeiter
 - Umweltschutz
 - Gesellschaftliches Engagement
- 75** Robert Bosch Stiftung
- 76** Konzernabschluss der Bosch-Gruppe
- 127** Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

Ein Unternehmer mit Verantwortung

Vorwort



Für geehrte Damen und Herren,

wir können auf ein gutes Jahr 2007 für die Bosch-Gruppe zurückblicken. Die hohen Investitionen in unsere Innovationskraft in den vergangenen Jahren zahlen sich aus. Gleichzeitig sind wir beim globalen Ausbau unseres Unternehmens weiter vorangekommen. An dieser Leistung haben viele Menschen ihren Anteil, vor allem aber unsere inzwischen rund 270 000 Mitarbeiter weltweit. Ihnen gilt mein besonderer Dank. Unseren Kunden, Lieferanten und anderen Geschäftspartnern danke ich für die gute Zusammenarbeit und unseren Gesellschaftern und unseren Aufsichtsräten für ihr Vertrauen. Gerade angesichts der großen Herausforderungen und Aufgaben, vor denen wir stehen, ist ihre Unterstützung von hohem Wert.

Wir als Bosch-Gruppe stellen uns in unserer Strategie darauf ein, dass die Märkte immer globaler werden. Heutige Schwellenländer in Asien, Osteuropa und auch Südamerika entwickeln eine große Wirtschaftskraft, wodurch sich die weltweiten Strukturen nachhaltig verändern werden. Diese Entwicklung ist für uns als traditionell international ausgerichtetes Unternehmen eine große Chance. Wir werden unseren

weltweiten Verbund an Vertriebs-, Fertigungs- und Entwicklungsstandorten weiter ausbauen. Das dadurch mögliche Wachstum stützt auch die Beschäftigung an unseren bisherigen Standorten.

Gleichzeitig stehen wir vor globalen ökologischen Herausforderungen. Kaum einem Thema wird derzeit international eine so große Aufmerksamkeit beigemessen wie dem Klimawandel. Auch wenn es bislang keinen internationalen Konsens zu den erforderlichen Maßnahmen gibt, stellen wir fest, dass immer mehr Länder strikte Regelungen zur Umwelt- und Ressourcenschonung diskutieren und einführen. Damit wird in Zukunft der Markt für „grüne Technologien“ stark wachsen; bereits heute sind wir hier mit einer Vielzahl von Produkten erfolgreich vertreten. Auch künftig haben wir den Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern und zu einem schonenden Umgang mit den Ressourcen beizutragen, wie es auch unser Slogan „Technik fürs Leben“ ausdrückt. Wir investieren auch deshalb erheblich in Forschung und Entwicklung.

„Unsere Bosch-Werte leiten unser Handeln und fördern den einzigartigen Zusammenhalt in unserem Unternehmen. Sie sind das Fundament, auf dem unsere Erfolge beruhen und auf das wir unsere Zukunft bauen.“

Franz Fehrenbach

Unser hohes internationales Wachstum stellt uns vor große Herausforderungen in der Führung der Bosch-Gruppe. Eine starke gemeinsame Unternehmenskultur ist eine wesentliche Grundlage für langfristigen geschäftlichen Erfolg in einem sich verändernden Umfeld. Gerade globale Unternehmen brauchen eine gemeinsame Identität auf Basis gemeinsamer Grundwerte über alle Kulturgrenzen hinweg. Wir bekennen uns zu unserer regionalen und kulturellen Herkunft. Gleichzeitig betrachten wir die kulturelle Vielfalt, die mit der Internationalisierung einhergeht, als großen Gewinn für unser Unternehmen.

Eine maßgebliche Rolle für den Zusammenhalt spielen unsere Bosch-Werte. Unser Unternehmen verfügt über starke Werte, die in hohem Maße bereits durch unseren Firmengründer Robert Bosch geprägt wurden. Viele seiner Werte passen unverändert in die Zeit und sicher auch in die Zukunft. Wir haben aber auch neue Werte hinzugefügt, von denen wir meinen, dass sie den weltweiten Zusammenhalt unseres Unternehmens weiter stärken.

Zu unseren Werten zählt zuallererst eine klare Zukunfts- und Ertragsorientierung. Wir sehen uns aber auch in einer klaren Verantwortung für gesellschaftliche, soziale und ökologische Belange. Beides ist miteinander verbunden: Nur in dieser Verantwortung können wir unser Unternehmen erfolgreich weiterentwickeln. Dies wollen wir auch in diesem Geschäftsbericht ausdrücken, für den wir das Leitthema „Unsere Verantwortung“ gewählt haben.

Fhr Franz Fehrenbach

Geschäftsführung

Franz Fehrenbach

Vorsitzender

- ▶ Unternehmensplanung; Unternehmenskommunikation; Leitende Mitarbeiter; Anlagen und Bauten

Siegfried Dais

Stellv. Vorsitzender

- ▶ Produktplanung und Technik; Forschung und Vorausbildung; Informationsverarbeitung
- ▶ Automation Technology

Bernd Bohr

- ▶ Vorsitzender Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik; Systemintegration Kraftfahrzeugtechnik; Qualitätsmanagement
- ▶ Gasoline Systems; Diesel Systems; Chassis Systems Brakes; Chassis Systems Control; Steering Systems
- ▶ Indien

Wolfgang Chur

- ▶ Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik; Koordination Verkauf und Marketing Gebrauchsgüter, Gebäudetechnik und Industrietechnik; Marketingkommunikation und Markenmanagement
- ▶ Power Tools; Thermotechnology; Security Systems; Household Appliances
- ▶ Mittelosteuropa; Russland; Großbritannien; Frankreich; Spanien; Österreich

Rudolf Colm

- ▶ Einkauf und Logistik; Versicherungen
- ▶ Asien-Pazifik; Italien

Volkmar Denner

- ▶ Electrical Drives; Starter Motors and Generators; Car Multimedia; Automotive Electronics

Gerhard Kümmel

- ▶ Betriebswirtschaft; Finanzen und Bilanzen; Planung und Controlling; Internes Rechnungswesen und Organisation
- ▶ Kaufmännische Aufgaben Chassis Systems Brakes und Chassis Systems Control

Wolfgang Malchow

- ▶ Personal- und Sozialwesen; Koordination CIP; Recht; Compliance; Steuern; Gewerblicher Rechtsschutz; Interne Revision
- ▶ Packaging Technology

Peter Marks

- ▶ Koordination Fertigung und Investitionsplanung; Umweltschutz
- ▶ Nordamerika; Südamerika

Peter Tyroller

- ▶ Verkauf Erstausrüstung
- ▶ Automotive Aftermarket

▶ Zentrale Funktionen

▶ Geschäftsbereiche

▶ Regionale Verantwortung

Vorsitzende der Bereichsvorstände

Wolf-Henning Scheider

Gasoline Systems

Ulrich Dohle

Diesel Systems

Andreas Wiegert

Chassis Systems Brakes

Werner Struth

Chassis Systems Control

Udo Wolz

Electrical Drives

Stefan Asenkerschbaumer

Starter Motors and Generators



Hintere Reihe stehend von links:

Peter Marks, Rudolf Colm, Volkmar Denner, Gerhard Kümmel, Wolfgang Malchow

Vordere Reihe sitzend von links:

Bernd Bohr, Franz Fehrenbach, Peter Tyroller, Siegfried Dais, Wolfgang Chur

Uwe Thomas
Car Multimedia

Robert Hanser
Automotive Aftermarket

Albert Hieronimus
Automation Technology
(vom 1. Februar 2008 an)

Uwe Raschke
Power Tools

Uwe Glock
Security Systems

Christoph Kübel
Automotive Electronics

Manfred Grundke
Automation Technology
(bis zum 31. Januar 2008)

Friedbert Klefenz
Packaging Technology

Joachim Berner
Thermotechnology

Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Damen und Herren,

für die Bosch-Gruppe war 2007 ein erfolgreiches Jahr. Doch für den dauerhaften geschäftlichen Erfolg ist auch die Glaubwürdigkeit eines Unternehmens bedeutsam, das Vertrauen, das es sich erarbeitet. Schon unserem Firmengründer Robert Bosch war „eine anständige Art der Geschäftsführung“, also ein faires und gesetzestreues Verhalten, von größter Wichtigkeit. Dieses klare Bekenntnis unseres Firmengründers verbindet Geschäftsführung, Führungskräfte und Mitarbeiter weiterhin. Das Legalitätsprinzip ist deshalb auch Bestandteil der Bosch-Werte und findet seinen Niederschlag in zahlreichen Richtlinien und Anweisungen. Wir als Aufsichtsrat haben die Geschäftsführung unterstützt, die wesentlichen Inhalte rechtmäßigen und fairen Verhaltens in einem „Code of Business Conduct“ zusammenzufassen, um allen Mitarbeitern auf der ganzen Welt eine klare Orientierung zu geben. Dies ist auch Teil der Erkenntnis, dass Führung für globale Unternehmen eine besondere Herausforderung darstellt.

Zudem haben wir uns im Aufsichtsrat neben der aktuellen Geschäftsentwicklung intensiv mit der strategischen Ausrichtung befasst. Die weltweite Klimadebatte und die beschleunigte Globalisierung erfordern es, die Strategie des Unternehmens entsprechend weiterzuentwickeln. Wir haben uns deshalb von der Geschäftsführung Fragen der Energieversorgung der Zukunft und die Möglichkeiten und Lösungen zur CO₂-Reduzierung durch unsere Erzeugnisse in den unterschiedlichen Unternehmensbereichen umfassend erläutern lassen. Um diese Entwicklungen in führender Position vorantreiben zu können, ist ein hoher Mitteleinsatz erforderlich. Voraussetzung hierfür ist ein wirtschaftlich gesundes Unternehmen. Einen wichtigen Beitrag hierzu wird das Bosch Production System leisten, über dessen Umsetzung wir uns ebenfalls im Aufsichtsrat informiert haben.

Die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH und den Konzernabschluss zum 31. Dezember 2007 sowie die entsprechenden Lageberichte geprüft und jeweils mit dem

„Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität sind wesentliche Faktoren für den geschäftlichen Erfolg der Bosch-Gruppe. Diese Erfahrung verbindet alle Mitarbeiter von Bosch weltweit über Ländergrenzen und Kulturen hinweg.“

Hermann Scholl

uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Mit diesen Unterlagen hat sich der Aufsichtsrat ausführlich beschäftigt und sie auch selbst geprüft. Die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers lagen allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vor; sie wurden in Anwesenheit des Abschlussprüfers, der über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfung berichtete, ausführlich behandelt.

Der Aufsichtsrat stimmt den Ergebnissen der Abschlussprüfung zu und erhebt keine Einwendungen. Zudem billigt er den Jahresabschluss der Robert Bosch GmbH sowie den Konzernabschluss. Er empfiehlt den Gesellschaftern, den Jahresabschluss festzustellen und den Konzernabschluss zu billigen sowie dem Vorschlag der Geschäftsführung über die Verwendung des Ergebnisses zuzustimmen.

Zum 28. Juni 2007 schied Dr. Peter Adolff, langjähriges Mitglied des Aufsichtsrats und Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, aus beiden Gremien aus. Sein Nachfolger ist seit dem 29. Juni 2007 Prof. Dr. Olaf Kübler. Zudem gab zum 31. März 2007 Werner Neuffer sein Mandat ab.

Als neues Mitglied wurde auf Vorschlag des Konzernbetriebsrats und der IG Metall durch Beschluss des Amtsgerichts Stuttgart zum 18. April 2007 Hartwig Geisel bestellt. Der Aufsichtsrat dankt den ausgeschiedenen Mitgliedern für ihren Einsatz und für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Vor allem gilt aber der Dank des Aufsichtsrats der Geschäftsführung und allen Mitarbeitern der Bosch-Gruppe für ihre sehr erfolgreiche Arbeit im vergangenen Jahr. Auch künftig wird der Aufsichtsrat sie in ihrer Verantwortung und ihrem Engagement für das Unternehmen begleiten.

Stuttgart, im April 2008
Für den Aufsichtsrat



Prof. Dr. Hermann Scholl
Vorsitzender

Aufsichtsrat, Industrietreuhand, Internationaler Beirat

Aufsichtsrat

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl

Stuttgart

Vorsitzender, vormals Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Alfred Löckle

Ludwigsburg

Stellv. Vorsitzender, Mitglied des Betriebsrats des Werks Schwieberdingen und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. jur. Peter Adolff

München

(bis zum 28. Juni 2007)
vormals Mitglied des Vorstands der Allianz Versicherungs-Aktiengesellschaft

Dr. h. c. Bo Erik Berggren

Stockholm

vormals Vorsitzender des Verwaltungsrats und Chief Executive Officer der The Stora Kopparberget Corp.

Henning Blum

Hildesheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Hildesheim und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr. forest. Christof Bosch

Königsdorf

Sprecher der Familie Bosch

Dr. jur. Ulrich Cartellieri

Frankfurt

vormals Mitglied des Vorstands der Deutsche Bank AG

Hartwig Geisel

Leinfelden-Echterdingen

(vom 18. April 2007 an)
Vorsitzender des Betriebsrats Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Dr.-Ing. Heiner Gutberlet

Fellbach-Oeffingen

Vorsitzender des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH bis zum 30. September 2007

Dr.-Ing. Rainer Hahn

Stuttgart

vormals Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH

Dr. Aline Hoffmann

Frankfurt

Politische Sachbearbeiterin der Industriegewerkschaft Metall

Jörg Hofmann

Stuttgart

Bezirksleiter der Industriegewerkschaft Metall, Bezirk Baden-Württemberg

Dieter Klein

Wolfersheim

Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Homburg und Mitglied des Gesamtbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Prof. Dr. Olaf Kübler

Zürich

(vom 29. Juni 2007 an)
Director Society in Science, Eidgenössische Technische Hochschule Zürich

Matthias Georg Madelung

München

Mitglied des Kuratoriums der Robert Bosch Stiftung GmbH

Werner Neuffer

Stuttgart

(bis zum 31. März 2007)
Vorsitzender des Betriebsrats des Werks Feuerbach und stellvertretender Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats sowie des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Wolfgang Ries

Lohr

Vorsitzender des Betriebsrats der Bosch Rexroth Electric Drives and Controls GmbH und Vorsitzender des Gesamtbetriebsrats der Bosch Rexroth AG sowie Mitglied des Konzernbetriebsrats der Robert Bosch GmbH

Urs B. Rinderknecht

Zürich

Generaldirektor der UBS AG

Wolf Jürgen Röder

Hofheim/Taunus

Beauftragter des Vorsitzenden der Industriegewerkschaft Metall

Tilman Todenhöfer

Stuttgart

vormals stellvertretender Vorsitzender der Geschäftsführung der Robert Bosch GmbH

Veränderungen vom 10. April 2008 an

Jörg Vial*Nehren*

Geschäftsleiter Globaler Einkauf
im Zentralbereich Einkauf und
Logistik und Vorsitzender des
Gesamtsprecherausschusses
der Robert Bosch GmbH sowie
des Konzernsprecherausschusses

Hans Wolff*Bamberg*

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werks Bamberg und Mitglied
des Gesamtbetriebsrats der
Robert Bosch GmbH

Austritte**Henning Blum****Dr. jur. Ulrich Cartellieri****Dr.-Ing. Heiner Gutberlet****Jörg Vial****Eintritte****Hans-Peter Gräther***Freiberg am Neckar*

Leiter Einkauf Geschäftsbereich
Power Tools und Vorsitzender des
Gesamtsprecherausschusses der
Robert Bosch GmbH sowie des
Konzernsprecherausschusses

Daniel Müller*Metzingen*

Vorsitzender des Betriebsrats
des Werkes Reutlingen
der Robert Bosch GmbH

Dr. Hans-Friedrich von Ploetz*Berlin*

Botschafter a. D.

Prof. Dr. Hermut Kormann*Heidenheim*

vormals Vorsitzender des
Vorstands der Voith AG

Robert Bosch Industrietreuhand KG

Komplementäre

Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl*Stuttgart*

Vorsitzender der Gesell-
schafterversammlung

Tilman Todenhöfer*Stuttgart*

Kommanditisten

Dr. jur. Peter Adolff*München*

(bis zum 28. Juni 2007)

Dr. h. c. Bo Erik Berggren*Stockholm***Dr. forest. Christof Bosch***Königsdorf***Dr. Siegfried Dais***Stuttgart***Franz Fehrenbach***Stuttgart***Dr. rer. nat. Jürgen Hambrecht***Ludwigshafen***Prof. Dr. Olaf Kübler***Zürich*

(vom 29. Juni 2007 an)

Dr. Michael Otto*Hamburg***Urs B. Rinderknecht***Zürich***Robert Bosch International Advisory Committee****Prof. Dr.-Ing. Hermann Scholl***Stuttgart*

Präsident

Dr. jur. Peter Adolff*München***Michel Barnier***Paris*

(bis zum Juli 2007)

Dott. Alessandro Benetton*Treviso/Venedig***Dr. h. c. Bo Erik Berggren***Stockholm***Miguel Boyer Salvador***Madrid***Fernão Botelho Bracher***São Paulo***Professor the Lord Broers****FRS FREng***Cambridge***Dr. Hugo Bütlér***Zürich***Prof. Drs.****Cornelius A. J. Herkströter***Wassenaar/Den Haag***Kensuke Hotta***Tokio***Baba N. Kalyani***Pune***Dr. Klaus Kinkel***St. Augustin/Bonn***Dr. Henry A. Kissinger KCMG***Washington***Charles F. Knight***St. Louis*

(bis zum 31. Dezember 2007)

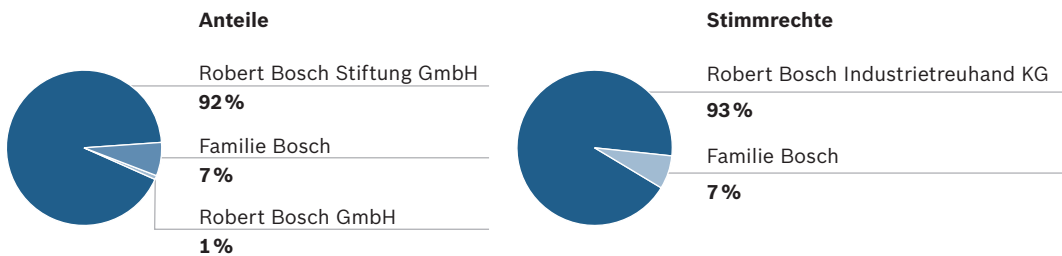
Dr. Hans-Friedrich von Ploetz*Berlin***François Scheer***Paris*

(von Oktober 2007 an)

Erwin Schurtenberger*Ascona, Beijing*

Lagebericht

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH



Für die Bosch-Gruppe war 2007 ein erfolgreiches Jahr. Wir haben unsere Umsatz- und Ertragsziele erreicht und das Unternehmen in der strukturell angestrebten Richtung weiter vorangebracht. Besonders günstig entwickelte sich unser Geschäft in der Industrietechnik. Dem standen die Arbeitsgebiete des Unternehmensbereichs Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik nur wenig nach. Auch der Bereich Kraftfahrzeugtechnik ging gestärkt aus dem abgelaufenen Geschäftsjahr hervor. In allen Bereichen half vor allem der Geschäftsausbau in den dynamisch wachsenden Regionen Asien-Pazifik, Mittel- und Osteuropa sowie Südamerika. Gleichzeitig konnten wir in vielen Bereichen unsere Marktposition auf den technologisch anspruchsvollen Märkten in Europa und Nordamerika weiter festigen. Dabei waren wir in steigendem Maße mit Produkten erfolgreich, die zur Energieeinsparung und zur Schonung der Umwelt beitragen. Für 2008 sehen wir trotz einer sich abkühlenden Weltkonjunktur gute Chancen für eine weiterhin positive Entwicklung.

Geschäft und Rahmenbedingungen

Rahmenbedingungen

Robuste Weltwirtschaft

Die Weltwirtschaft hat sich auch 2007 besser entwickelt als ursprünglich erwartet. Sie wuchs trotz drastisch gestiegener Energiepreise um nahezu 4 % und damit fast so kräftig wie im Vorjahr. Dazu trug insbesondere die anhaltende wirtschaftliche Dynamik in Asien-Pazifik, Mittel- und Osteuropa sowie Südamerika bei. Diese positiven Impulse glichen das verlangsamte Wachstum in Nordamerika weitgehend aus. Auch in Europa hielt der Aufschwung an. Die Mehrwertsteuererhöhung in Deutschland belastete zwar wie erwartet den privaten Verbrauch; dies wurde aber durch eine anhaltend hohe Dynamik im Export und bei den Investitionen mehr als wettgemacht.

Auch die weltweite Automobilproduktion übertraf die Erwartungen. Sie erhöhte sich um rund 6 % und damit kräftiger als im Vorjahr mit gut 4 %. In der Region Asien-Pazifik lag das Wachstum insgesamt bei fast 9 %, wobei die stärksten Impulse erneut von China und Indien ausgingen. In der Nafta ging die Produktion 2007 dagegen um 3 % zurück. In Europa war die Entwicklung wesentlich positiver als im Vorjahr; aufgrund hoher Zuwächse in Mittel- und Osteuropa sowie in Deutschland ergab sich hier ein Plus von 6 %.

Weiterhin äußerst günstig verlief im vergangenen Jahr die weltweite Investitionsgüterkonjunktur, gestützt vor allem durch die anhaltend hohe Nachfrage aus den Schwellenländern, aber auch durch die hohe Investitionsneigung in Europa. Mit Ausnahme von Nordamerika blieben auch die globalen Rahmenbedingungen für unseren Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik insgesamt positiv. In Deutschland belastete allerdings die Mehrwertsteuererhöhung wie erwartet den privaten Konsum.

Geschäftslage

Bosch-Gruppe wächst deutlich

Vor diesem Hintergrund konnten wir den Umsatz der Bosch-Gruppe stärker erhöhen als im Vorjahr. Er erreichte 46,3 Milliarden Euro und übertraf den Vorjahreswert um 6 %. Der Umsatzausweis wurde durch die Aufwertung des Euro nicht nur gegenüber dem Dollar, sondern auch gegenüber dem Yen negativ beeinflusst. Ohne die Wechselkurseffekte stieg unser Umsatz im vergangenen Jahr um gut 8 % und lag damit auf unserem angestrebten längerfristigen Wachstumspfad. Vom gesamten nominalen Zuwachs entfielen rund 1,4 %-Punkte auf Neukonsolidierungen.

Sie betrafen insbesondere die erstmalige Einbeziehung einer Reihe von Akquisitionen:

- ▶ In der Kraftfahrzeugtechnik übernahmen wir die Mehrheit an der Pacifica Group Ltd, Melbourne/Australien, und stärkten dadurch unser Bremsengeschäft in den Regionen Amerika und Asien. Zudem kauften wir von der Beissbarth Automotive Group die Beissbarth GmbH in München/Deutschland und die italienische Tochter Sicam s.r.l., Correggio/Italien; mit diesem Zukauf bauen wir unseren Produktbereich Diagnostics für Werkstatt-ausrüstungen weiter aus.
- ▶ In der Industrietechnik erwarben wir für unser Arbeitsgebiet Verpackungsmaschinen die Pharmatec GmbH, Dresden/Deutschland, die im pharmazeutischen Anlagenbau tätig ist.
- ▶ Im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik kauften wir zum Jahresbeginn 2007 den Hersteller von Elektro-Wärmepumpen FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale, Florida/USA, und eröffneten uns dadurch den Zugang zum amerikanischen Markt für Wärmepumpen.

Strategische Schwerpunkte richtig gesetzt

Mit der guten Entwicklung im Geschäftsjahr 2007 sehen wir uns in unserer strategischen Ausrichtung insgesamt bestätigt. So kam uns die weitere Stärkung unserer Präsenz vor allem in den Schwellenländern Asiens sowie Mittel- und Osteuropas zu Gute. In den meisten Bereichen sind wir damit international breiter aufgestellt als unsere Wettbewerber. Große Vorteile zogen wir auch erneut aus der Vielfalt unserer Aktivitäten in den Unternehmensbereichen Kraftfahrzeugtechnik, Industrietechnik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. Mit dieser Diversifizierung optimieren wir auch branchenmäßig Wachstum und Stabilität der Bosch-Gruppe. Ein weiterer strategischer Schwerpunkt ist die Ausrichtung unseres Produktprogramms in allen Bereichen auf unsere Zielsetzung „Technik fürs Leben“. Daraus leitet sich

erneut eine Vielzahl von Innovationen ab, mit denen wir neue Marktsegmente für uns erschließen konnten. Dies gilt gerade in Bezug auf die weltweit steigende Nachfrage nach Produkten, die zu mehr Klimaschutz und Ressourcenschonung sowie zu mehr Sicherheit und Komfort für den Nutzer beitragen.

Internationale Präsenz zahlt sich aus

Regional lag unser Wachstumsschwerpunkt 2007 erneut in Asien-Pazifik. Wir konnten dort unseren Umsatz in lokalen Währungen um 17 % steigern; selbst auf Eurobasis kamen wir trotz der starken Yen-Abwertung auf ein Plus von 12 %. Insgesamt erwirtschafteten wir in dieser Region einen Umsatz von 7,6 Milliarden Euro. In Mittel- und Osteuropa erhöhte sich der Umsatz um 20 % auf 3,7 Milliarden Euro. Auch in Westeuropa verlief das Geschäft mit einem Zuwachs von 4,5 % deutlich besser als in den Vorjahren. In Südamerika ist unser Umsatz mit 14 % ebenfalls kräftig auf 1,5 Milliarden Euro gewachsen, Wechselkursbereinigt um 12 %. Selbst auf dem nordamerikanischen Markt steigerten wir unseren Umsatz in lokaler Währung um 6,5 %. Aufgrund der starken Dollar-Abwertung ging der in Euro ausgedrückte Umsatz allerdings um 1,6 % zurück.

Alle Unternehmensbereiche wachsen

Zur guten Entwicklung leisteten alle Unternehmensbereiche ihren Beitrag, wenn auch in unterschiedlichem Umfang. Gestärkt zeigte sich im zurückliegenden Jahr der Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik, mit dem wir die Position als weltweit größter Automobilzulieferer behaupten konnten. Aufgrund der in der zweiten Jahreshälfte spürbaren Geschäftsbelebung erreichten wir einen Umsatz von 28,4 Milliarden Euro. Das sind 4,5 % mehr als im Vorjahr; Wechselkursbereinigt erreichte das Plus 6,7 %. Auf die Neukonsolidierungen, insbesondere Pacifica und die Beissbarth-Gesellschaften, entfielen rund 1,1 %-Punkte des nominalen Zuwachses.

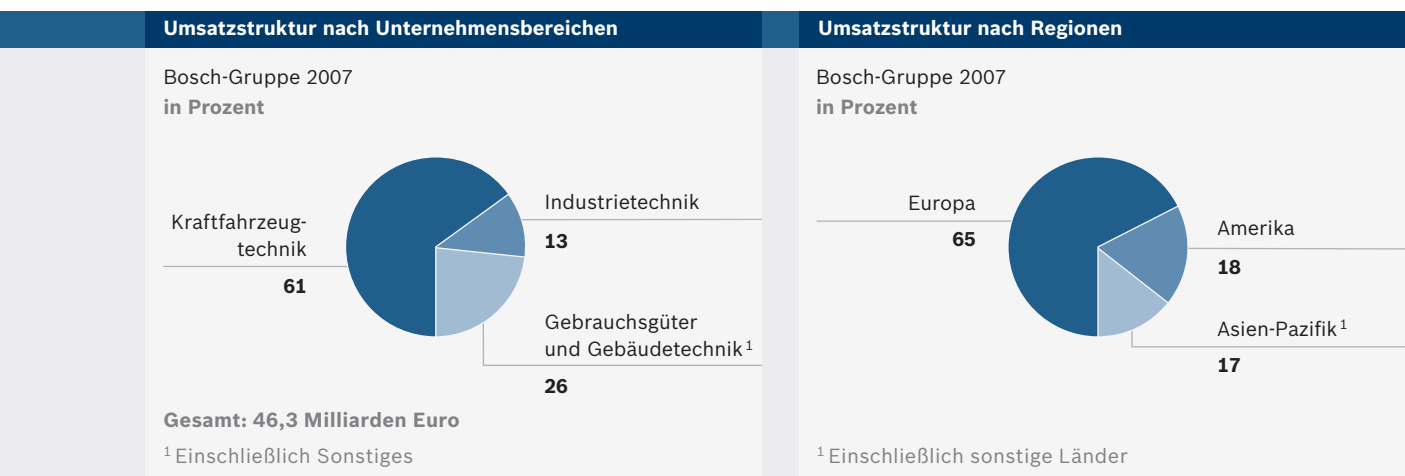
Unternehmensbereiche mit Geschäftsbereichen			
Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik	
▶ Gasoline Systems ▶ Diesel Systems ▶ Chassis Systems Brakes ▶ Chassis Systems Control ▶ Electrical Drives ▶ Starter Motors and Generators ▶ Car Multimedia¹ ▶ Automotive Electronics ▶ Automotive Aftermarket ▶ Steering Systems²	▶ Automation Technology³ ▶ Packaging Technology	▶ Power Tools ▶ Thermotechnology⁴ ▶ Household Appliances⁵ ▶ Security Systems⁶	¹ Blaupunkt GmbH (100% Bosch) ² ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch) ³ Bosch Rexroth AG (100% Bosch) ⁴ Bosch Thermotechnik GmbH (100% Bosch; bis zum 31. Dezember 2007 BBT Thermotechnik GmbH) ⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch) ⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100% Bosch)

Das stärkere Wachstum wurde durch eine Reihe von Faktoren positiv beeinflusst. So zog insbesondere in Europa die Nachfrage nach modernen Diesel- und Benzin-Einspritzsystemen deutlich an, die zu einer Reduzierung des Verbrauchs und damit der CO₂-Emissionen beitragen. Hinzu kamen steigende Ausstattungsraten beim Elektronischen Stabilitäts-Programm ESP®. Zudem sind wir mit weiteren innovativen Produkten wie dem Start/Stopp-System und mit der elektrischen Servolenkung unseres Gemeinschaftsunternehmens ZF Lenksysteme am Markt. Sie helfen ebenfalls, den Verbrauch zu reduzieren.

Gestützt wurde die verbesserte Geschäftsentwicklung durch eine gute Auftragslage bei wichtigen europäischen Kunden und ein kräftiges Wachstum in Asien-Pazifik. Wir intensivieren in dieser Region das Geschäft mit den dort stark wachsenden chinesischen und indischen Kraftfahrzeugherstellern. Um unsere Marktposition zu stärken, erhöhten wir unseren Anteil an der indischen Tochtergesellschaft Motor Industries Company Limited (Mico) von rund 60 % auf rund 70 %. Auf einer außerordentlichen Hauptversammlung im Januar 2008 beschlossen die

Aktionäre, Mico in Bosch Ltd umzufirmieren. Auch in Nordamerika konnten wir trotz der schwierigen Situation der großen amerikanischen Automobilhersteller den Umsatz in der Kraftfahrzeugtechnik in lokaler Währung um gut 5 % steigern.

Am stärksten gewachsen ist 2007 der Unternehmensbereich Industrietechnik mit einem Umsatzplus von 9,4 %, getragen vor allem durch die Automatisierungstechnik bei Bosch Rexroth, aber auch durch eine spürbare Erholung in der Verpackungstechnik. Insgesamt erreichten wir in diesem Unternehmensbereich einen Umsatz von 6 Milliarden Euro. Wechselkursbereinigt lag das Wachstum bei 12 %. In der Automatisierungstechnik profitierten wir von der weiterhin äußerst guten weltweiten Investitionsgüterkonjunktur und unseren breiten Kompetenzen. Ein wichtiges Wachstumsgebiet sind Produkte für die Windenergieerzeugung, einem auch in den kommenden Jahren nicht nur in Europa, sondern weltweit stark expandierenden Markt. In diesem Bereich bauen wir deshalb unser Geschäft deutlich aus.

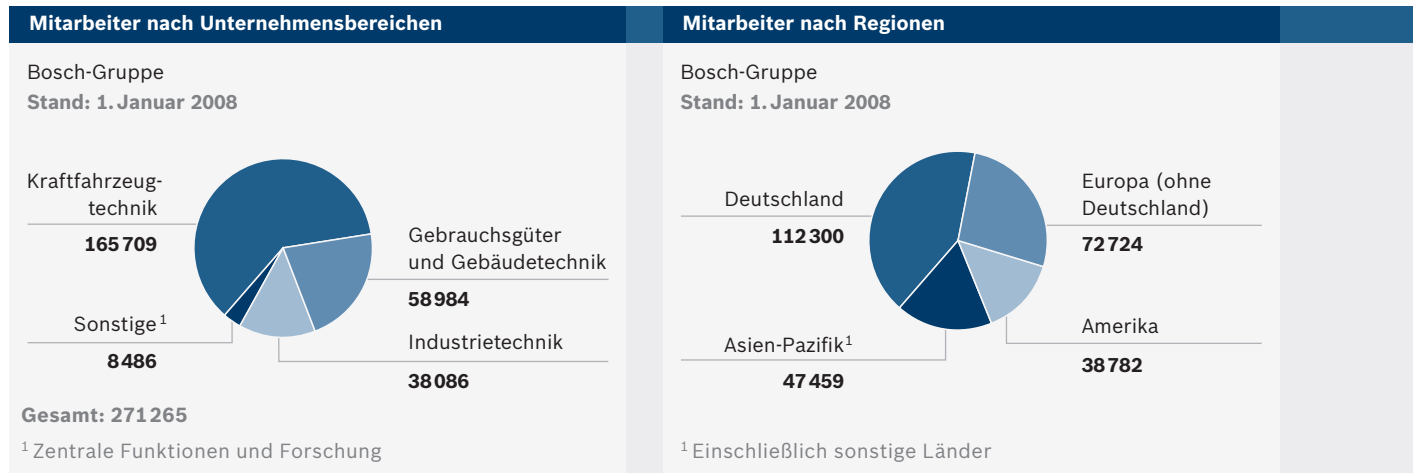


In der Verpackungstechnik festigten wir unsere Marktposition durch den Zukauf der Pharmatec GmbH und die Zusammenfassung des Servicegeschäfts in einem Produktbereich. Zudem bauten wir das Geschäft auch in der Region Asien-Pazifik deutlich aus, vor allem in China und Indien.

Ebenfalls gut entwickelte sich der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik, der um 6,5 % auf 11,7 Milliarden Euro zulegte. Um Wechselkurseffekte bereinigt betrug das Plus 8 %. Damit verzeichneten wir trotz der Marktschwäche in Nordamerika und der Belastungen in Deutschland durch die Mehrwertsteuererhöhung ein dynamisches Wachstum. Besonders erfolgreich waren wir bei Elektrowerkzeugen, Hausgeräten und in der Sicherheitstechnik. In der Thermotechnik konnten wir uns gegenüber den Wettbewerbern behaupten, bekamen allerdings die starke Kaufzurückhaltung in Deutschland zu spüren. So ging der deutsche Markt für Thermotechnik 2007 insbesondere aufgrund großer

Unsicherheiten hinsichtlich künftiger Emissionsvorschriften und öffentlicher Fördermaßnahmen um rund 30 % zurück.

Bei Elektrowerkzeugen trug erneut eine Vielzahl von Innovationen zum Wachstum bei. Wir erzielten mit Erzeugnissen, die in den vergangenen beiden Jahren erstmals auf den Markt kamen, rund 40 % des Umsatzes. Besonders gefragt waren kabellose Produkte mit Lithium-Ionen-Akkus, die wir inzwischen auch bei Gartengeräten anbieten. Zudem unterzeichneten wir zum Jahresende den Vertrag zum Erwerb der RoboToolz Ltd, Hongkong/China, einem leistungsfähigen Hersteller von Laser-Messwerkzeugen. Die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH weitete ihr Geschäft vor allem in Asien-Pazifik sowie Mittel- und Osteuropa aus und profitierte dabei von ihrem auf Energieeffizienz ausgerichteten Produktprogramm. Diese Zuwächse konnten den schwächeren Verlauf in Nord- und Südamerika sowie Deutschland mehr als ausgleichen. In der Sicherheitstechnik ver-



buchten wir vor allem im Produktgeschäft ein deutliches Plus in Asien. Besonders gefragt waren Brandmeldesysteme und Videoüberwachungssysteme; auf letzterem Gebiet kündigten wir zum Jahresende 2007 die Übernahme der Extreme CCTV Inc mit Hauptsitz in Burnaby/Kanada an und untermauern damit unsere Position als einer der weltweit führenden Anbieter.

Mitarbeiterzahl deutlich gestiegen

Die Zahl unserer Mitarbeiter stieg weltweit bis Jahresende um rund 10 000 auf 271 300. Ohne Veränderungen im Konsolidierungskreis stieg die Zahl der Mitarbeiter um 5 700. Wir beschäftigen 112 300 Mitarbeiter in Deutschland und 159 000 Mitarbeiter außerhalb Deutschlands. Schwerpunkte des Personalaufbaus waren erneut die Region Asien-Pazifik, insbesondere China mit 3 500 Mitarbeitern sowie Mittel- und Osteuropa mit 2 600 Beschäftigten. In Deutschland kamen gut 1 800 Mitarbeiter hinzu.

Auch 2007 hat der hohe Preis- und Kostendruck insbesondere in der Kraftfahrzeugtechnik angehalten. Der scharfe weltweite Wettbewerb zwischen den Automobilherstellern führte bei uns wie bei anderen Zulieferern zu teilweise erheblichen Forderungen nach Preiszugeständnissen. Dies zwingt uns zu einer kontinuierlichen und nachhaltigen Senkung der Kosten und einer ständigen Verbesserung der Produktivität. Dazu optimieren wir unsere Prozesse von der Produktentwicklung bis hin zum Vertrieb. Auch 2007 haben wir eine Reihe von Standortvereinbarungen mit unseren Arbeitnehmervertretern geschlossen, um die Wettbewerbsfähigkeit zu steigern. In unserer Verantwortung für das Gesamtunternehmen ist es unser Ziel, in allen Gebieten wettbewerbsfähig zu sein. Dabei bemühen wir uns bei erforderlichen Beschäftigungsanpassungen um verantwortungsbewusste Lösungen für die Mitarbeiter. Dazu gehört auch, soweit wie möglich Mitarbeitern alternative Arbeitsplätze in anderen Bereichen anzubieten, in denen wir aufgrund einer guten Marktsituation Beschäftigung aufbauen.

Strategie

Orientierung an grundlegenden globalen Trends

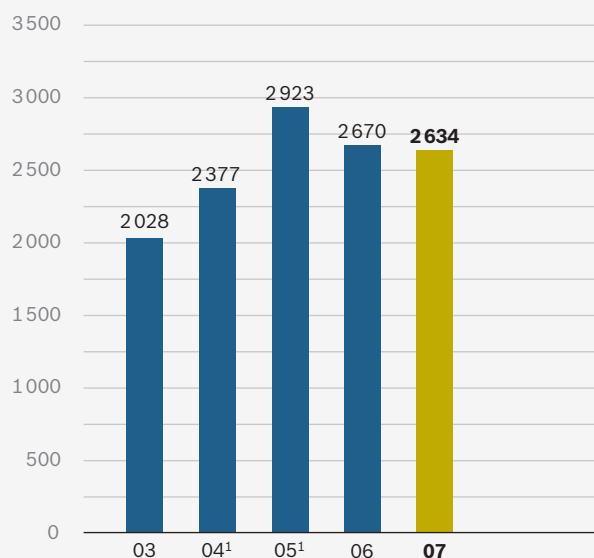
Die insgesamt gute Geschäftsentwicklung der Bosch-Gruppe versetzt uns in die Lage, weiter in erheblichem Maße in Wachstum und Innovationen zu investieren. Unsere Strategie entwickeln wir auf Grundlage der Bosch Vision: Wir wollen als führendes Technologie- und Dienstleistungsunternehmen weltweit unsere Chancen für eine kraftvolle Weiterentwicklung nutzen. Es ist unser Ziel, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern, was sich auch in unserem Slogan „Technik fürs Leben“ ausdrückt. Zudem wollen wir nachhaltigen wirtschaftlichen Erfolg erzielen und führende Marktpositionen auf unseren Arbeitsgebieten erreichen. Dabei ermöglichen uns unternehmerische Selbständigkeit und finanzielle Unabhängigkeit ein langfristig ausgerichtetes Handeln.

Unsere Strategien stimmen wir auf die grundlegenden globalen Trends ab. Dazu gehört vordringlich der Schutz der Umwelt, auch angesichts der weltweiten Klimaveränderungen. Gleichzeitig erleben wir eine beschleunigte ökonomische Globalisierung, in der bisherige Schwellenländer zu bedeutenden Wirtschaftsnationen heranwachsen. Hinzu kommt die zunehmende Knappheit natürlicher Ressourcen. Außerdem müssen wir uns vornehmlich in den Industrieländern, aber auch in großen Schwellenländern, auf eine im Durchschnitt immer älter werdende Bevölkerung einstellen.

Wir werden auf dieser Basis in den kommenden Jahren unsere Aktivitäten in den dynamisch wachsenden Schwellenländern der Region Asien-Pazifik, wie China, Indien und eine Reihe südostasiatischer

Investitionen in Sachanlagen

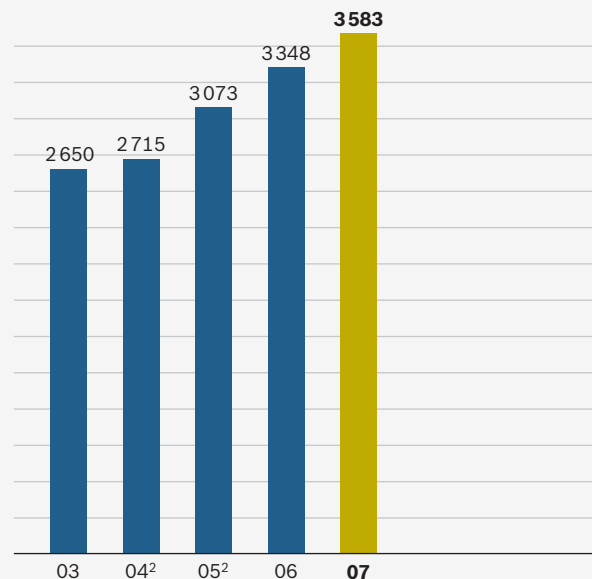
Bosch-Gruppe 2003–2007
Werte in Millionen Euro



¹ Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Gesamtaufwand für Forschung und Entwicklung¹

Bosch-Gruppe 2003–2007
Werte in Millionen Euro



¹ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen; von 2004 an nach IFRS

² Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Staaten, aber auch in den osteuropäischen Ländern einschließlich Russland sowie in Südamerika deutlich erweitern. Unser langfristiges Ziel ist es, sowohl in der Region Asien-Pazifik als auch in Nord- und Südamerika jeweils rund 25 % unseres Umsatzes zu erzielen. Mit einem erwarteten Umsatzanteil von langfristig rund 50 % bleibt aber auch Europa für uns sehr wichtig. Neben den hoch entwickelten Märkten in Westeuropa gewinnen dabei die mittel- und osteuropäischen Länder immer größere Bedeutung, darunter ganz besonders auch Russland.

Das größte Wachstum ist in den Schwellenländern in den Niedrigpreissegmenten zu erwarten. Dies gilt in besonderem Maße für die Kraftfahrzeugtechnik. Dieses Marktsegment umfasst im Wesentlichen Fahrzeuge in einer Kaufpreisspanne zwischen 3 000 und 7 000 Euro, teilweise noch deutlich darunter. Darauf stellen wir uns ein. So liefern wir für den Kleinwagen Tata Nano, den der indische Automobilhersteller Tata Anfang 2008 auf der Auto Expo in Delhi zum Grundpreis von umgerechnet 1 700 Euro vorgestellt hat, Einspritztechnik, Bremssysteme und Automobilelektrik. Ungeachtet dessen stärken wir weiter unsere Rolle als Innovationspartner der hoch entwickelten Kraftfahrzeugindustrie und wollen mit ihr gemeinsam weitere technologische Meilensteine setzen.

Weiteres wesentliches langfristiges Ziel ist, unsere Umsatzstruktur noch besser auszubalancieren. Wir wollen in den Unternehmensbereichen Industrie-technik sowie Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik überproportional wachsen, ohne allerdings die Marktchancen in der Kraftfahrzeugtechnik zu ver-

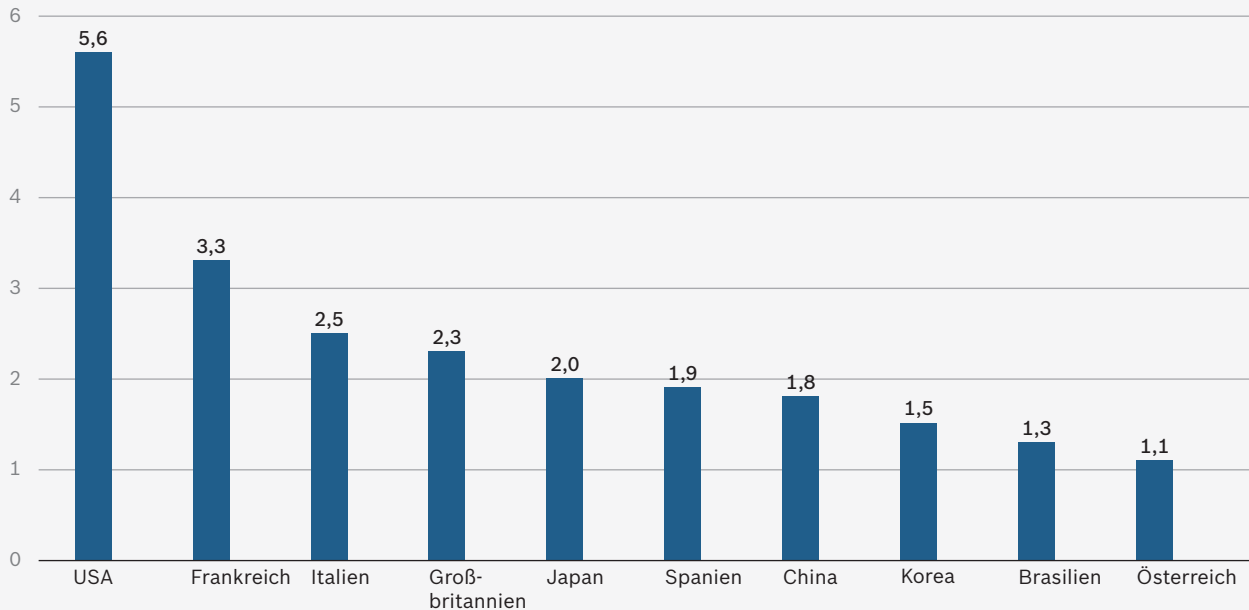
nachlässigen. Zwischen den Bereichen der Kraftfahrzeugtechnik einerseits und den anderen Gebieten einschließlich künftiger neuer Geschäftsfelder andererseits wollen wir ein in etwa ausgeglichenes Verhältnis schaffen. Eine solche Unternehmensstruktur trägt zur Risikostreuung bei und stützt zudem unseren globalen Ausbau durch Synergien zwischen den Unternehmensbereichen. Eine wichtige Aufgabe leisten dabei unsere jeweiligen Regionalorganisationen, die vielfältige Querschnittsfunktionen wahrnehmen.

Alle Bereiche profitieren vom Wert- und Leistungsversprechen unserer Marken. Insbesondere die Marke Bosch hat weltweit eine sehr hohe Bekanntheit und genießt großes Vertrauen bei unseren Kunden. Die Sicherung und der Ausbau dieses Vertrauensvorsprunges stehen im Mittelpunkt unseres Markenmanagements. Die weltweite Einführung eines einheitlichen Corporate Designs und einer weltweit einheitlichen Marken-Positionierung „Technik fürs Leben“ sorgt für die notwendige Kontinuität im Erscheinungsbild und für ein vertrauensbildendes Leistungsversprechen.

Wir treiben den weiteren regionalen und auch sektoralen Ausbau durch den Kauf von Unternehmen voran. Dabei achten wir darauf, dass Neuerwerbungen sich in einem überschaubaren Zeitraum amortisieren. Im Jahr 2007 waren die Preise für Unternehmen teilweise auf sehr hohem Niveau. Für die unseres Erachtens wirtschaftlich vertretbaren Akquisitionen und Beteiligungen gaben wir 2007 insgesamt 800 Millionen Euro aus.

Die wichtigsten Märkte außerhalb Deutschlands

Umsätze Bosch-Gruppe 2007
in Milliarden Euro



Teil unserer Wachstumsstrategie ist es zudem, unser Dienstleistungsgeschäft in allen Unternehmensbereichen weiter auszubauen. Deshalb haben wir beispielsweise in der Kraftfahrzeugtechnik 2007 die Gesellschaften der Beissbarth-Gruppe im Arbeitsfeld Diagnostics erworben und zum Jahresende 2007 angekündigt, die Holger Christiansen A/S, Esbjerg/Dänemark, einen Instandsetzer für Starter und Generatoren, zu übernehmen. Dadurch stärken wir unsere Position als einer der führenden Anbieter instand gesetzter Kfz-Teile und leisten auch hier einen weiteren Beitrag zur Umwelt- und Ressourcenschonung.

Zudem sondieren wir neue Geschäftsfelder. Im Energiesektor kooperieren wir mit Partnern auf dem Zukunftsgebiet der organischen Photovoltaik. Wir sind Gründungsmitglied einer Technologie-Initiative des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung: Ziel ist es, kostengünstige Solarzellen für ein großes Anwendungsspektrum zu entwickeln. Außerdem beschäftigen wir uns damit, wie wir unsere Erfahrungen in Sensorik und Mikrosystemtechnik für andere Arbeitsfelder nutzbar machen können. Ende

2007 haben wir den Vertrag über den Kauf des amerikanischen Software-Anbieters Health Hero Network, Palo Alto, Kalifornien/USA, unterzeichnet, der Software und Geräte zur Überwachung und frühzeitigen Information chronisch Kranker entwickelt und verkauft. Im Bereich Bosch Sensortec nutzen wir unser Know-how aus der Mikrosystemtechnik für die Entwicklung von Beschleunigungssensoren, die in der Konsumgüterelektronik zum Einsatz kommen.

Klimaschutz und Energieeffizienz als Innovationstreiber

In den kommenden Jahren werden die wachsenden Anforderungen an Klimaschutz und Energieeffizienz ein wichtiger Innovationstreiber sein. Wir sehen es als unsere Aufgabe, durch Weiterentwicklung unserer Produkte und durch neue Ansätze auch künftig zu einer lebenswerten Umwelt beizutragen. Der wachsende Bedarf an technologischen Lösungen bietet uns gleichzeitig Chancen, uns erfolgreich im immer intensiveren globalen Wettbewerb zu behaupten. Innovationen sind ein Kernbestandteil unserer Unternehmensstrategie. Aus diesem Grund haben wir

2007 unsere Forschungs- und Entwicklungsaufwendungen nochmals auf 3,6 Milliarden Euro oder 7,7 % vom Umsatz erhöht. Im Geschäftsjahr 2008 werden wir die Aufwendungen voraussichtlich weiter aufstocken. Wir meldeten im vergangenen Jahr die neue Rekordzahl von 3 280 Patenten an. Eine Reihe von hochrangigen Auszeichnungen zeigt, dass unsere Innovationen auch öffentliche Anerkennung finden.

Derzeit arbeiten mehr als 29 000 Beschäftigte in unseren Forschungs- und Entwicklungsabteilungen, davon rund 1 300 im Zentralbereich Forschung und Vorausentwicklung, in dem wir die Grundlagen für künftige Produkte und Verfahren legen. Von unseren Forschern und Entwicklern arbeiten inzwischen gut ein Viertel in Amerika und Asien-Pazifik. Diese Internationalisierung trägt nicht nur dazu bei, besser auf die spezifischen Bedürfnisse der Kunden eingehen zu können, sondern ermöglicht uns, auch das Know-how in diesen Regionen zu nutzen. Im vergangenen Jahr haben wir deshalb entschieden, einen neuen Forschungsstandort in Singapur einzurichten, den wir 2008 einweihen werden. Zudem haben wir 2007 in Plymouth, Michigan/USA, ein neues technisches Zentrum eröffnet und unser technisches Zentrum in Korea aufgrund der zunehmenden Zahl von Kundenprojekten vor Ort deutlich erweitert.

Beispiele für aktuelle Innovationen sind im Bereich Kraftfahrzeugtechnik das Start/Stopp-System, mit dem wir weltweit als erster Anbieter in Großserie auf dem Markt sind. Es trägt dazu bei, den Kraftstoffverbrauch und damit die CO₂-Emissionen signifikant zu verringern. Wir haben zudem einen neuen Climate Control Sensor entwickelt, der eine effizientere Regelung der Klimaanlage erlaubt. Bei gleichbleibend gutem Klimakomfort ergeben sich ein spürbar gesenkter Kraftstoffverbrauch und in gleichem Maße

weniger CO₂-Emissionen. Eine erfolgreiche Innovation bei Elektrowerkzeugen ist unser Laser-Entfernungsmesser, ein sehr kompaktes und leichtes Gerät zur exakten und schnellen Ausmessung von Räumen. Für die Bedürfnisse des Heimwerkers bieten wir ein Gerät mit ähnlichen Funktionen an. Ein Beispiel aus der Sicherheitstechnik ist eine neuartige Überwachungskamera, die selbst unter extrem schlechten Lichtbedingungen hervorragende Bilder liefert, Bildmaterial sehr lange speichern sowie Objekte erkennen und Alarm auslösen kann.

Mit Blick auf die Zukunft arbeiten wir intensiv an einer noch effizienteren und emissionsarmen Nutzung von Energie sowie an technischen Lösungen, die zu mehr Sicherheit beitragen. In der Kraftfahrzeugtechnik beschäftigen wir uns mit allen Aspekten des Antriebsstrangs. Dabei befassen wir uns mit der Weiterentwicklung von Diesel- und Benzindirekteinspritzung. Dazu gehört auch die Entwicklung von Abgasturboladern, bei denen wir Anfang 2008 die Gründung eines Gemeinschaftsunternehmens mit der Mahle GmbH, Stuttgart/Deutschland, bekannt gegeben haben. Ein weiteres Gebiet ist die Einspritztechnik für alternative Kraftstoffe. Zudem entwickeln wir Systeme und Komponenten für Hybridantriebe, ebenso wie für Brennstoffzellen und Elektrofahrzeuge. In der Automatisierungstechnik bei Bosch Rexroth beschäftigen wir uns neben dem Thema Windenergie mit Möglichkeiten, die Meeres- und Gezeitenströmungen zur Energiewandlung zu nutzen. In der Thermotechnik sind wir eine Entwicklungskooperation eingegangen, um ein Strom erzeugendes Heizgerät auf Basis der Stirling-Technologie zur Marktreife zu führen. Ziel ist eine stärkere Nutzung der Kraft-Wärme-Kopplung.

Der demographische Trend hin zu einer immer älter werdenden Bevölkerung führt neben der weiter zunehmenden Verkehrsdichte gerade in der Kraftfahrzeugtechnik zu wachsenden Anforderungen an Sicherheit und auch Komfort. Deswegen bauen wir unsere Fahrerassistenzsysteme stärker aus. Dabei geht es um die gesamte Kette von der frühzeitigen Situationserkennung bis hin zu aktiven Eingriffen in die Fahrzeugbewegung. Forschungsschwerpunkte sind die Kommunikation des Fahrzeugs mit anderen Fahrzeugen und die Umfelderkennung, unter anderem über Radartechnik und Bildverarbeitung. Entscheidend ist dabei die zunehmende Vernetzung von Systemen, wie beispielsweise der Umfelderkennung mit Bremssystem und Lenkung. Die Bildverarbeitung ist aber auch in anderen Arbeitsgebieten wie der Industrieautomation und der Sicherheitstechnik von großem Interesse.

Zudem ist es unser Ziel, uns einen noch stärkeren Zugang zu externen Innovationen zu öffnen. Wir bauen deshalb unter dem Namen Bosch Venture Capital Fonds eine Risikofinanzierungsgesellschaft auf. Sie wird sich in einem ersten Schritt an Themenfonds der Wagniskapital-Branche beteiligen. Wir planen aber im Wesentlichen Direktinvestitionen in neugegründete Technologiefirmen. Der Investitionsrahmen für die Gesellschaft beläuft sich für die nächsten Jahre auf rund 200 Millionen Euro.

Hoher Stellenwert der Qualität

Ein hoher Anspruch an die Qualität ist Teil unserer Unternehmenskultur. Unsere Qualitätsstrategie basiert dabei auf einem ganzheitlichen Qualitätsmanagement, das bereits sehr frühzeitig im Entwicklungsprozess einsetzt. Damit begegnen wir aktiv den ständig steigenden Anforderungen. Dafür arbeiten wir insbesondere in der Kraftfahrzeugtechnik mit

unseren Kunden bereits im Produktentstehungsprozess sehr eng zusammen. Eine ähnliche Strategie verfolgen wir mit unseren Lieferanten, die wir ebenfalls immer früher einbinden. Dies ist auch die Voraussetzung, damit das Bosch Production System seine Wirkung voll entfalten kann, das eine Just-in-Time-Fertigung in der gesamten Lieferkette vorsieht.

Außerdem stärken wir kontinuierlich die Problemlösungskompetenz unserer Mitarbeiter in der täglichen Arbeit und setzen auf umfassende Lessons-Learned-Prozesse, um Wiederholfehler zu vermeiden. Denn unser Anspruch ist es, in allen unseren Arbeitsbereichen, in denen wir tätig sind, mit unserer Qualität Maßstäbe zu setzen. Unsere umfassenden Anstrengungen zahlen sich aus. Wir konnten insgesamt unsere Fehlerraten weiter deutlich verringern und die Qualitätskosten erneut senken.

Internationale Aufstellung in Einkauf und Logistik

Die internationale Aufstellung von Bosch mit einem weltweiten Fertigungsverbund unterstützen wir durch eine globale Einkaufs- und Logistikorganisation. Weltweit haben wir 2007 für gut 24 Milliarden Euro Produktionsmaterial, Handelswaren, Betriebsmittel, Dienstleistungen und Maschinen eingekauft, was rund 50 % unseres Umsatzes entspricht. Etwa die Hälfte unseres Einkaufsvolumens kaufen wir entweder zentral ein oder steuern wir über zentral geführte, globale Einkaufsteams. Dabei handelt es sich wertmäßig vor allem um Industriemetalle, Kunststoffe, mechanische und elektromechanische Komponenten sowie elektronische Bauelemente. Insgesamt sorgen rund 16 000 Mitarbeiter weltweit für optimale Beschaffungs- und Logistikprozesse von der Produktentstehung über den Einkauf, die Qualitätssicherung bis hin zur Logistik für die gesamte Lieferkette.

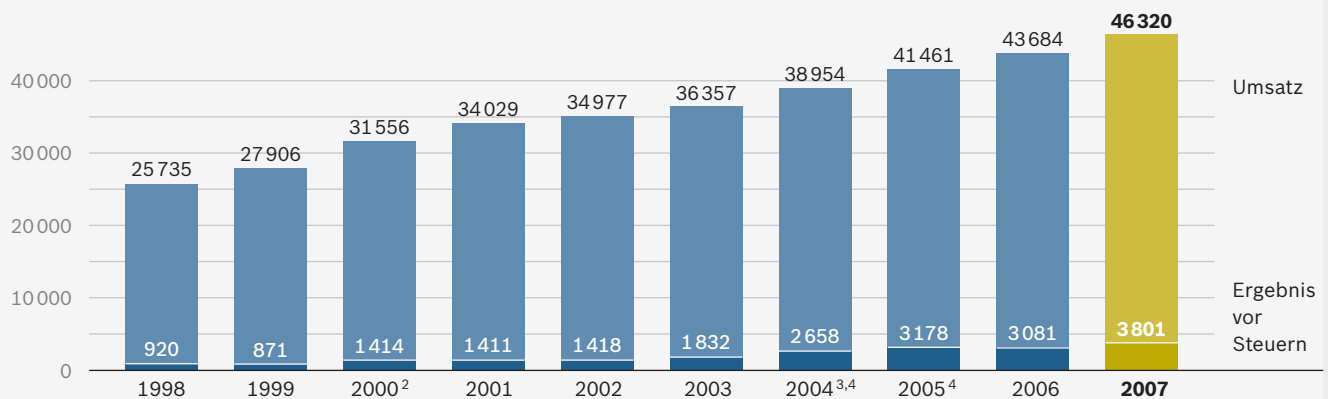
Wir binden Einkauf und Logistik frühzeitig in den Produktentstehungsprozess ein. Dabei arbeiten wir eng mit besonders leistungsfähigen Lieferanten, den Bosch-Vorzugslieferanten, zusammen. Dies dient auch dazu, die Prozesse in der Lieferkette nach den Prinzipien des Bosch Production Systems optimal zu gestalten. Klar strukturierte und schlanke Prozesse helfen, unnötige Kosten auf allen Ebenen zu vermeiden und höchsten Qualitätsanforderungen gerecht zu werden. Dazu führen wir vermehrt Wertstromanalysen vom Kunden bis zum Lieferanten sowie deren Vorlieferanten durch.

Wichtig ist uns, die Komplexität durch Standardprozesse weiter zu reduzieren und die Kommunikation mit unseren Lieferanten durch die elektronische Plattform SupplyOn effizient zu gestalten. Wir nutzen

das Instrument einer ganzheitlichen Lieferantenbewertung hinsichtlich Leistung und Potenzialen in Bezug auf Qualität, technische Leistungsfähigkeit, Kosten und Liefererfüllung. Ein Risiko-Management dient dazu, Störungen des Lieferflusses möglichst frühzeitig zu erkennen und zu vermeiden. Zudem bilden wir unsere Mitarbeiter konsequent weiter, um ein hohes Kompetenzniveau zu sichern. Wir unternehmen aber auch große Anstrengungen zur Qualifizierung unserer Lieferanten; dies gilt in besonderem Maße auch für den Aufbau unserer Lieferantenbasis in Schwellenländern. Denn unser Ziel ist es, unsere Fertigungsstandorte in allen Kontinenten weitgehend durch lokale Lieferanten zu bedienen. Das Prinzip des Einkaufs vor Ort hilft auch, die Komplexität in der Logistik zu begrenzen, die sich aus einem weltweiten Fertigungsverbund ergibt.

Entwicklung von Umsatz und Ergebnis vor Steuern¹

Bosch-Gruppe 1998 – 2007
Werte in Millionen Euro

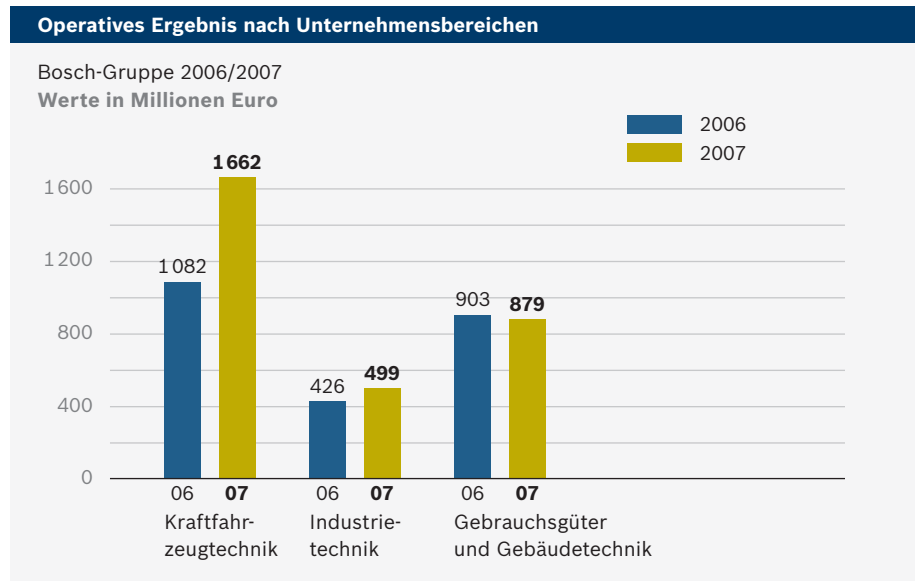


¹ Bis einschließlich 2003 nach HGB: Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit

² Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

³ Umsatz nach HGB 2004: 40 Milliarden Euro

⁴ Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten



Unternehmerische Verantwortung

Unser Ziel ist eine Balance zwischen einer langfristigen Unternehmenssicherung sowie gesellschaftlichen, sozialen und ökologischen Belangen. Dazu gehören traditionell hohe Umwelt- und Sozialstandards. Die Chancengleichheit von Mitarbeitern aus allen Kulturen ist maßgebliches Prinzip unserer Personalarbeit. Wir sehen im Schutz der Umwelt und der Schonung der Ressourcen eine wichtige Voraussetzung für eine langfristige Absicherung unserer Aktivitäten. Dies gilt gleichermaßen für unsere Produkte wie auch für unsere Standorte. Zudem legen wir höchsten Wert auf Arbeitsschutz und Werkssicherheit.

Wir haben uns Regeln für unsere Zusammenarbeit und langfristige Ausrichtung gegeben und sie im „House of Orientation“ zusammengefasst. Es gibt

Auskunft über unsere Vision als Zukunftsbild, unser Leitbild BeQIK als Richtschnur für unser tägliches Handeln sowie unsere Kernkompetenzen für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Bosch-Gruppe. Zur systematischen Verbesserung der internen Prozesse im Unternehmen soll das Bosch Business System beitragen. Ein wichtiger Bestandteil sind außerdem unsere Werte, zu denen neben Zukunfts- und Ertragsorientierung unter anderem Verantwortlichkeit und Legalität gehören. Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften hat für unser Unternehmen von jeher eine hohe Bedeutung. Wir erwarten von allen Mitarbeitern die Beachtung der gesetzlichen Anforderungen und der internen Regelungen (Compliance). Die maßgeblichen Regelungen haben wir 2007 in einem „Code of Business Conduct“ zusammengefasst, um sie unseren Mitarbeitern weltweit noch transparenter zu machen.

Ertragslage

Ergebnis deutlich verbessert

Die Bosch-Gruppe erreichte 2007 ein Ergebnis vor Steuern von 3,8 Milliarden Euro gegenüber 3,1 Milliarden Euro im Vorjahr. Wir erzielten damit eine Umsatzrendite vor Steuern von 8,2 % und erreichten damit unsere Zielrendite. Die Ergebnisverbesserung resultiert aus dem operativen Geschäft. Das operative Ergebnis liegt mit 3,2 Milliarden Euro ebenfalls deutlich über dem Vorjahreswert von 2,4 Milliarden Euro. Wesentliche Gründe für die Verbesserung des operativen Ergebnisses sind der gestiegene Umsatz und die konsequente Arbeit an unseren Prozessen und Kosten. Zu dem guten Vorsteuer-Ergebnis trug auch ein wieder hohes Finanzergebnis von rund 630 Millionen Euro bei. Das Ergebnis nach Steuern erhöhte sich auf 2,9 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahreswert von 2,2 Milliarden Euro.

Alle drei Unternehmensbereiche trugen zur Ergebnisverbesserung bei. In der Kraftfahrzeugtechnik erreichten wir ein operatives Ergebnis von 1,7 Milliarden Euro gegenüber 1,1 Milliarden Euro im Vorjahr. Wir konnten damit die Umsatzrendite in diesem Bereich auf 5,8 % steigern. Neben der verbesserten Auftragslage wirkten sich operative Fortschritte positiv aus. Wir konnten die Wettbewerbsfähigkeit in einigen Bereichen durch umfassende Maßnahmen zur Kostensenkung und Produktivitätssteigerung verbessern. Dies gilt auch für Nordamerika, wo wir die Verluste trotz anhaltender Absatzprobleme großer Kunden abbauen konnten. Wir spüren dennoch weiterhin den weltweit harten Wettbewerb in der Automobilbranche und den damit verbundenen Preisdruck auf die Zulieferer. Dies führt bei einer Reihe von Erzeug-

Durchgängiges Steuerungssystem

Ein umfassendes und durchgängiges internes Controlling-System ist eines der wesentlichen Steuerungsinstrumente in der Bosch-Gruppe. Die Geschäftsführung erhält in einem monatlichen Geschäftsbericht einen Überblick über die Entwicklung der Geschäftseinheiten anhand ausgewählter Kenngrößen. Dabei steuern wir über einen Plan-Ist-Vergleich, dessen Basis der jeweils Ende des Vorjahres verabschiedete Wirtschaftsplan ist. Der Wirtschaftsplan mit einem zeitlichen Horizont von

drei Jahren ist eingebettet in eine längerfristige strategische Unternehmensplanung. Um unsere operative und strategische Planung besser zu verzahnen, laufen seit 2007 beide Planungsprozesse parallel und nicht wie bisher zeitlich versetzt. Dies führt zu einer konsistenten Datenbasis und einer höheren Planungseffizienz.

Zentrale Steuerungsgröße unserer wertorientierten Unternehmensführung ist der Wertbeitrag. Seine Entwicklung ist

der Maßstab zur Beurteilung des Erfolgs. Zudem dient er der Portfoliosteuerung und ist von der Gruppenleiter-ebene bis hin zur Geschäftsführung die Grundlage für die ergebnisabhängige Vergütung der Führungskräfte. Der Wertbeitrag bildet den erzielten Cash-Flow abzüglich der Kosten für das eingesetzte Kapital ab. Im Jahr 2007 belief sich der verwendete Kapitalkostensatz unverändert auf 8 %.

Kapitalflussrechnung		
Bosch-Gruppe 2006/2007		
	2006	2007
Cash-Flow	4 521	5 052
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit	3 681	4 076
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	- 3 277	- 3 528
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit	- 614	- 585
Liquidität Jahresende	2 849	2 789
Werte in Millionen Euro		

nissen zu einer schwierigen Ertragssituation. Im Geschäftsbereich Chassis Systems Brakes mussten Abschreibungen auf Firmen- und Vermögenswerte von 136 Millionen Euro vorgenommen werden. Im Bereich Pumpe-Düse-Einspritztechnik, die in den kommenden Jahren auslaufen wird, fielen Abschreibungen auf Vermögenswerte von 86 Millionen Euro an. In unserer Verantwortung für das Gesamtunternehmen arbeiten wir mit Nachdruck daran, in allen Arbeitsgebieten wettbewerbsfähig zu sein.

Der Unternehmensbereich Industrietechnik verbesserte sein operatives Ergebnis auf rund 500 Millionen Euro gegenüber rund 430 Millionen Euro im Vorjahr.

Damit kamen wir auf eine operative Rendite von 8,4 % des Umsatzes. Der größte Ergebnisbeitrag entfällt erneut auf Bosch Rexroth. Bei Verpackungsmaschinen ist nach Restrukturierungsmaßnahmen die Ertragslage wieder positiv.

Der Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik erreichte ein operatives Ergebnis von rund 880 Millionen Euro gegenüber 900 Millionen Euro im Vorjahr. Die operative Rendite ging auf 7,5 % zurück; ein wichtiger Grund ist die verhaltene Entwicklung in der Thermotechnik aufgrund des Markteinbruchs in Deutschland. Dagegen konnten wir in den anderen Arbeitsgebieten unsere Rendite verbessern.

Finanz- und Vermögenslage

Hohe Finanzkraft sichert weiteres Wachstum

Wir konnten unsere hohe Finanzkraft aufgrund des guten Ergebnisses in der Bosch-Gruppe weiter stärken. Der Cash-Flow erhöhte sich 2007 deutlich um mehr als 500 Millionen Euro auf 5 Milliarden Euro und erreicht jetzt 10,9 % des Umsatzes. Unsere Liquidität gemäß Kapitalflussrechnung (flüssige Mittel) sank leicht um 60 Millionen Euro auf 2,8 Milliarden Euro zum Jahresende. Dabei ist zu berücksichtigen, dass Wertpapiere mit einer Laufzeit von weniger als 90 Tagen nicht mehr enthalten sind. Ohne diese Umgliederung wäre die Liquidität um 120 Millionen Euro gestiegen. Bilanziell kommen wir auf eine Liquidität von 12 Milliarden Euro; neben den flüssigen Mitteln umfasst sie Wertpapiere und die Guthaben bei Kredit-

instituten mit einer Laufzeit von mehr als 90 Tagen. Unsere hohe Finanzkraft ist ein wichtiger Grund, weshalb die Rating-Agentur Standard & Poor's die Bosch-Gruppe mit einem langfristigen Rating von AA- beurteilt.

Investitionen auf hohem Niveau

Zum weiteren Ausbau unseres internationalen Geschäfts, zur Stärkung unserer Unternehmensbereiche und zum Aufbau zukunftsweisender Geschäftsfelder wie den regenerativen Energien haben wir 2007 in der Bosch-Gruppe insgesamt erneut 2,6 Milliarden Euro investiert. Die Investitionen übertreffen damit unsere Abschreibungen auf Sachanlagen von 2,4 Milliarden Euro. In regionaler Hinsicht entfielen

Transparenz durch zentrales Finanz- und Währungsmanagement

Wir steuern die Finanzströme in der Bosch-Gruppe über ein zentrales Finanz- und Währungsmanagement. Elemente sind die Finanzierung und Mittelanlage, die Steuerung des globalen Zahlungsverkehrs und das Risikomanagement. Unser zentrales Finanzmanagement hat hinsichtlich vieler Finanzierungsaufgaben die Rolle einer internen Bank für die Bosch-Gruppe. Das Cash-Management hat die Aufgabe, die jederzeitige Zahlungsbereitschaft

und die optimale Steuerung der Zahlungsströme auch unter Risikogesichtspunkten sicherzustellen. Geld- und Wertpapieranlagen sowie Mittelaufnahmen erfolgen auf Basis einer konzernweiten Finanzplanung.

Ein wichtiges Ziel unseres Devisenmanagements ist es, das Risiko von offenen Währungspositionen auf Ebene der Bosch-Gruppe zu begrenzen. Dazu erstellen wir regelmäßig eine

konsolidierte Devisenbilanz für alle in unserem Geschäft maßgeblichen Währungen. Wir gleichen Währungsrisiken der Geschäftseinheiten zunächst intern aus. Dabei kommen uns insgesamt unsere weitgehend ausgewogene regionale Wertschöpfungsstruktur und unsere globale Einkaufsstrategie zu Gute. Verbleibende Währungspositionen sichern wir dann – sofern sinnvoll – am Devisenmarkt ab.

auf Standorte in Europa gut 1,9 Milliarden Euro an Investitionen, in der Region Asien-Pazifik rund 430 Millionen Euro sowie auf Nord- und Südamerika rund 300 Millionen Euro. In 2008 werden wir die Investitionen voraussichtlich auf mehr als 3 Milliarden Euro aufstocken: auch für 2009 rechnen wir mit einem anhaltend hohen Investitionsniveau.

Rund zwei Drittel der Investitionen entfielen 2007 auf die Kraftfahrzeugtechnik. Ein großes Projekt ist die neue Halbleiterfabrik für 200-mm-Wafer in Reutlingen/Deutschland, für die wir insgesamt 600 Millionen Euro ausgegeben werden. Zudem investieren wir erheblich in den weiteren Ausbau unserer Kapazitäten in der Common-Rail-Dieselseltechnik und der Benzin-

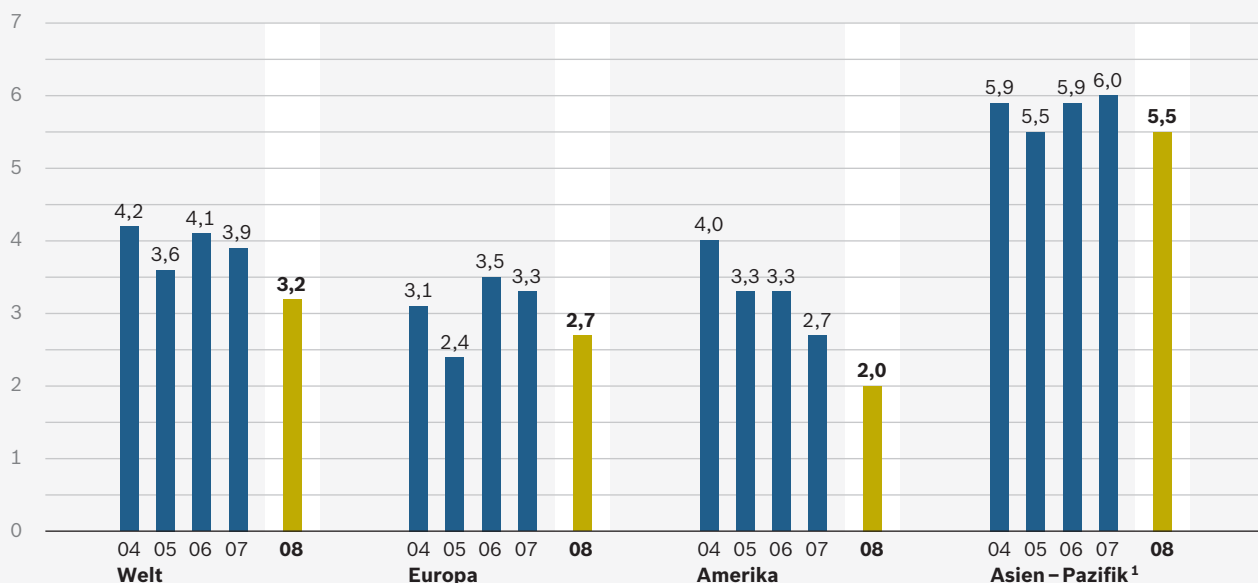
direkteinspritzung in Deutschland, aber auch in Indien, China und der Türkei. Im Unternehmensbereich Industrietechnik weiten wir aufgrund der anhaltend guten Auftragslage im Bereich der Hydraulik und in der Windenergie unsere Kapazitäten deutlich aus.

Im Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik haben wir in größerem Umfang in die Fertigung für Elektrowärmepumpen am schwedischen Standort Tranås investiert sowie im Bereich der Solarthermie am deutschen Standort Wettringen und im portugiesischen Aveiro. Weitere Projekte waren in der Sicherheitstechnik der Neubau einer Produktion für Rauchmelder in Zhuhai/China. Im Bereich Hausgeräte haben wir insbesondere in den

Regionales Wirtschaftswachstum 2004 – 2008

Veränderung des realen Bruttoinlandsprodukts zum Vorjahr
Werte in Prozent

■ Prognose



¹ Einschließlich sonstige Länder

Wachstumsmärkten China und Russland Fertigungskapazitäten aufgebaut und in Deutschland und Spanien in Fertigungseinrichtungen für neue Bau-reihen investiert.

Für Wachstum gut gerüstet

Wir verfügen weiterhin über eine sehr solide Bilanzstruktur. Im Jahr 2007 stieg das Eigenkapital auf 24,8 Milliarden Euro gegenüber 22,5 Milliarden Euro im Vorjahr. Damit erhöhte sich die Eigenkapitalquote auf 51 %. Die Verbesserung geht zum überwiegenden Teil auf das gestiegene Ergebnis nach Steuern von 2,9 Milliarden Euro zurück. Damit sind wir finanziell für den weiteren Ausbau unseres Geschäfts gut gerüstet. Zum Jahresende 2007 erreichten unsere flüs-

sigen Mittel einschließlich kurzfristiger Guthaben bei Kreditinstituten und zusammen mit den kurzfristigen Wertpapieren 3,3 Milliarden Euro. Sie übertrafen unsere kurzfristigen und langfristigen Finanzverbindlichkeiten um 1 Milliarde Euro. Das Volumen der Wertpapiere, die wir unter den langfristigen finanziellen Vermögenswerten ausweisen, stiegen auf 8,1 Milliarden Euro. Ihnen stehen lediglich 5,7 Milliarden Euro Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen gegenüber.

Nachtragsbericht

Nach dem Abschlussstichtag gab es keine Ereignisse von besonderer Bedeutung.

Bilanzstruktur – Aktiva				Bilanzstruktur – Passiva			
Bosch-Gruppe 2006/2007 Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme				Bosch-Gruppe 2006/2007 Werte in Millionen Euro/in Prozent der Bilanzsumme			
	2006	2007		2006	2007		
Kurzfristige Vermögenswerte	18 244 38,9 %	19 853 40,9 %		10 769 22,9 %	11 725 24,1 %	Kurzfristige Schulden	
Langfristige Vermögenswerte	28 696 61,1 %	28 715 59,1 %		13 689 29,2 %	12 018 24,8 %	Langfristige Schulden	
				22 482 47,9 %	24 825 51,1 %	Eigenkapital	
Bilanzsumme	46 940	48 568		46 940	48 568		

Prognosebericht

Chancen auch bei abkühlender Konjunktur

Nach einer vierjährigen Phase eines hohen Wachstums der Weltwirtschaft rechnen wir für 2008 mit einer Konjunkturabkühlung. Die Immobilienkrise in den USA und die damit verbundene globale Finanzkrise werden nicht ohne Auswirkungen bleiben. Vor allem für die USA zeichnet sich im ersten Halbjahr 2008 eine Stagnation ab; auch danach rechnen wir mit einem eher verhaltenen Wachstum. Insgesamt gehen wir dennoch von einem Wachstum der Weltwirtschaft von rund 3 % aus, was dem langfristigen Durchschnitt entspricht. Nicht nur Europa verfügt über relativ stabile Wachstumskräfte. Wichtiger noch ist, dass die großen Schwellenländer auf Wachstumskurs aus eigener Kraft bleiben. Das sind gute Voraussetzungen für ein anhaltendes weltweites Wachstum auch über 2008 hinaus.

Auch das Wachstum der Automobilproduktion dürfte 2008 mit 4 % auf hohem Niveau bleiben. Die stärksten Impulse erwarten wir unverändert aus den Schwellenländern. Während wir von einem Wachstum der europäischen Fahrzeugproduktion von 3 % ausgehen, rechnen wir in den USA mit weiteren Einbußen. Die anhaltend hohen Kraftstoffpreise und die Verschärfung der CO₂-Grenzwerte zusammen mit CO₂-basierten Kraftfahrzeugsteuern, die in vielen europäischen Ländern bereits beschlossen wurden, könnten sich auf die Nachfrage und die Ausstattung der Fahrzeuge auswirken.

Wir sehen vor diesem Hintergrund für die Bosch-Gruppe gute Chancen, aufgrund der weltweiten Positionierung und des ausgewogenen Produktportfolios auf Wachstumskurs zu bleiben. Wir rechnen deshalb mit einem Umsatzwachstum von voraussichtlich 5 %, sofern es nicht zu einer weiteren starken Aufwertung des Euro kommt. Dazu werden voraussichtlich alle Unternehmensbereiche beitragen. Nach einer positiven Entwicklung in den ersten beiden Monaten sehen wir dafür gute Voraussetzungen. Allerdings wird der Druck auf unsere Absatzpreise voraussichtlich anhalten, während wir kaum mit spürbaren Entlastungen bei den Rohstoffpreisen rechnen können. Unsere vordringliche Aufgabe sehen wir deshalb darin, konsequent an unseren Kosten zu arbeiten und die Wettbewerbsfähigkeit in einigen besonders unter Druck stehenden Bereichen zu verbessern. Wir werden auch 2008 in erheblichem Maße in den Ausbau unseres internationalen Geschäfts sowie im Bereich regenerative Energien investieren und erneut hohe Vorleistungen für Forschung und Entwicklung erbringen. Dennoch sind wir zuversichtlich, das Ergebnis vor Steuern weiterhin in unserem Zielkorridor von 7 bis 8 % zu halten. Auf dieser Basis sind wir optimistisch, die Bosch-Gruppe auch in den Folgejahren erfolgreich weiterentwickeln zu können. Mit der verfolgten strategischen Ausrichtung haben wir gute Voraussetzungen, die sich weltweit bietenden Chancen für profitables Wachstum nachhaltig zu nutzen.

Risikobericht

Risikomanagement in der Bosch-Gruppe

Wir haben die organisatorischen Regeln und Maßnahmen zum Risikomanagement in der Bosch-Gruppe in Anweisungen zusammengefasst, die wir regelmäßig überprüfen und weiterentwickeln. Interne Kontrollvorschriften und die Konzernrevision sichern die Einhaltung der Richtlinien und Zentralanweisungen. Zudem erhalten wir auf Basis unseres Berichtswesens monatlich einen Überblick über alle wirtschaftlich relevanten Vorgänge und ihre Ergebnisauswirkungen.

Allgemeine Risikobeurteilung

Zusätzlich zu den im Prognosebericht genannten marktbedingten Chancen und Risiken sind auf Basis der derzeit bekannten Informationen keine Einzelrisiken zu erkennen, die im Geschäftsjahr 2008 die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Bosch-Gruppe wesentlich belasten werden. Mit unserer breiten regionalen und sektoralen Aufstellung sorgen wir zudem für eine Risikostreuung.

Produkte: Ein Risiko geht weiterhin von den Forderungen der Automobilhersteller nach zusätzlichen Preissenkungen und dem hohen Preisdruck bei Gebrauchsgütern aus. Zudem unterliegen unsere Märkte insbesondere im investitionsnahen Bereich zyklischen Schwankungen. In der Kraftfahrzeugtechnik bedeuten die immer kürzeren Entwicklungszeiten bei immer komplexeren Systemen ein Risiko, da damit die Gefahr von Einzelfehlern mit großen Auswirkungen steigt. Diesem Umstand begegnen wir mit intensiven Qualitätssicherungsmaßnahmen sowohl in der gesamten Lieferkette als auch im gesamten Prozess von der Entwicklung bis zum Vertrieb; das Risiko von Qualitätsmängeln kann durch solche Maßnahmen reduziert, aber nicht völlig ausgeschlossen werden. Zudem können sich Marktbedingungen kurzfristig grundlegend ändern.

Rechtliche Risiken: Wir erwarten keine wesentlichen Risiken aus laufenden oder unmittelbar drohenden prozessualen Auseinandersetzungen.

Finanzielle Risiken: Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe wird durch Währungs- und Zinsschwankungen beeinflusst. Wir begrenzen diese Risiken durch zentrale Sicherungsmaßnahmen. Interne Richtlinien und Vorschriften legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Nach diesen dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage beziehungsweise den Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität; Maßstab für die Bonität ist das Rating führender Agenturen.

Wir verfügen über umfangreiche Finanzanlagen, auch als Gegenposition zu unseren Pensionsverpflichtungen. Hierbei ergeben sich Zins- und Kursrisiken. Wir steuern diese Risiken über einen auf unsere finanziellen Verpflichtungen abgestimmten Anlageprozess. Ziel hierbei ist es, eine angemessene und risikoadäquate Verzinsung des Anlagekapitals zu erzielen.

Technologie und Innovationen



Innovationen sind eine wesentliche Grundlage unseres Erfolges. Die Innovationskraft unseres Hauses erwächst aus der Leistung unserer Forschung und Entwicklung: Mehr als 29 000 Mitarbeiter arbeiten an neuen, besseren Technologien, Techniken, Herstellungsverfahren und Produkten. Eine weltweite enge Vernetzung mit hochkarätigen Wissenschaftlern an Hochschulen und Instituten macht diese Arbeit noch wirkungsvoller.

Einheitliche Strategie

Unsere Unternehmensstrategie bestimmt unsere Innovationsstrategie. Der Slogan „Technik fürs Leben“ ist der gemeinsame Nenner und zugleich die Richtschnur für die vielfältigen Aktivitäten unserer Forschung und Entwicklung. Alle Projekte, alle Produkte müssen sich daran messen lassen, ob sie letztendlich dem Ziel dienen, das Leben der Kunden spürbar zu verbessern und zu erleichtern. Das beinhaltet umweltfreundliche Erzeugnisse ebenso wie eine umweltfreundliche Produktion. Bosch-Innovationen zeichnen sich so vor allem durch hohe Sicherheit, Ressourcenschonung und Energieeffizienz aus. Weitere Zielmarken für unsere Innovationen sind Kostenführerschaft und neue Funktionen für bestehende Produkte.

Zielgerichtete Innovationen

Unsere Forscher und Entwickler arbeiten nach denselben Prinzipien wie unsere Fertigung: schonender Einsatz von Ressourcen, Kundenorientierung und Schnelligkeit. Basierend auf dem Wissen, was die Konsumenten in den wichtigsten Märkten wollen, gestalten wir technologische Trends. Einen Schwerpunkt bildet derzeit das Thema Energieeffizienz.

Wir betreiben geschäftsbereichsübergreifend und international ein zielgerichtetes Innovationsmanagement und entwickeln dabei die angemessenen Innovationsstrategien.



Wir haben ein neuartiges Verfahren zur Herstellung integrierter Drucksensoren entwickelt. Es vereinfacht den Aufbauprozess und führt zu besonders druckfesten Sensormembranen. Das innovative Verfahren ermöglichte uns eine wesentlich kostengünstigere Herstellung von Drucksensoren mit besonders hoher Druckfestigkeit.

Um Innovationen für Kunden in Schwellenländern noch schneller auf den Markt bringen zu können, verstärken wir dort unsere Entwicklungsabteilungen. Von den Entwicklern weltweit sind derzeit 21 000 in Europa tätig, der größte Teil davon in Deutschland, 2 500 in Amerika, vor allem in den USA, sowie 3 500 in der Region Asien-Pazifik, vorrangig in Indien, Japan und China. Über den Konsolidierungskreis hinaus arbeiten weitere 2 600 Entwickler in unserer Regionalgesellschaft Robert Bosch Engineering and Business Solutions Ltd (bis zum 31. Januar 2008 Robert Bosch India Ltd) an Bosch-Produkten und Dienstleistungen, überwiegend Softwareanwendungen.

Dynamik mit dem Hybridantrieb

Unsere Forschung und Entwicklung bearbeitet inhaltlich ein breites Spektrum von Technologiefeldern, aus denen heraus Innovationen generiert werden. Wir beschäftigen uns zum Beispiel intensiv mit der Frage, welche Motoren in Zukunft Kraftfahrzeuge antreiben werden. Für einen Benzin-Hybridantrieb haben wir eine Lösung entwickelt, die sich durch hohe Fahrdynamik auszeichnet. Zusätzlich realisierten wir einen Diesel-Hybrid, der bei CO₂-Emissionen und Kraftstoffverbrauch noch günstiger ist. Für die weitere Elektrifizierung des Antriebsstranges mit dem Ziel, rein elektrisch und damit ohne lokale Emissionen zu fahren, sind neue Batterie-Konzepte nötig. Damit lassen sich auch Plug-in-Hybride zum Aufladen an der Steckdose realisieren. Wir erarbeiten Konzepte, wie auf der Basis der Lithium-Ionen-Technologie zuverlässige Batterie-

„Innovationen von heute bestimmen unseren Erfolg von morgen und übermorgen.“



Siegfried Dais, der Stellvertretende Vorsitzende der Geschäftsführung, verantwortet bei Bosch die Koordination von Produktplanung, Technik, Forschung und Vorausbewertung.

Warum messen Sie Innovationen eine so große Bedeutung für den zukünftigen Unternehmenserfolg bei?

Wohlergehen und Wohlstand der Menschen weltweit beruhen in einem starken Maße auf dem ständigen Bemühen der im Wettbewerb stehenden Unternehmen, fortlaufend bessere Lösungen, Produkte und Dienstleistungen anzubieten. Den größten Wettbewerbsvorteil erzielen jene Unternehmen, die einen kontinuierlichen Strom an Innovationen hervorbringen. Wir haben uns deshalb in unserer Bosch Vision das Ziel gesetzt, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität zu fördern, also mit „Technik fürs Leben“.

Wo sehen Sie die Innovationsfelder für Bosch?

Die kommenden Jahrzehnte stellen uns vor große Veränderungen angesichts einer zunehmenden Ressourcenknappheit und den sich abzeichnenden Klimaveränderungen. Die Nachfrage nach Produkten zur Energieeinsparung und zur Schonung der Umwelt wird steigen. An diesem stark wachsenden Markt wollen wir erfolgreich partizipieren.

Um welche Innovationsfelder geht es konkret?

In allen Unternehmensbereichen arbeiten wir an Innovationen für mehr Energieeffizienz. Es gilt, den Verbrennungsmotor noch sparsamer und emissionsärmer zu machen und neue Antriebskonzepte zu entwickeln. Weitere Felder sind eine sichere Mobilität, Sicherheit im Hausbereich sowie medizintechnische Lösungen, die die Lebensqualität steigern. Für alle diese Felder nutzen wir unsere technischen Kompetenzen in der Sensorik, auf dem Gebiet der Werkstoffe und in der Fertigung großer Stückzahlen mit hoher Präzision. Außerdem spielt zuverlässige Software eine große Rolle.

Wie setzt Bosch Ideen in Innovationen um?

Voraussetzung für Innovationen ist ein Zündfunke, eine Idee. Doch ebenso wie dieser Funke ohne ein zündfähiges Gemisch keine Wirkung erzeugt, kommen auch unsere Innovationen ohne das breite Wissen und das tiefe Verständnis unserer Mitarbeiter nicht zustande. Es sind Menschen, die ihre Ideen und Vorstellungen konsequent und hartnäckig vorantreiben und bereit sind, zukunftsweisende Entscheidungen zu treffen, auf der Basis einer langfristig ausgerichteten Strategie.

Packs realisiert werden können, die Fahrzeugen zu einer größeren Reichweite verhelfen. Denkbar ist auch als „Range Extender“ zur Reichweiten-Erhö-
hung von Elektrofahrzeugen ein kleiner Verbren-
nungsmotor, der mit alternativen, umweltfreund-
lichen Kraftstoffen betrieben wird. Zusätzlich kom-
men in Zukunft neue Konzepte für Motoren zum
Einsatz wie zum Beispiel die kontrollierte Selbstzün-
dung für Benzinmotoren.

Alternative Kraftstoffe werden künftig eine wich-
tigere Rolle spielen. Den fossilen Kraftstoffen Benzin
und Diesel an den Tankstellen werden zunehmend
Biokraftstoffe beigemischt, die aus Biomasse gewon-
nen werden. Das reduziert die CO₂-Emissionen und
schont die Rohölvorkommen. Unsere Forscher unter-
suchen bereits heute die Anforderungen künftiger
Kraftstoffe, um Systeme, Komponenten und neue
Funktionen optimal darauf abzustimmen. In dieser
Entwicklung stecken Chancen für neue Geschäfts-
felder, zum Beispiel für Kraftstoff-Sensoren.

Das Haus als Kraftwerk

Wir arbeiten auch an künftigen Lösungen zur Nut-
zung regenerativer, umweltschonender Energie.
In Kooperation mit Partnern aus der chemischen
Industrie erforschen wir die Möglichkeiten der orga-
nischen Photovoltaik. Solarzellen aus Kunststoffen
haben das Potenzial, Energie aus Sonnenlicht wesent-
lich kostengünstiger in elektrische Energie zu wandeln
als herkömmliche Zellen aus Silizium. Auch die Ein-
satzmöglichkeiten steigen. Bosch beteiligt sich zu-
sammen mit BASF an der Heliateg GmbH in Dresden,
einem Vorreiter auf diesem Gebiet. Es ist unser Ziel,
die organische Photovoltaik im kommenden Jahr-
zehnt auf den Markt zu bringen. Dafür entwickeln wir
den Solarzellenaufbau und untersuchen, wie die neuen
Zellen kostengünstig und in großer Anzahl gefertigt
werden können. Dahinter steht die Vision vom ener-
gieautarken Haus. Die Zellen lassen sich beispiels-
weise als dünne Kunststoffolie auf dem Hausdach, in
Fenstern oder auf Wänden anbringen und wandeln
dort die einfallende Sonnenenergie in Strom um. Das
Haus selbst wird vom Strom-Verbraucher zum Strom-
Produzenten.

Ingenieure von Bosch Rexroth lokalisieren und opti-
mieren Geräuschquellen mobiler Arbeitsmaschinen.
Dabei helfen ihnen akustische Kameras, die den über
Mikrophone aufgenommenen Schall mit den gleichzeitig
aufgenommenen Bildern kombinieren. (Bild rechts)

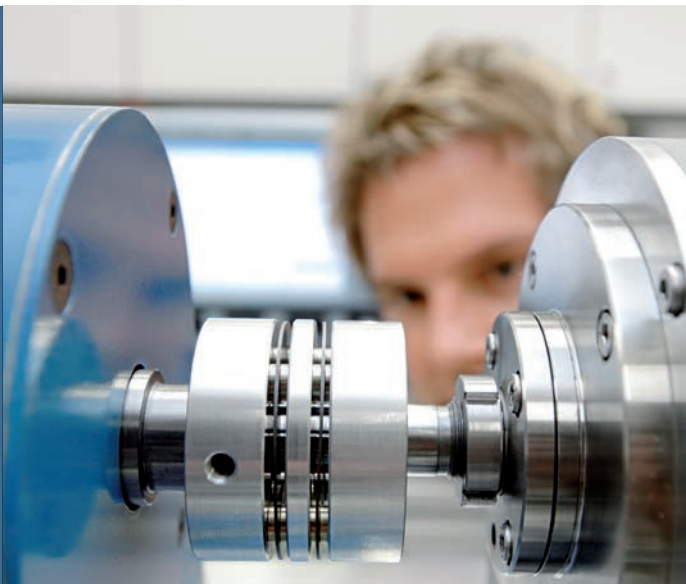
Unsere Forscher entwickeln Konzepte für elektrische
Antriebe. Der Fokus ihrer Arbeit liegt dabei auf der
Optimierung der Leistungsdichte und des Wirkungs-
grads von Elektromotoren. (Bild Mitte)

Speziell für Low Price Vehicles entwickelten wir eine
kostengünstige Steuergeräte-Plattform. Unsere Value
Motronic für Benzin-Einspritzsysteme zeichnet sich
zudem durch eine Software aus, die sich besonders
leicht an unterschiedliche Motorenkonzepte anpassen
lässt. (Bild rechts außen)



Entwicklungsstandorte

Forschen und Entwickeln rund um den Globus: 80 Standorte (mit jeweils 50 und mehr Mitarbeitern) umfasst inzwischen unser internationaler Forschungs- und Entwicklungsverbund. Bei der Standortentscheidung lassen wir uns von mehreren Faktoren leiten, etwa Kundennähe, Forschungs- und Entwicklungs-umgebung und Verfügbarkeit qualifizierter Mitarbeiter.



Bosch zeichnet Mitarbeiter mit dem **Innovationspreis 2007** aus



„Technik fürs Leben“ – das bedeutet vor allem: Technik, die die Lebensqualität der Menschen verbessert. Bosch würdigt die Leistung seiner Forscher und Entwickler, die solche Innovationen auf den Weg bringen. Zum ersten Mal wurde 2007 der „Robert Bosch Innovation Award“ vergeben.

Die Preisträger bekommen ihn, wie es in der Begründung heißt, für „herausragende Innovationen“, die bereits am Markt erfolgreich sind, und „wegweisenden technischen Fortschritt“. Auch Mut und Kreativität in der frühen Phase der Produktentwicklung werden gewürdigt.

Drei Teams wurden für ihre außergewöhnlichen Produkte 2007 ausgezeichnet. Einen Preis erhielt das weiter entwickelte Start/Stop-System in Kraftfahrzeugen, das den Motor während kurzer Haltephasen abschaltet und so den Kraftstoffverbrauch verringert. Ausgezeichnet wurde auch ein neuer Laser-Entfernungsmesser, der nicht nur kleiner und handlicher als vergleichbare Geräte ist, sondern auch durch einfache Bedienung überzeugt. Schließlich zählte auch ein Team zu den Gewinnern, das ein neuartiges Kamerasystem in der Sicherheitstechnik auf den Markt gebracht hat, das kostengünstig arbeitet und ein neues, sichereres Speichermedium nutzt.

Auch andere regenerative Energien bieten Chancen. Unsere Forscher loten aus, welche Möglichkeiten in der Weiterentwicklung von Windenergieanlagen stecken, für die wir vor allem Generator-Getriebe liefern. Die Anforderungen an solche Kraftwerke wachsen. Projektiert werden derzeit Anlagen mit einer Nennleistung von bis zu 5 Megawatt, größere Anlagen entstehen bereits. Dabei nimmt die Bedeutung von Offshore-Windparks, auf offener See installierter Windräder, zu. Aber auch bei herkömmlichen Anlagen gibt es großes Verbesserungspotenzial. Unsere Forscher untersuchen, wie durch neue Konzepte Energieertrag und Zuverlässigkeit weiter erhöht werden können. Zukunftsweisende Antriebskonzepte stehen im Fokus, um die Kosten für die Stromerzeugung durch Windenergie noch weiter zu reduzieren.

„Erfinder des Jahres“ von Bosch

Unsere Forscher erzielen immer wieder Durchbrüche in der technologischen Entwicklung. Das spiegelt sich regelmäßig in zahlreichen Ehrungen wider. Als „Europäische Erfinder des Jahres 2007“ haben die EU-Kommission und das Europäische Patentamt die Bosch-Forscher Franz Lärmer und Andrea Urban ausgezeichnet. Ein von ihnen entwickeltes neues Verfahren hat die Herstellung mikromechanischer Siliziumsensoren so revolutioniert, dass man es heute den „Bosch-Prozess“ nennt. Ohne diese Technik könnten Komponenten für Sicherheitssysteme wie zum Beispiel die Beschleunigungssensoren für den Airbag nicht kostengünstig in so großer Stückzahl gefertigt werden.

Mehr Informationen im Internet:

Corporate Research ► www.research.bosch.com

Power Tools ► www.bosch-pt.com

Jährlich 100 neue Werkzeuge

Wie unser Geschäftsbereich Power Tools sein Innovations-tempo weiter beschleunigt



Unser Geschäftsbereich Power Tools bringt Jahr für Jahr 100 Produktneuheiten auf den Markt. Rund 40 Prozent des Umsatzes mit Elektrowerkzeugen erzielen wir mit Produkten, die kürzer als 24 Monate auf dem Markt sind. Solch ein Innovationstempo ist kein Zufall, sondern Ergebnis konsequenter Prozesse von der Idee bis zur Markteinführung. Produktentwicklung, Qualitäts- und Liefermanagement sowie Marketing und Vertrieb sind allesamt auf weiteres Wachstum ausgerichtet und folgen dem Anspruch, uns permanent zu verbessern und höchste Maßstäbe zu erfüllen.

Bosch hat eine Innovationskultur, die systematisch Kreativität und Ideenreichtum fördert. So leiten wir aus umfangreichen Markt- und Trendforschungen gezielt Innovationsstrategien und Suchfelder ab. Als sich beispielsweise der Durchbruch der Lithium-Ionen-Technik in Computern und Mobiltelefonen andeutete, arbeiteten wir bereits mit unseren Tech-

nologiepartnern an der Nutzung dieser Batterie-technik für Elektrowerkzeuge. Ohne die frühzeitige Befassung mit neuen Batterietechnologien wäre es nicht möglich gewesen, die Bosch-eigene „Cell Protection“-Technik zu entwickeln und so die Lithium-Ionen-Technik für härteste Anforderungen etwa auf Baustellen einzusetzen.

Gute Ideen allein versprechen noch keinen Erfolg. Entscheidend ist, dass Produktentwicklungsprojekte schnell und verlässlich durchgeführt werden. Wir bearbeiten Projektideen von Anfang an strukturiert und bewerten zu einem sehr frühen Zeitpunkt ihre Tragfähigkeit. Damit wird aus einer guten Idee ein gut vorbereitetes Projekt. Im Produktentwicklungsprozess – vom Start bis hin zur Markteinführung – messen wir in bis zu 200 einzelnen Etappen Erfolgsparameter. Diese durchgängige Evaluation verkürzt die durchschnittliche Projektdauer entscheidend und erhöht die Anzahl der Produktneuheiten pro Jahr.

Der Erfindergeist unserer Mitarbeiter ist die Grundlage unserer Innovationskraft.

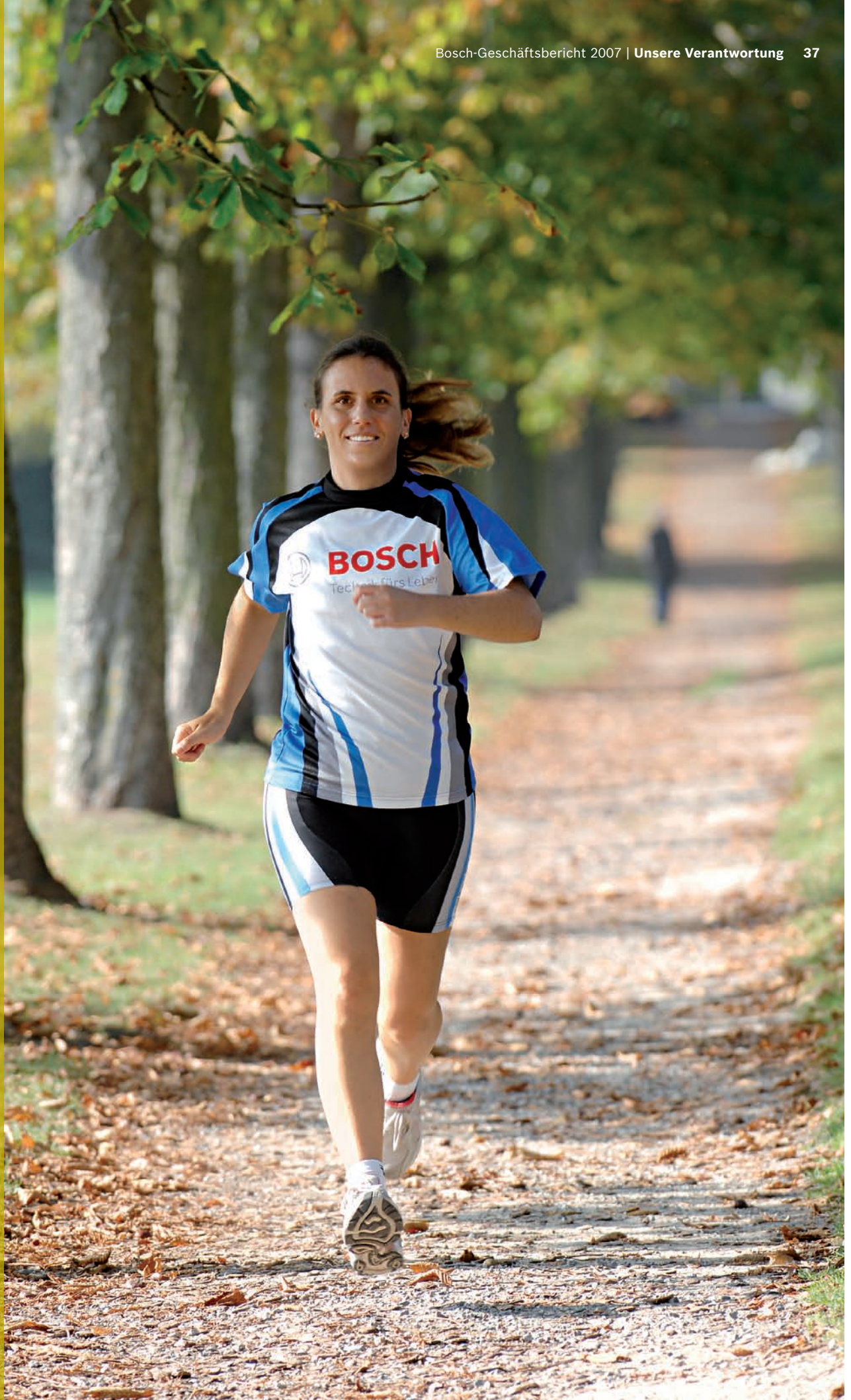
Jährlich meldet Bosch über 3 000 Patente an. Im Jahr 2007 stieg die Zahl um 7 % auf 3 280; rund 40 % davon zielen auf Umwelt- und Ressourcenschonung.





Laufen. Bewegung unter Kastanien in frischer Luft. So kann sich Sabine Kupfer, Sekretärin im Geschäftsbereich Diesel Systems, auch bei einem Halbmarathon erholen. Selbstverständlich aber ist die **schöne Umwelt** nicht. Sie will geschützt werden – geschützt durch **moderne Technik**. Durch unseren „Clean Diesel“ zum Beispiel. Bosch **setzt ökologische Verantwortung technisch um** – das ist der Lauf unserer Forschung und Entwicklung.

Eine Zahl sagt mehr als schöne Worte: Rund 40 Prozent unseres Forschungs- und Entwicklungsaufwandes zielen auf Erzeugnisse, die Umwelt und Ressourcen schonen. Ein ökologischer Schwerpunkt, der sich in allen Unternehmensbereichen zeigt. So baut Bosch Thermotechnik in Aveiro/Portugal eine neue Produktion von Solar Kollektoren auf. Zudem ist Bosch Rexroth der größte unabhängige Lieferant von Getrieben für die Windkraftindustrie. Und nicht zuletzt erfüllt der Diesel mit Hilfe unserer Denoxtronic, eines Harnstoff-Dosiersystems für den Stickoxid-Katalysator, die immer strengeren Abgasnormen in aller Welt – auch in den USA. Alle drei Beispiele stehen für erhebliche Geschäftschancen: Ökologische und ökonomische Verantwortung gehen zusammen.



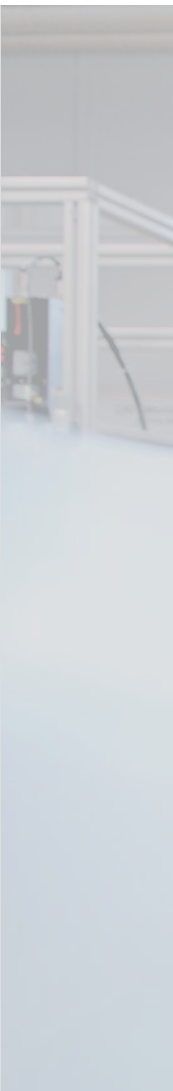
Kraftfahrzeugtechnik

Kennzahlen	2006	2007
Umsatz	27 220	28 449
Investitionen	2 040	1 808
F & E-Aufwand	2 743	2 899

Werte in Millionen Euro

2007 stieg der Umsatz unseres Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugtechnik um 4,5 % auf 28,4 Milliarden Euro. Die weltweite Automobilproduktion erhöhte sich im gleichen Zeitraum um rund 6 % auf 72,5 Millionen Fahrzeuge. Während die Produktion in Europa um rund 6 % stieg, stagnierte sie in Japan und ging in Nordamerika sogar zurück. Südamerika, insbesondere aber Asien mit China und Indien, glänzten hingegen erneut mit hohen Zuwachsraten. So nahm die Zahl der produzierten Fahrzeuge 2007 in China um gut 20 % auf nahezu 9 Millionen zu.

Diese Entwicklung bestätigt uns darin, unser Engagement in Asien auch künftig voranzutreiben. Um an diesem Wachstum weiter überdurchschnittlich zu partizipieren, bieten wir neben den innovativen Erzeugnissen für die etablierten Fahrzeugklassen auch attraktive Produkte für die wachsende Zahl der preisgünstigen Fahrzeuge an, die so genannten Low Price Vehicles.



Die Diskussion über den Klimawandel und mögliche technische Lösungen zu seiner Eindämmung nahmen 2007 weiter zu. Insbesondere Kohlendioxid (CO₂) als eines der „Treibhausgase“ rückte zunehmend in den Mittelpunkt der Kritik. Unsere Geschäftsbereiche bieten bereits heute eine Vielzahl innovativer Systeme an, die den Kraftstoffverbrauch von Fahrzeugen und damit den CO₂-Ausstoß reduzieren. Diese Produkte sind Ergebnis unserer umfangreichen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten, in die wir auch 2007 wieder rund 10 % unseres Umsatzes im Bereich Kraftfahrzeugtechnik investierten – ein Spitzenwert in der Branche. Davon zielt nahezu die Hälfte auf Technolo-

gien und Erzeugnisse, die Umwelt und Ressourcen schonen. Das ist „Technik fürs Leben“ von Bosch.

Dieseltechnik: höherer Einspritzdruck und Abgasnachbehandlung

Die von uns vor gut zehn Jahren eingeführte Hochdruck-Direkteinspritzung für Dieselmotoren hat maßgeblich dazu beigetragen, den Kraftstoffverbrauch nachhaltig zu senken. 2007 stieg der Anteil der neu zugelassenen Fahrzeuge mit Dieselmotor in Westeuropa auf einen neuen Höchstwert von knapp 53 %. Unsere von nahezu allen Automobilherstellern eingesetzten Common-Rail-Einspritzsysteme für



Unsere Einspritztechnik Common Rail sorgt zunehmend auch bei Großdieseln für geringen Verbrauch und niedrige Emissionen. An unserem österreichischen Standort Hallein fertigen wir vorwiegend Einspritzsysteme für große Dieselmotoren, die beispielsweise in Schiffen, Lokomotiven und großen Baumaschinen eingesetzt werden. Das Bild zeigt einen Arbeitsplatz der Montagelinie von Common-Rail-Injektoren.

2007 starteten wir in Brasilien die Montage von Antiblockiersystemen. Der Standort ergänzt unseren internationalen Fertigungsverbund für Bremsregelsysteme und deckt den steigenden Bedarf an aktiven Sicherheitssystemen in Südamerika. Seit dem Serienstart 1978 haben wir an unseren sieben Fertigungsstandorten weltweit bereits über 150 Millionen Bremsregelsysteme gefertigt.



Dieselmotoren werden wir auch in den nächsten Jahren weiter verbessern. 2007 haben wir das weltweit erste Common-Rail-System mit einem Einspritzdruck von bis zu 2 000 bar eingeführt. Piezo-Injektoren und eine Hochdruckpumpe mit besserem Wirkungsgrad sorgen dafür, dass der Kraftstoff noch effizienter und sauberer verbrennt. Außerdem arbeiten wir an Injektoren mit hochdynamischen Magnetventilen.

Zur Einhaltung kommender Abgasvorschriften wie der US-amerikanischen Norm Tier2 Bin5 reichen innermotorische Maßnahmen allein jedoch nicht immer aus. Daher entwickelten wir unser seit 2004 in Nutzfahrzeugen eingesetztes Harnstoff-Dosiersystem Denoxtronic für den Einsatz in Pkw weiter. Im Zusammenspiel mit einem SCR-Katalysator (Selective Catalytic Reduction) lässt sich die Emission von Stickoxiden (NOx) um bis zu 85 % reduzieren. Verschiedene Hersteller werden Fahrzeugmodelle mit diesem neuen System 2008 auf dem US-Markt einführen.

In einem zusammen mit der Denso Corporation gegründeten Gemeinschaftsunternehmen zur Entwicklung und Fertigung von Diesel-Partikelfiltern werden wir eine besonders leistungsfähige und kostengünstige Variante aus Cordierit-Keramik für den stark wachsenden Markt in Westeuropa herstellen.

Benzinmotoren: kleiner und effizienter durch Aufladung

Auch bei Benzinmotoren setzen immer mehr Automobilhersteller die Direkteinspritztechnik ein, um Verbrauch und Emissionen zu senken. Mit unserer zweiten Generation der Benzindirekteinspritzung bieten wir hierzu eine attraktive Lösung an, die sich

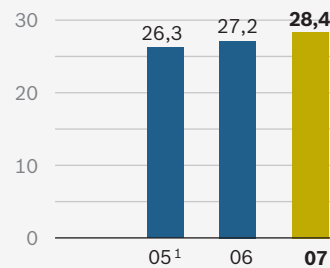
flexibel an unterschiedliche Brennverfahren und Kraftstoffe anpasst. Mit Hilfe optimierter Kaltstart-Verfahren lassen sich selbst die strengsten US-amerikanischen SULEV-Grenzwerte (Super Ultra Low Emission Vehicle) unterschreiten. Ein weiterer Schritt zu mehr Effizienz ist der Einsatz der Direkteinspritzung zusammen mit der Turboaufladung. Dadurch können die Ingenieure den Hubraum der Motoren bei gleicher Leistung verkleinern und so Verbrauch und Emissionen weiter reduzieren. Die Experten bezeichnen dies als „Downsizing“. 2007 nahmen mehrere Fahrzeughersteller die Fertigung solcher Motoren auf – mit Einspritztechnik von Bosch. Von 2010 an planen wir außerdem in einem Gemeinschaftsunternehmen mit der Mahle GmbH, Stuttgart/Deutschland, die Fertigung und den Vertrieb gemeinsam entwickelter Abgasturbolader.

Lösungen für alternative Kraftstoffe und Hybridantriebe

Immer mehr Fahrzeuge werden mit alternativen Kraftstoffen wie Erdgas, Ethanol oder synthetischem Diesel auf Pflanzenbasis betrieben. Auch hierfür haben wir verschiedene Motorsteuerungssysteme und Einspritzkomponenten in Serie gebracht. Mit unserer NG-Motronic und den entsprechenden Einblasventilen lässt sich beispielsweise ein Motor außer mit Benzin auch mit Erdgas betreiben. Beim Einsatz von Ethanol passt unsere Flex-Fuel-Technik Zündung und Einspritzmenge so an, dass Benzin und Ethanol in beliebigen Mischverhältnissen verwendet werden können. Auch für die Nutzung künftiger synthetischer Kraftstoffe entwickeln wir gemeinsam mit den Automobilherstellern effiziente Lösungen.

Umsatz mit Kraftfahrzeugtechnik

Bosch-Gruppe 2005 – 2007
Werte in Milliarden Euro



¹ Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Weltweit arbeiten viele Hersteller an Hybridantrieben, bei denen der Verbrennungsmotor mit einem elektrischen Antrieb kombiniert wird. Dafür entwickeln wir Hybridkonzepte mit dem Motormanagement, den zugehörigen Elektromotoren, der Leistungselektronik und Spannungswandlern. Sowohl für Benzin- als auch für Dieselhybride liegen Serienaufträge vor.

Eine kostengünstige Möglichkeit, im Stadtverkehr bis zu 8 % Kraftstoff zu sparen, bietet bereits unser Start/Stop-System. Bei Stillstand des Autos schaltet es den Motor selbsttätig aus und startet ihn wieder, sobald es weitergeht. 2007 kamen bereits drei Modelle auf den Markt, die serienmäßig mit dieser Technik ausgerüstet sind. Wir liefern hierfür den speziell angepassten Starter und angepasste Motorsteuerungen. Weitere Projekte sind in der Serienvorbereitung.



Auf der Delhi Motor Show stellte der indische Automobilhersteller Tata Motors im Januar 2008 erstmals sein neues Modell „Nano“ vor. Bosch wird für dieses weltweit bislang preisgünstigste Fahrzeug unter anderem die Einspritztechnik liefern. Im Bild (von links nach rechts): Ratan Tata, Vorsitzender der Tata-Gruppe, Bernd Bohr, Vorsitzender des Bosch-Unternehmensbereichs Kraftfahrzeugtechnik, Ravi Kant, Vorsitzender von Tata Motors, und Albert Hieronimus, bis Januar 2008 Leiter der Bosch-Tochtergesellschaft in Indien.

Über diese Techniken im Antriebsstrang hinaus helfen viele weitere unserer Entwicklungen, den Kraftstoffverbrauch zu reduzieren. So arbeiten wir an Thermomanagementsystemen, die die Motortemperatur künftig wesentlich exakter regeln und im optimalen Betriebspunkt halten. 2007 starteten wir die Produktion einer neuen Generation von Stellmotoren und Bremskraftverstärkern, die im Vergleich zu ihren Vorgängern deutlich leichter sind. Und unser CO₂-Sensor wird künftig helfen, dass Klimaanlage wesentlich effizienter arbeiten und somit weniger Antriebsenergie vom Motor benötigen.

ESP® auf dem Weg zum Standard

Weltweit streben die Menschen nach individueller Mobilität. Verkehrsdichte und Unfallrisiko nehmen daher stetig zu, und entsprechend gewinnen Sicherheitssysteme für Kraftfahrzeuge weiter an Bedeutung. Nach Meinung vieler Experten liefert das von Bosch 1995 erstmals eingeführte Elektronische Stabilitäts-Programm ESP® den wichtigsten Beitrag für mehr Verkehrssicherheit seit der Einführung des Sicherheitsgurts. Auf Basis eindeutiger Studienergeb-

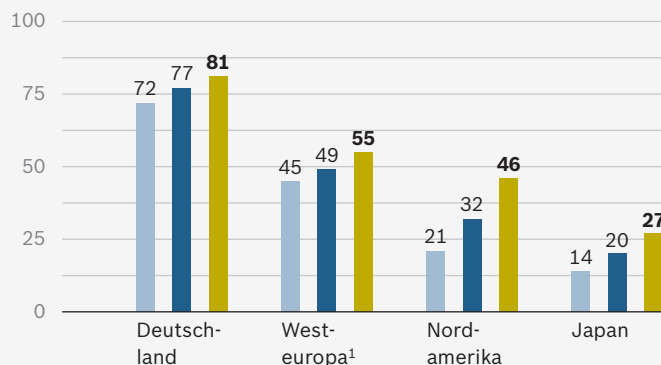
nisse hat die US-Verkehrsbehörde 2007 eine Regelung verabschiedet, nach der von Herbst 2011 an alle in den USA neu zugelassenen Fahrzeuge bis 4,5 Tonnen serienmäßig mit ESP® ausgestattet werden müssen. Die EU-Kommission kündigte ihre Absicht an, für Europa einen vergleichbaren Gesetzesrahmen vorzulegen, der bis zum Jahr 2011 die verpflichtende Ausstattung aller neuen Pkw mit diesem aktiven Sicherheitssystem vorsieht. Bis 2010 rechnen wir daher damit, dass weltweit die Hälfte aller Neufahrzeuge mit ESP® ausgerüstet sein wird – gegenüber 2006 eine Verdoppelung. Aufgrund unserer guten Marktposition bei Bremsregelsystemen wie ESP® werden wir an diesem außerordentlichen Marktwachstum erheblichen Anteil haben. In den vergangenen Jahren haben wir auf vielfältige Weise die Vorteile des Sicherheitssystems kommuniziert. Für dieses Marketing und die Entwicklung des ESP® sind wir Ende 2007 unter anderem vom Automobil-Weltverband FIA (Fédération Internationale de l'Automobile) mit dem FIA World Prize for Road Safety, the Environment and Mobility ausgezeichnet worden.

Bosch ist seit nahezu 90 Jahren in Korea aktiv und hat 2007 einen Umsatz von 1,5 Milliarden Euro erwirtschaftet. In der Nähe von Seoul haben wir unseren neuen Hauptsitz für Korea eröffnet, an dem Mitarbeiter für Entwicklung, Applikation, Vertrieb und Verwaltung zusammenarbeiten. Im Bild (von links nach rechts): Jungsuk Seo, Bürgermeister der Stadt Yongin, Hyunsoon Lee, Entwicklungsleiter von Hyundai-Kia, Franz Fehrenbach, Vorsitzender der Bosch-Geschäftsführung, Kim Moon-soo, Gouverneur der Provinz Gyeonggi, Hermann Scholl, Vorsitzender des Bosch-Aufsichtsrats, Krister Mellvé, Leiter der koreanischen Bosch-Tochtergesellschaft, und Rudolf Colm, Mitglied der Bosch-Geschäftsführung



Ausstattungsrate ESP®

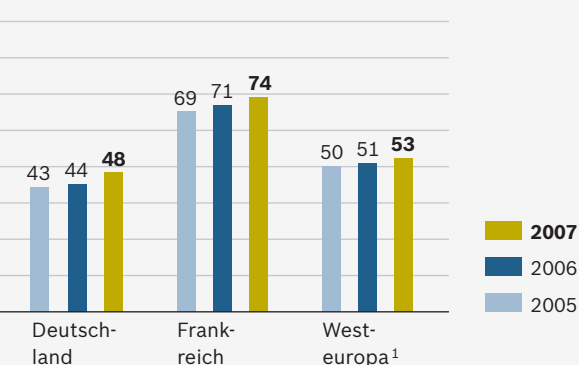
Anteil der mit einem Elektronischen Stabilitäts-Programm ausgerüsteten Fahrzeuge an der Produktion von Personenkraftwagen in ausgewählten Märkten 2005–2007
in Prozent



¹Einschließlich Deutschland

Ausstattungsrate Diesel

Anteil von Diesel-Personenkraftwagen an den Pkw-Neuzulassungen in ausgewählten Märkten 2005–2007
in Prozent



¹Einschließlich Deutschland und Frankreich

Strenge Abgasnormen lassen sich auch mit Dieselmotoren erfüllen. In einigen Fällen sind hierfür Abgasnachbehandlungssysteme wie unsere Denoxtronic erforderlich, die wir für den Einsatz in Nkw und Pkw fertigen. Im Bild: Prüfung eines Dosierventils in Budweis/Tschechien.



Darüber hinaus ist ESP® auch eine wesentliche Basis für neue Funktionen, die unsere Ingenieure derzeit entwickeln. Hierbei setzen wir auf unser modulares Sicherheitssystem CAPS – Combined Active and Passive Safety. So können wir den Unfallschutz weiter verbessern, indem wir die aktiven und passiven Sicherheitssysteme mit denen der Fahrerassistenz und der Fahrzeugkommunikation verbinden. Daraus entstehen zum Beispiel vorausschauende Sicherheitssysteme, die nach Einschätzung von Unfallforschern die Zahl der Verkehrstoten um bis zu 35 % reduzieren können. Für die automatische Notbremse Predictive Emergency Brake haben wir inzwischen einen ersten Auftrag zur Serieneinführung in einem Oberklasse-Fahrzeug im Jahr 2009 erhalten. Damit wird ein System auf den Markt kom-

men, das mit Hilfe multifunktionaler Video- und Radarsensorik in kritischen Verkehrssituationen nicht nur automatisch eine Notbremsung einleitet, sondern auch die Fahrspur erkennt und dem Fahrer daraus abgeleitet weitere Unterstützung bietet.

Ein anderes System, das sich durch die Vernetzung mit zusätzlichen Funktionen erweitern lässt, ist die Aktivlenkung unseres Gemeinschaftsunternehmens mit ZF, der ZF Lenksysteme GmbH. Seit 2007 ist diese Technik bei einem zweiten Kunden auf dem Markt. Sie erleichtert das Einparken und kann zusätzlich durch einen Datenverbund mit dem ESP® das Fahrzeug auch bei plötzlichen Lenkbewegungen oder bei Seitenwind stabilisieren.



Navigationssysteme im Auto sind hohen Belastungen ausgesetzt. Damit sie auch bei extremen Temperaturen oder hoher Luftfeuchte über Jahre hinweg problemlos funktionieren, werden die Geräte unserer Tochtergesellschaft Blaupunkt GmbH während der Entwicklung unter anderem in Klimakammern ausgiebig getestet. Derzeit arbeiten wir intensiv an einer noch einfacheren Bedienbarkeit, beispielsweise über Touchscreens und Spracherkennung.

Wachstum durch weltweite Aktivitäten

Rund 40 % unseres Umsatzes in der Kraftfahrzeugtechnik erlösen wir außerhalb Europas. Davon stammt nahezu die Hälfte aus Asien, wo wir seit Jahren überproportional wachsen. Dieses Wachstum wollen wir vorantreiben, und so haben wir unsere Fertigungs- und Entwicklungseinrichtungen vor Ort auch 2007 erheblich erweitert. Eine besondere Rolle nimmt dabei die Dieselsechnik ein. Sie kann in nahezu allen Regionen der Welt einen großen Beitrag leisten, den Kraftstoffverbrauch und damit den Ausstoß von Kohlendioxid deutlich zu senken. In Indien beispielsweise werden wir von 2003 bis 2008 rund 325 Millionen Euro investiert haben. Nach dem Aufbau einer umfangreichen Fertigung für Dieseleinspritzkomponenten werden wir die Mittel 2008 in die Produktions-erweiterung für Benzin-Einspritzsysteme sowie den Fertigungsstart von Antiblockiersystemen lenken. In China bauen wir derzeit unsere Fertigung von Dieselsechnik, Starter und Generatoren sowie von Steuergeräten aus. In Korea sowie in den USA haben wir 2007 neue Entwicklungszentren eröffnet, so dass wir unseren Kunden vor Ort eine noch bessere Unterstützung bieten können.

Unser Geschäft mit Bremsentechnik in den Regionen Nordamerika und Asien-Pazifik haben wir 2007 mit der Übernahme der industriellen Führerschaft der Pacifica Group Ltd in Australien verstärkt. Das Unternehmen besitzt fundiertes Wissen über die Entwicklung und Fertigung von Aluminium-Brems-sätteln. Die Bedeutung der Kundennähe für Entwicklung und Applikation zeigt auch das starke Wachstum unserer Tochtergesellschaft Bosch Engineering GmbH. 1999 gestartet, beschäftigt das Unternehmen mittlerweile über 1 000 Mitarbeiter weltweit. Durch Gründung von Niederlassungen in Japan 2006 und in den USA 2007 expandiert das Unternehmen weiter. Schwerpunkt der angebotenen Engineering-Dienstleistungen ist die Softwareapplikation bei Kleinserien-Fahrzeugen.

Erfolgreich bei preisgünstigen Fahrzeugen

Die Nachfrage nach besonders preisgünstigen Fahrzeugen wird in den nächsten Jahren weltweit deutlich stärker wachsen als der übrige Markt. Daran wollen wir teilhaben und entwickeln speziell angepasste Erzeugnisse. Ein erfolgreiches Beispiel ist unsere Motorsteuerung Value Motronic, die wir speziell für preisgünstige Fahrzeuge entwickelt haben. Einer der Schwerpunkte lag auf der Software, die sich sehr einfach an unterschiedliche Motorenkonzepte anpassen lässt. Das Steuergerät wird unter anderem im Modell „Nano“ des indischen Automobilherstellers Tata Motors von 2008 an eingesetzt werden. Für dieses Fahrzeug, das in der Grundversion einen Verkaufspreis von netto rund 1 700 Euro hat, werden wir außerdem komplette Bremssysteme, die Dieseleinspritzung sowie Starter und Generatoren liefern. Ebenfalls 2008 beginnen wir in Asien die Fertigung von kostenoptimierten Generatoren, Dieseleinspritzsystemen für Nutzfahrzeuge und Airbag-Steuergeräten. Wir erwarten, mit derartigen Erzeugnissen bis 2010 einen Umsatz von 1 Milliarde Euro zu erzielen.

Programm für Werkstätten ausgebaut

Neben unseren Aktivitäten in der Erstausrüstung bauen wir auch unser Serviceangebot aus. So haben wir 2007 unser breites Programm an Testgeräten erweitert, mit denen Werkstätten Diagnose und Fehlersuche komfortabel und schnell durchführen können. Bei den Steuergeräte-Diagnosetestern brachten wir den umfangreich ausgestatteten KTS 670 auf den Markt, und mit dem KTS 200 offerieren wir ein neues kompaktes Testgerät für so genannte Fast Fitter, beispielsweise Reifendienste und kleinere freie Werkstätten. Mit der Übernahme der deutschen Beissbarth GmbH und der italienischen Sicam s.r.l. stärkten wir 2007 den Bereich Fahrwerksvermessung. Ende 2007 haben wir angekündigt, unser führendes Programm für aufgearbeitete Kfz-Ersatzteile, Bosch Exchange, durch den Erwerb des dänischen Unternehmens Holger Christiansen A/S zu erweitern. Es setzt Starter und Generatoren instand und vertreibt Automobil-elektrik-Ersatzteile.

Mehr Informationen im Internet:

- www.bosch.de/k
- www.blaupunkt.com
- www.zf-lenssysteme.com



Neu anfangen. Noch mal die Stelle wechseln. Einfach war das für den Mechanikermeister Harry Koch nicht. 27 Jahre hatte er im Bosch-Werk Rommelsbach gearbeitet. Dort läuft schrittweise bis Ende 2009 die Produktion aus. Im benachbarten Reutlingen baut Bosch eine neue Chipfabrik. Eine **Perspektive** auch für die Kollegen von Harry Koch. Er selbst ist nach Reutlingen vorausgegangen – als Meister in der Leiterplatten-Fertigung. Eigenverantwortlich zu handeln, **Veränderungen zu wagen** – dazu ermutigen wir unsere Mitarbeiter.

Klar ist aber auch: Als Arbeitgeber sieht sich Bosch seinerseits in der Verantwortung. Zwar werden wir aufgrund eines veränderten Marktbedarfs künftig für die Dieseleinspritzung keine Pumpe-Düse-Systeme mehr einsetzen, wie sie in Rommelsbach gefertigt werden. Damit waren dort alle 600 Arbeitsplätze gefährdet. In der Nähe jedoch entsteht Zukunft: In Reutlingen ist unsere Chipfertigung so erfolgreich, dass wir sie ausbauen werden. Rund 600 Millionen Euro investieren wir für eine neue 200-Millimeter-Halbleiterfabrik, die bis 2012 rund 800 Arbeitsplätze schaffen wird. 2007 ist dafür der Grundstein gelegt worden. Um in die moderne Chipfabrik zu wechseln, können die Mitarbeiter aus Rommelsbach an Qualifikationsprogrammen teilnehmen. Wir sichern damit Beschäftigung. Zugleich aber zeigen wir, dass Hightech „Made in Germany“ wettbewerbsfähig ist.



Industrietechnik

Kennzahlen	2006	2007
Umsatz	5 452	5 967
Investitionen	245	403
F & E-Aufwand	260	285

Werte in Millionen Euro

Die weltweit gute Konjunktur bei Investitionsgütern und im Maschinenbau hat sich 2007 fortgesetzt. Diese Entwicklung nutzte unser Unternehmensbereich Industrietechnik dank seines vielfältigen Angebotes an Produkten erneut für ein starkes, überdurchschnittliches Wachstum; der Umsatz stieg um 9,4 % auf insgesamt 6,0 Milliarden Euro.

Erfolgreich weiterentwickelt hat sich vor allem unser Tochterunternehmen Bosch Rexroth AG. Es bietet von der Elektrik über die Hydraulik bis zur Pneumatik alle wichtigen Antriebs- und Steuerungstechnologien an. Wachstumstreiber war ein weiteres Mal die Hydraulik für mobile Anwendungen, die Komponenten für Offroad-Fahrzeuge wie etwa Landwirtschafts- und Baumaschinen einschließt. Bosch Rexroth profitierte vor allem von der sehr guten Nachfrage in Asien und Europa.

Auch unsere starke Position auf dem zersplitterten Weltmarkt der Verpackungstechnik haben wir ausgebaut. Vor allem in Asien, insbesondere in China und Indien, sind wir weiter gewachsen. Die Konjunktur in der Pharmaindustrie sowie in der Nahrungsmittelindustrie sorgte für einen hohen Auftragseingang.

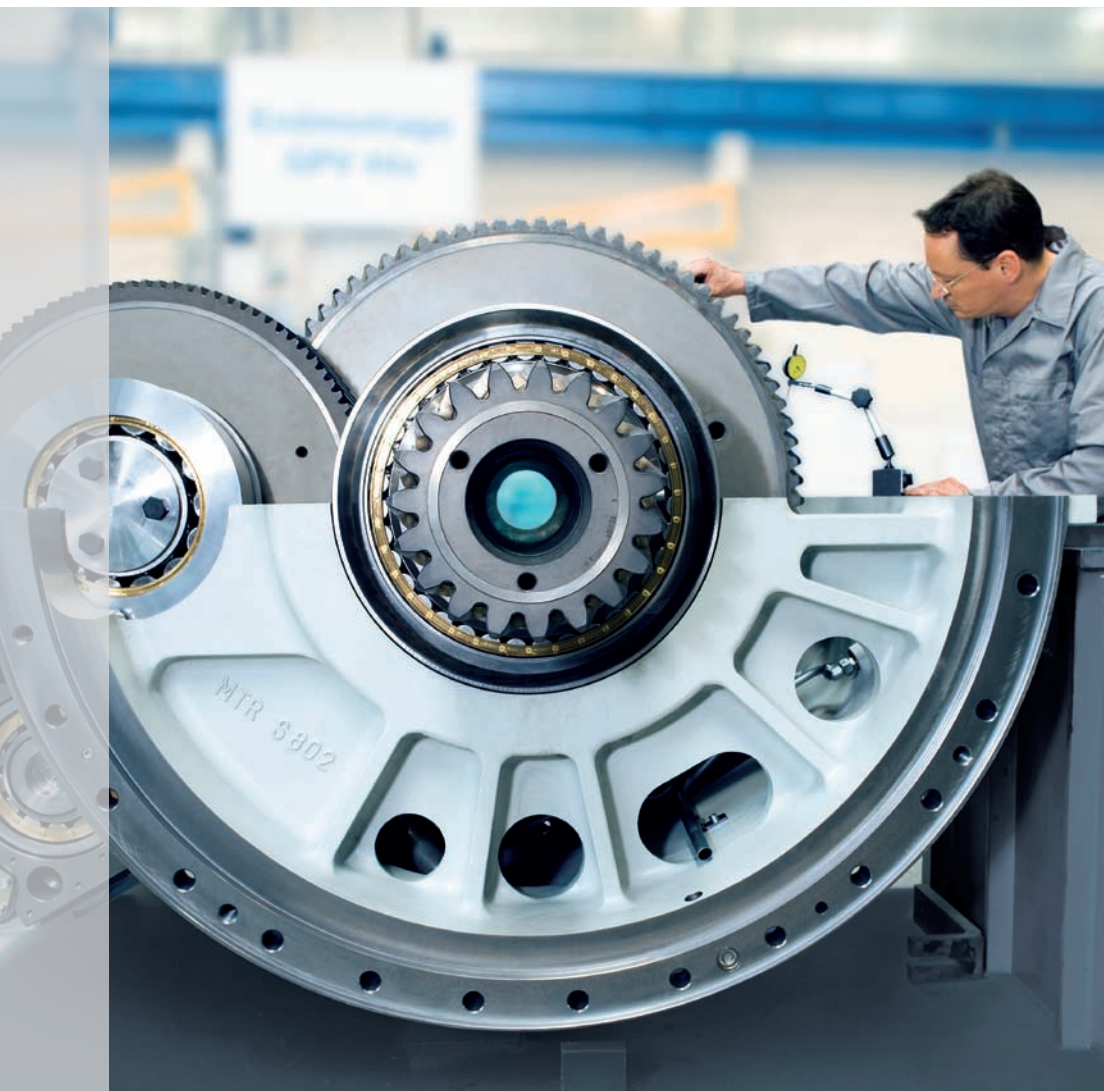


Großprojekte in aller Welt

Bosch Rexroth hat seine starke Position im Markt und als Technologieführer für Antriebe und Steuerungen konsequent ausgebaut. Diesen Kurs unterstreicht die Inbetriebnahme neuer Fertigungsstätten und Service-Center. In Blaj/Rumänien eröffneten wir ein Werk für Lineartechnik; sie wird in der Fabrikautomation eingesetzt. In Brno/Tschechien wurde der Grundstein für ein Produktions- und Bürogebäude gelegt; dort vergrößern wir die Fertigungskapazitäten für Hydraulikaggregate. In Monterrey/Mexiko eröffneten wir ein Vertriebs- und Servicezentrum für Kunden

aus der Automobilbranche sowie der Industrie im Norden des Landes. Fertigungswerke in Asien sowie in Nord- und Südamerika haben wir erweitert.

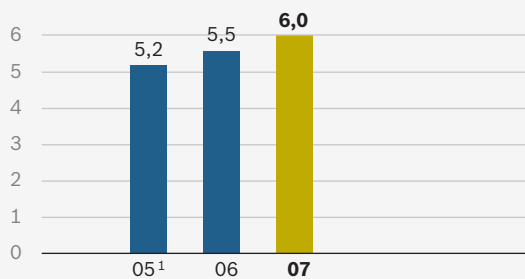
Die herausragende Stellung des Unternehmens als Systemanbieter spiegelt sich weltweit in vielen Großprojekten wider. In Singapur wird derzeit eine ganze Bucht durch ein riesiges Gezeitenwehr, die so genannte Marina Barrage, vom Meer abgeriegelt. Unsere Hydraulikzylinder bewegen die rund 27 Meter breiten Segmenttore des Sperrwerkes. In Dubai transportiert ein Hebewerk mit unserer Steuerung



Wer Wind ernten will, braucht hochwertige Technik. Beispielsweise Generatorgetriebe von Bosch Rexroth: Sie helfen, die von den Rotorblättern eines Windrades eingefangene Windkraft in elektrische Energie umzuwandeln. Oder intelligente und zuverlässige Antriebssysteme, die das Windrad optimal ausrichten und die Windkraft effizient nutzen. Das Bild zeigt das Gehäuseunterteil eines Generatorgetriebes. Bevor das Oberteil aufgesetzt und mit dem Unterteil verschraubt wird, wird das Spiel gemessen, über das sich das Zahnrad bei festgesetztem Gegenrad verdrehen kann (Verdrehflankenspiel).

Umsatz Industrietechnik

Bosch-Gruppe 2005–2007
Werte in Milliarden Euro



¹ Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten



Vorgefüllte Spritzen sind beliebt, weil sie Selbstmedikation einfach möglich machen. Das Füllen und Verpacken vorsterilisierter Spritzen erfordert verlässliche Anlagen. Der Pharmabereich von Bosch Packaging Technology bietet ein Spektrum innovativer Lösungen: vom halbautomatischen Einstiegsmodell über die Kompaktlinie bis hin zu Hochleistungslinien mit integrierter Barriertechnologie, die den Pharmaka einen besonderen Schutz bietet.

und Automatisierung 3 000-Tonnen-Schiffe in Reparaturdocks; eine zweite, noch größere Anlage für Schiffe bis zu 6 000 Tonnen ist im Aufbau. Mit einem Hydrauliksystem aus unserer Fertigung wurden die alten mechanischen Antriebe der Stemmtore im Panamakanal ersetzt. Ein neuartiges hydraulisches System wirkt daran mit, dass vom europäischen Weltraumbahnhof Kourou in Französisch-Guayana jetzt auch russische Satellitenträger-Raketen des Typs Sojus ins All geschossen werden können. Eine von uns entwickelte Steuerungs- und Antriebstechnik bewegt auch den neuen Flugsimulator, der Besuchern im Wiener Prater zu Spaß und Nervenkitzel verhilft.

Sparsame Pressen für das Recycling

Unsere Innovationen in der Industrietechnik vereinfachen Arbeitsvorgänge, schonen die Umwelt und nutzen Energie effizienter. Eine neue Presse verbessert beispielsweise signifikant die Energiebilanz beim Recyceln von Wertstoffen. Ein deutscher Pressenhersteller hat eine Ballenpresse entwickelt, die innerhalb einer Stunde bis zu 35 Tonnen Wertstoffe zu Ballen verarbeiten kann. Möglich wird das durch einen energieeffizienten, an die jeweilige Arbeitsphase angepassten Druckaufbau des von uns entwickelten Hydrauliksystems. Mehr als 25 % Energie werden eingespart.

Eine längere Lebensdauer und größere Sicherheit gegen Ausfälle bietet eine unserer Innovationen der elektronischen Steuerungstechnik: Als erster europäischer Hersteller von Industrie-PC bietet Bosch Rexroth Massenspeicher auf Basis der neuen Solid-State-Disk-Technologie (SSD). Die bisherige Technik mit ihrer stoßempfindlichen Mechanik wird durch Speicherkarten ersetzt, die merklich robuster und weniger empfindlich auf Schocks und Vibrationen reagieren. Die Wahrscheinlichkeit eines Ausfalls sinkt so auf nur einen Fall in rund 1,5 Millionen Betriebsstunden. Sparsam und vor allem deutlich leiser ist eine Innovation in der Industriehydraulik: Neue drehzahlvariable Pumpenantriebe kommen in hydraulischen Kunststoff- und Werkzeugmaschinen zum Einsatz. Eine bessere Energienutzung zeichnet auch eine Innovation der Mobilhydraulik aus:

Das Electrohydraulic Flow Matching ist eine neuartige Funktion für Arbeitsmaschinen. In Kombination mit Software, die ebenfalls bei uns entwickelt wurde, wird sie Bedienkomfort und -sicherheit zum Beispiel bei Baumaschinen erhöhen sowie gleichzeitig Energie sparen.

Verpackungstechnik neu in Indien

In der Verpackungstechnik bauen wir unsere weltweite Präsenz aus. In Verna, Provinz Goa/Indien, eröffneten wir ein neues Werk, das den stark wachsenden Markt Indien beliefern wird. Wir werden dort vor allem Verpackungsmaschinen für die Pharma- und die Lebensmittelindustrie fertigen. Diese Branchen entwickeln sich in Indien dynamisch.

Im Bereich Pharma stärkten wir unsere Position als global tätiger Systemanbieter. Diesem Ziel diene auch der Erwerb der Unternehmen Pharmatec aus Deutschland und SBM – Schoeller-Bleckmann Medizintechnik aus Österreich. Beide sind auf hygienische und sterile Prozesstechniken spezialisiert. Wir erweitern damit unser Portfolio von Lösungen für die pharmazeutische Industrie. Auf diese Weise unterstreichen wir unseren Anspruch, Verpackungstechnik aus einer Hand anzubieten.

Neue Prozess- und Verpackungstechniken schützen die Umwelt und schonen Ressourcen. Eine neue Maschine zum kontinuierlichen Kochen von Süßwaren wie Hartkaramellen und Kaubonbons minimiert den Produktausschuss; sie wird nach der Produktion automatisch gereinigt. Eine weitere Neuheit: Mit Hilfe von Ultraschall anstelle von Wärme werden flexible Packstoffe in Schlauchbeutelmaschinen versiegelt und geschweißt. Das braucht weniger Energie, die verpackten Produkte – zum Beispiel Schokolade – werden geschont und die Produktivität der Anlage wird gesteigert. Mit diesen innovativen Verpackungstechniken sind wir ein starker und kompetenter Partner für die Industrie.

Mehr Informationen im Internet:

Automation Technology ► www.boschrexroth.com
Packaging Technology ► <http://pa.bosch.com>



Fliegen. Ein Lehrberuf bei Bosch ist das nicht. Wohl aber kann in unserer Mechatroniker-Ausbildung ein Flugsimulator entstehen – computergesteuert und von Servomotoren angetrieben. Damit haben es Matthias Müller, Ralph Strobel und Jürgen Stadelmaier zum **Bundessieg bei „Jugend forscht“** gebracht. Die **Bosch-Ausbildung** stand hinter dem Projekt, das nach der ersten Idee viel Stehvermögen erforderte. Bei uns übernehmen junge Menschen **früh Verantwortung** – ohne dass sie abheben.

Es müssen nicht immer Leuchtturm-Projekte sein: Gerade im betrieblichen Alltag zeigt sich, wie sehr Auszubildende bei Bosch eigenverantwortlich arbeiten. Längst lernen sie in Juniorfirmen unternehmerisches Denken. Kundengespräche, Kalkulation, Personalplanung, Qualitätskontrolle – selbständig bearbeiten Teams aus angehenden Facharbeitern und Kaufleuten Aufträge aus den Betrieben. Solche Projekte und Praxiseinsätze machen nach unseren neuen Ausbildungsstandards 50 % der Lehrzeit aus. Jungen Menschen damit einen hochwertigen Start ins Berufsleben zu ermöglichen – das kommt uns unmittelbar zugute, das ist aber auch Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Allein in Deutschland bildet Bosch mehr als 4400 Jugendliche aus, weltweit insgesamt mehr als 6000.

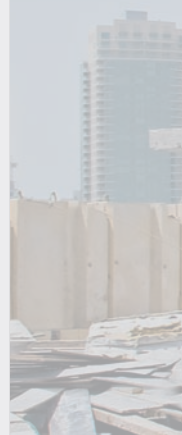


Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik

Kennzahlen	2006	2007
Umsatz	11 012	11 732
Investitionen	373	415
F & E-Aufwand	345	399

Werte in Millionen Euro

Unser Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik hat sich auch 2007 positiv entwickelt. Der Umsatz stieg gegenüber dem Vorjahr um 6,5 % auf 11,7 Milliarden Euro. Zum guten Geschäftsverlauf trugen insbesondere Elektrowerkzeuge, Sicherheitssysteme und Hausgeräte bei. Unter unseren Erwartungen blieb die Nachfrage nach Heiztechnik, insbesondere bedingt durch energiepolitische Unsicherheiten in Westeuropa. Gleichwohl konnten alle Geschäftsbereiche ihre führenden Marktpositionen behaupten oder sogar ausbauen. Dies gelang uns durch Wachstum aus eigener Kraft sowie durch Zukäufe. Getreu unserem Slogan „Technik fürs Leben“ waren Produktneuheiten und Weiterentwicklungen zum komfortablen Werken, umweltfreundlichen Heizen und zur Sicherheit des Menschen die wesentlichen Umsatztreiber. Unsere weltweite Präsenz bauten wir weiter aus, unter anderem mit neuen Fertigungen und Niederlassungen in Argentinien, China, Rumänien, Russland und Tschechien.



Hohes Innovationstempo bei Elektrowerkzeugen

Trotz scharfen internationalen Wettbewerbs verlief unser Geschäft mit Elektrowerkzeugen und Zubehör für Heim- und Handwerker sowie Gartenliebhaber 2007 sehr erfreulich. Wir bauten unsere führende Position weltweit aus und gewannen Marktanteile. In Europa, Asien und Südamerika verzeichneten wir wie bereits 2006 eine zweistellige Wachstumsrate. Besonders erfolgreich waren wir in Wachstumsregionen wie China, Russland und Indien, aber auch im heimischen deutschen Markt stieg unser Umsatz

deutlich zweistellig. Allein in Nordamerika war die Nachfrage, bedingt durch die US-Immobilienkrise, rückläufig.

Unsere wesentlichen Erfolgsfaktoren bleiben Innovationskraft und Innovationstempo: Binnen fünf Jahren haben wir bei Elektrowerkzeugen die durchschnittliche Zeit zwischen dem Start eines Entwicklungsprojekts und dem Produktionsbeginn auf nur noch zwölf Monate halbiert. Knapp 40 % unseres Umsatzes erzielten wir 2007 mit Produkten, die weniger als



Der Boschhammer feierte 2007 seinen 75-jährigen Markterfolg und steht mittlerweile für die Bezeichnung einer ganzen Gattung von Elektrowerkzeugen. Die Boschhämmer kommen weltweit zum Einsatz, auch an Baustellen rund um das höchste Gebäude der Welt, dem Burj Dubai Turm.



zwei Jahre im Markt sind. Ein Großteil der umsatzstärksten Produkte in Fachhandel und Baumärkten Europas kommt deshalb auch von Bosch. Für unsere Innovations- und Marketingstrategie erhielten wir 2007 den Deutschen Marketing-Preis.

Zu den weltweiten Wachstumsfeldern zählten Akku-geräte mit Lithium-Ionen-Technologie, deren Vorteile wir als erster Hersteller für Elektrowerkzeuge bereits 2003 nutzbar machten. Bosch verfügt in diesem Produktsegment über das vielseitigste Programm – vom kleinen Akkuschauber Ixo über die leichte Strauchschere Isio bis hin zum 36-Volt-Bohrhammer für den harten Einsatz auf der Baustelle. Der Bosch Ixo blieb auch das vierte Jahr in Folge das meistverkaufte Elektrowerkzeug der Welt mit insgesamt rund 8 Millionen Exemplaren seit Produktionsbeginn. Mit dem ersten Lithium-Ionen-Rasenmäher führte Bosch 2007 eine Weltneuheit ein, die dank einer erheblich besseren Energiebilanz im Vergleich zu Benzinmähern auch einen Beitrag zum Umweltschutz leistet.

Im weltweit stark wachsenden Marktsegment der Messwerkzeuge für Heim- und Handwerker waren wir ebenfalls sehr erfolgreich. Unter anderem mit der Übernahme des Spezialisten für Laser-Nivellierung RoboToolz Ltd, Hongkong/China, setzten wir unseren Wachstumskurs in diesem Zukunftssegment fort. Auch in anderen dynamischen Feldern wie stationäre Elektrowerkzeuge, Zubehör und vor allem elektrische Garten-geräte verlief unser Geschäft 2007 sehr erfreulich.

Einen wichtigen Erfolgsfaktor bildeten unsere innovativen Vertriebs- und Marketingkonzepte: Handliche, leichte Produkte mit ansprechendem Design, originelle Verpackungen und die persönliche Kundenberatung durch Fachkräfte von Bosch in 700 europäischen Baumärkten erschließen kontinuierlich neue Zielgruppen wie die junge Generation heimwerkender Einsteiger. Mit dem Ausbau des internationalen Fertigungsverbundes haben wir die Grundlagen für weiteres Wachstum gelegt. Jüngstes Beispiel ist unser neuer Produktionsstandort in Engels/Russland für professionelle Elektrowerkzeuge der Einstiegsklasse.

Trend zu energieeffizienten Heiztechniken

2007 war der für uns relevante weltweite Markt für Heiztechnik währungsbereinigt rückläufig. Insbesondere in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden und anderen westeuropäischen Märkten hielten sich die Immobilienbesitzer bei der Heizungsmodernisierung spürbar zurück. Grund dafür waren die Unsicherheit der Hausbesitzer, verursacht durch unklare politische Vorgaben zur effizienten Nutzung von Energie, sowie die intensiv geführte öffentliche Diskussion über steigende Energiepreise und begrenzte Vorräte an fossilen Energieträgern. Wir behaupteten dennoch unsere Position als führender europäischer Anbieter für Heizsysteme und Warmwasserlösungen. Dabei profitierten wir vom differenzierten Produktspektrum unserer zwölf Marken sowie unserer internationalen Aufstellung. Energieeffiziente Heizanlagen und

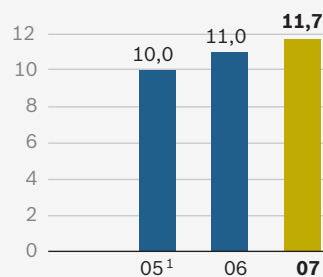
Die ISH, Weltleitmesse für „Bad, Gebäude-, Energie- und Klimatechnik, Erneuerbare Energien“ lockte 2007 die Rekordzahl von 215 000 Besuchern nach Frankfurt. Buderus zeigte auf seinem 2500 Quadratmeter großen Messestand energieeffiziente Systemlösungen und Konzepte für die Heiztechnik von morgen.

umweltfreundliche Techniken wurden weltweit nachgefragt. Wie bereits im vorangegangenen Jahr waren wir mit unseren Ressourcen schonenden Brennwertgeräten im Markt erfolgreich, insbesondere in Großbritannien. Immer mehr Haus- und Wohnungseigentümer setzten bei der Auswahl ihres Heizsystems auch auf regenerative Energien. Das Geschäft mit Wärmepumpen legte vor allem in Frankreich, Finnland, Norwegen, Großbritannien und den USA zu. Infolge der zu erwartenden hohen Nachfrage nach Sonnenkollektoren haben wir unsere Produktionskapazitäten in Wetztingen/Deutschland erweitert sowie in Aveiro/Portugal eine neue Produktionsstätte eingerichtet.

Der Trend zur Nutzung energieeffizienter Systeme beim Heizen und bei der Warmwasserbereitung wird sich fortsetzen. Denn mit diesen Lösungen lassen sich Betriebskosten und Kohlendioxid erheblich verringern. Effiziente Heiztechnik von Bosch kann bis zu 60 % Kohlendioxid gegenüber konventionellen Heizsystemen einsparen, beispielsweise in der Kombination von Brennwerttechnik mit solarer Heizungsunterstützung. Allein in Deutschland liegt das wirtschaftlich erschließbare Einsparpotenzial durch neue Heizungsanlagen bei rund 30 Millionen Tonnen CO₂ – das sind rund 12 % des ambitionierten deutschen Klimaziels, die CO₂-Emissionen bis 2020 um 260 Millionen Tonnen zu verringern.

Umsatz mit Gebrauchsgütern und Gebäudetechnik

Bosch-Gruppe 2005 – 2007
Werte in Milliarden Euro



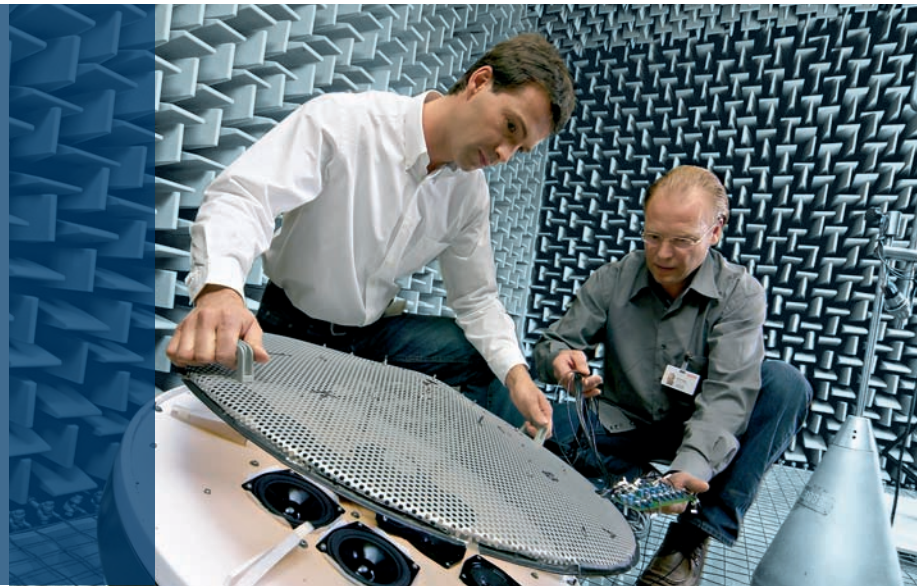
¹ Nach IFRS ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Wir forcierten zudem Initiativen zur Gebäude- und Heiztechnik von morgen: So unterstützten wir beispielsweise ein Projektteam der Technischen Universität Darmstadt/Deutschland bei der Erstellung eines energieautarken Hauses. Das Gebäude bezieht seine gesamte Energie von der Sonne. Klimatisierung, Warmwasserbereitung und Betrieb der üblichen Haushaltsgeräte erfolgen ausschließlich über Solarenergie. Gleichzeitig erfüllt der Prototyp alle Anforderungen an Ästhetik, Komfort und Behaglichkeit. Das Solarhaus gewann den international renommierten Wettbewerb Solar Decathlon des US-Energieministeriums und wurde im Rahmen der Initiative „Deutschland – Land der Ideen“ ausgezeichnet. Zudem sind wir mit den Firmen Rinnai Corporation, Nagoya/Japan, Enatec micro-cogen BV, Rotterdam/Niederlande, und Merloni Termosanitari SpA, Fabriano/Italien, eine Entwicklungskooperation eingegangen, um gemeinsam ein marktfähiges Strom erzeugendes Heizgerät auf Basis der Stirling-Technologie zu entwickeln.

Sicherheit in aller Welt

Unser Geschäft mit Sicherheitssystemen verlief 2007 positiv. Wachstum erzielten wir mit Systemen und Dienstleistungen zur Videoüberwachung, Beschallung, Einbruch- und Brandmeldetechnik, Evakuierung sowie Zutrittskontrolle. Besonders stark nachgefragt waren unsere Produkte in Asien, Australien, Südamerika und Osteuropa. In China, Indien und Russland erzielten wir deutlich zweistellige Umsatz-

Mit fünf schalltoten Räumen verfügt Bosch über ausgezeichnete Ressourcen für umfangreiche akustische Messungen. Ausführliche und unter Beachtung international anerkannter Industriestandards durchgeführte Testreihen garantieren, dass unsere Kunden stets höchste Qualität beim Kauf eines Akustikprodukts von Bosch erhalten.



zuwächse. Unsere Sicherheitslösungen werden von verschiedensten Branchen an unterschiedlichen Orten eingesetzt, unter anderem in Banken, Stadtzentren und Industrieanlagen sowie im Einzelhandel, auf Bahnhöfen und Flughäfen. Unsere neuen Produkte – etwa leistungsstarke Farbvideokameras und Einbruchmeldezentralen, die über Internet mit Leitstellen kommunizieren – waren besonders gefragt. Brandmeldetechnik und Videoüberwachung verzeichneten im abgelaufenen Geschäftsjahr das stärkste Wachstum. So statteten wir unter anderem den neuen Londoner Eurostar-Bahnhof St. Pancras mit moderner Videoüberwachung aus, versorgten die U-Bahn in São Paulo/Brasilien mit umfangreicher Sicherheitstechnik, lieferten die Beschallungstechnik zum Live-Earth-Konzert in Hamburg/Deutschland und installierten Sicherheitslösungen für die CBS-Filmstudios in Hollywood/USA. Das International Convention & Exhibition Center im chinesischen Chongqing rüsteten wir mit einem interaktiven Konferenzsystem aus. Es unterstützt die mehrsprachige Simultanübersetzung und ermöglicht unter anderem eine automatische Sitzzuordnung sowie die grafische Mikrofonüberwachung und -steuerung der 33 Besprechungsräume. Auch sorgten wir für die gesamte Sicherheitstechnik des neuen Erlebnis- und Auslieferungszentrums von BMW in München/Deutschland. Rund 3 000 Brandmelder übernehmen dort die Früh-

erkennung. Alle Meldungen gelangen zu insgesamt vier universellen Gefahrenmeldeanlagen, die im Alarmfall lebensrettende Maßnahmen einleiten. Für die Überwachung des Gebäudes sowie des kompletten Geländes sorgt die Überfall- und Einbruchmeldeanlage mit 400 Meldern.

Mit dem Erwerb des Spezialisten Extreme CCTV Inc, Burnaby/Kanada, stärkten wir unseren Bereich Videoüberwachung. Das Unternehmen ist ein führender Anbieter aktiver Infrarot-Beleuchtung für leistungsstarke Bildaufnahmen bei Dunkelheit oder schlechten Sichtverhältnissen. Mit Extreme CCTV haben wir unsere Präsenz in Nordamerika verbessert und werden unsere Position im dynamisch wachsenden Markt der Videoüberwachung ausbauen.

Auch das Callcenter-Geschäft haben wir forciert. Hier bietet Bosch internationalen Kunden eine Vielzahl von Dienstleistungen, unter anderem Rechnungsprüfung, Servicemanagement, Reservierungsservices sowie ein breites Spektrum zur Kundenbindung und Kundengewinnung. Inzwischen verfügen wir über 13 Niederlassungen in Deutschland, Frankreich, den Niederlanden, Großbritannien, Spanien, Indien und Rumänien sowie Argentinien. Damit sind wir einer der führenden Outsourcing-Dienstleister der Branche.

Mit Hausgeräten von Bosch Energie und Wasser sparen: Die besonders sparsamen Geschirrspüler – die neuen Bosch EcoSpar Modelle – benötigen heute nur noch 0,95 kWh Strom je Spülgang. Mit nur 12 Litern Wasser pro Spülgang verbrauchen sie ungefähr 2/3 weniger Wasser als beim Handspülen der gleichen Geschirrmenge. Auch im Vergleich mit Altgeräten zeigt sich hohes Potenzial: Im EcoSpar 50° Programm verbrauchen die neuen Geschirrspüler bis zu 45% weniger Wasser und bis zu 40% weniger Strom als ein 15 Jahre altes vergleichbares Boschgerät.



Energiesparen mit Hausgeräten

2007, im Jahr ihres 40-jährigen Bestehens, steigerte die BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ihren Umsatz um rund 6% auf mehr als 8,8 Milliarden Euro gegenüber dem Vorjahr. Die von Bosch und Siemens paritätisch geführte Gesellschaft gewann in den meisten Ländern Marktanteile und wuchs profitabel. In Deutschland und Westeuropa ist die BSH Marktführer, weltweit gehört sie zu den führenden Hausgeräteherstellern. Zu dem Unternehmen gehören insgesamt 14 Marken, darunter Bosch, Constructa, Gaggenau, Neff und Siemens. In Westeuropa erreichte die BSH 2007 eine gute Umsatzentwicklung und in Osteuropa erneut ein zweistelliges Wachstum. Trotz der Erhöhung der Mehrwertsteuer in Deutschland baute die BSH ihre starke Position im Heimatmarkt aus. Die Umsätze in China lagen deutlich über dem Vorjahr, während in Nord- und Südamerika ein schwächerer Geschäftsverlauf zu verzeichnen war.

Zum Wachstum trugen maßgeblich neue Produktlinien bei Kältegeräten und Herden bei. Außerdem tätigte die BSH weitere wichtige Investitionen mit der Eröffnung einer Fabrik für Kühlgeräte und der Grundsteinlegung für ein Waschmaschinenwerk in St. Petersburg/Russland sowie dem Ausbau der Fertigungskapazitäten in der Türkei und in China. Insgesamt verfügt das Unternehmen nun über 44 Werke, die in 14 Ländern große und kleine Hausgeräte produzieren.

2007 rückte der Klimawandel in seiner ganzen Bedeutung in das Bewusstsein der weltweiten Öffentlichkeit. Gerade bei der Entwicklung von Hausgeräten sind Umwelt- und Klimaschutz von zentraler Bedeutung, denn sie verbrauchen ein Drittel des Energiebedarfs privater Haushalte. Die BSH ist seit Jahren Vorreiter für besonders energieeffiziente Produkte und wird auf diesem Gebiet die Anstrengungen noch verstärken. So verbrauchen Kältegeräte der Energieeffizienz-Klasse A+ heute im Vergleich zu 15 Jahre alten vergleichbaren Geräten von Bosch bis zu 65% weniger Energie. Die BSH bietet Kunden ein maßgeschneidertes Gesamtprogramm energiesparender Hausgeräte, angefangen bei Herden und Kochfeldern über Geschirrspüler bis hin zu besonders effizienten Kühl-Gefrier-Kombinationen. Auch beim Staubsaugen lässt sich Energie sparen: Der Home Professional von Bosch verbraucht dank seiner neuartigen Kompressor-technologie bis zu 30% weniger Strom als Geräte mit vergleichbarer Leistung.

Mehr Informationen im Internet:

Power Tools ► www.bosch-pt.de

Thermotechnology ► www.bosch-thermotechnology.com

Security Systems ► www.boschsecurity.com

Household Appliances ► www.bosch-hausgeraete.de



Verantwortung tragen. Einmal Feuerwehrmann sein. Davon konnte Daniel da Silva, aufgewachsen als Halbweise in völliger Armut, lange nur träumen. Bis er bei „Immer wachsen“ mitmachen durfte – einem Lernprojekt in Brasilien, das durch **Primavera** unterstützt wird, einer **Spendeninitiative von Bosch-Mitarbeitern**, die seit 1990 gut 2,8 Millionen Euro gesammelt hat, mehr als 330 000 Euro allein 2007. Gutes Geld, das nicht jede Not in der Welt auslöscht, aber Menschen wie Daniel da Silva eine **Perspektive** gibt.

Die Eigeninitiative unserer Mitarbeiter ist uns kostbar, weil sie nicht von ungefähr kommt. Sie wird ermutigt durch ein Unternehmen, das seinerseits in der Gesellschaft verantwortlich handelt. In Indien zum Beispiel gehört Bosch zu den Organisatoren des Nashik-Run, der 2007 mit 16 000 Läufern zum fünften Mal stattgefunden hat. Das bisherige Spendenaufkommen: rund 600 000 Euro. Davon werden unter anderem Schulen für Kinder aus armen Verhältnissen finanziert. Auch in den Industrieländern fördern wir Bildung – vor allem jedoch, um bei Kindern und Jugendlichen technische Begeisterung zu wecken. So beteiligen wir uns an der Initiative „A World in Motion“ in den USA. Und in Deutschland haben wir die „Wissensfabrik“ mitbegründet, die solch ausgefallene Projekte hervorbringt wie einen Türöffner mit Fingerdrucksensor – gebaut von Gymnasiasten gemeinsam mit unseren Auszubildenden in Bamberg.



Unsere Verantwortung

In der mehr als 120-jährigen Geschichte der Bosch-Gruppe war es der Unternehmensführung immer wichtig, die Balance zwischen unternehmerischem Erfolg sowie gesellschaftlichen und ökologischen Belangen zu halten.

Dieser Aufgabe stellen wir uns gleichermaßen in der Zukunft. Bei allem, was wir tun, sehen wir uns in einer besonderen Verantwortung gegenüber unseren Mitarbeitern, unseren Kunden und Lieferanten sowie weiteren Partnern und Interessensgruppen. Dies bestimmt den Rahmen für die Gestaltung der **Unternehmensführung**, die Aktivitäten für unsere **Mitarbeiter**, den Umgang mit der **Umwelt** sowie unser **gesellschaftliches Engagement**.

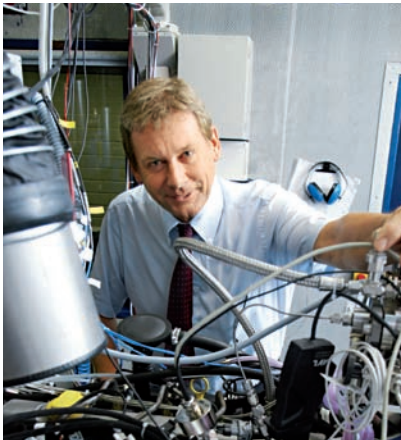
Unternehmensführung

Unsere besondere Unternehmensverfassung mit einer gemeinnützigen Stiftung und der Familie Bosch als Anteilseigner sowie einer Treuhandgesellschaft als Inhaber der unternehmerischen Gesellschafterfunktion ist eine wesentliche Grundlage für unsere unternehmerische Selbständigkeit. Sie sichert uns

ein hohes Maß an Unabhängigkeit und ermöglicht uns, unsere Unternehmensstrategie langfristig auszurichten. Die Mitwirkung von Nachkommen unseres Firmengründers in unseren Aufsichts- und Gesellschaftergremien stärkt die Identität unseres Unternehmens.



Von Brasilien in die Welt: Was vor 15 Jahren in einem kleinen Entwicklungsteam in Brasilien begann, hat sich mittlerweile zu einem Markterfolg entwickelt. Unser flexibles Einspritzsystem, das für jede beliebige Mischung von Benzin und Alkohol geeignet ist, hat sich durchgesetzt. Ursprünglich vorgesehen, um die Autofahrer unabhängig von den schwankenden Treibstoffmärkten zu machen, hilft es heute dem Klimaschutz. In Brasilien ist das System mittlerweile bei fast 90% der Pkw und leichten Nutzfahrzeuge an Bord. Und auch ein europäischer Autohersteller baut es schon in seine Fahrzeuge für den französischen und schwedischen Markt ein.



„In der Kraftfahrzeugtechnik gehen die Trends derzeit in Richtung alternativer Kraftstoffe und einer weiteren Elektrifizierung des Autos. Doch der CO₂-Ausstoß lässt sich nur mit einem Mix an Maßnahmen verringern. Dazu gehören sowohl die Harmonisierung des Verkehrsflusses als auch Möglichkeiten der Kommunikation von Fahrzeugen untereinander, zum Beispiel über Staus oder Gefahren.“

Klaus Harms, Leiter Voraussentwicklung Kraftfahrzeugsysteme im Zentralbereich Corporate Research

Unser Ziel ist, durch ein nachhaltiges, profitables Wachstum die notwendigen Ressourcen für die langfristige und erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens zu erwirtschaften. Dazu bauen wir unsere internationale Präsenz weiter aus, stärken unsere Unternehmensbereiche und erschließen neue Geschäftsfelder.

Die zunehmende Entwicklung der Bosch-Gruppe zu einem global erfolgreichen Unternehmen bedeutet eine große Herausforderung an Führung und Kommunikation. Weltweit tätige Unternehmen werden langfristig nur als enger Verbund dezentraler Einheiten erfolgreich sein, die sich an gemeinsamen Zielen orientieren. Nur dann sind solche großen Organisationen flexibel genug, um in einer Vielzahl unterschiedlicher Märkte schnell und gleichzeitig koordiniert zu agieren.

Den Zusammenhalt eines solchen Verbundes schaffen gemeinsame Werte und Grundsätze. Sie erlauben es, vermehrt dezentral zu entscheiden und gleichzeitig ein gemeinsames Ziel im Auge zu behalten. Kernaufgabe von Führung ist es deshalb, Mitarbeiter weltweit von gemeinsamen Zielen und Werten zu überzeugen und sie zu eigenen Entscheidungen und deren konsequenter Umsetzung zu befähigen.

House of Orientation

Wir bieten unseren Mitarbeitern weltweit in einem so genannten „House of Orientation“ einen Wegweiser. Er gibt den Mitarbeitern Antworten auf drei Kernfragen: Was treibt uns an? Was verbindet uns? Wofür stehen wir?

Zu unserem House of Orientation gehören unsere Bosch Vision als Zukunftsbild, unser Leitbild BeQIK als Richtschnur für ständige Verbesserungen und unsere Kernkompetenzen für die erfolgreiche Weiterentwicklung unseres Unternehmens. Das Bosch Business System bietet eine Systematik, die zur ständigen Verbesserung aller internen Prozesse im Unternehmen beiträgt.

Ein weiterer, zentraler Baustein des House of Orientation sind unsere Bosch-Werte. Bosch verfügt über starke Werte, die in hohem Maße durch den Firmengründer Robert Bosch geprägt wurden. Viele seiner Überzeugungen passen heute unverändert in die Zeit und geben auch Leitlinien für die Zukunft. Sie eignen sich daher, den Zusammenhalt unseres Unternehmens weltweit zu stärken.

In unseren Bosch-Werten, die wir auf Basis dieser tradierten Werte weiterentwickelt haben, bekennen wir uns zu einer klaren Zukunfts- und Ertragsorien-

tierung, zu Verantwortlichkeit, Initiative und Konsequenz, Offenheit und Vertrauen, Fairness, kultureller Vielfalt und zu Zuverlässigkeit, Glaubwürdigkeit und Legalität.

Die Einhaltung gesetzlicher Vorschriften hat dabei für unser Unternehmen von jeher eine besondere Bedeutung. Bereits 1921 schrieb unser Firmengründer Robert Bosch: „Eine anständige Art der Geschäftsführung ist auf Dauer das Einträglichste, und die Geschäftswelt schätzt eine solche viel höher ein, als man glauben sollte.“ Dieser Tradition fühlen wir uns verpflichtet. Wir erwarten von allen Führungskräften und Mitarbeitern die Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen und der internen Regeln (Compliance). Die maßgeblichen Regeln haben wir in einem „Code of Business Conduct“ zusammengefasst, um sie unseren Mitarbeitern weltweit noch transparenter zu machen. Dabei sind wir uns im Klaren, dass kein Kontrollsystem und auch nicht die Tatsache, dass wir gegen Verstöße konsequent vorgehen, ein persönliches Verantwortungsbewusstsein des Einzelnen für Recht und Gesetz ersetzen können.

Mitarbeiter

Qualifizierte Mitarbeiter weltweit zu finden und für uns zu gewinnen, gehört in Zeiten knapper werdender Fachkräfte zu den Kernaufgaben der Personalarbeit. Neben Deutschland stehen bei uns die Wachstumsmärkte in Asien und Osteuropa im Fokus. In China war unser Summer Internship Program mit über 11 000 Bewerbungen an sieben Standorten ein großer Erfolg. Im indischen Madras besuchten beim weltweit größten Technikfestival Shaastra über 10 000 Studierende von 680 Universitäten den „Bosch Dome“. Weitere Veranstaltungen führten wir am „High Tech Day“ im tschechischen Jihlava und am Hungaroring in Ungarn durch. Auch das erstmals in Arjeplog/Schweden durchgeführte Recruiting-Treffen „Meet Bosch in Sweden“ feierte eine gelungene Premiere und wird 2008 wiederholt. In Deutschland haben wir unsere hervorragende Position als attraktiver Arbeitgeber für Ingenieure und Naturwissenschaftler halten können. Damit ist es uns gelungen, unseren Bedarf an hochqualifizierten Mitarbeitern auch in Zeiten harten Wettbewerbs um Talente zu decken.



Für die steigenden Anforderungen des Klimaschutzes ist Bosch mit zahlreichen Innovationen bestens gerüstet. Langfristig hat Bosch einen Straßenverkehr im Blick, der weniger von fossilen Brennstoffen abhängig ist. Kurzfristig ist eine weitere Effizienzsteigerung des Verbrennungsmotors geboten. Auf der Internationalen Automobil-Ausstellung 2007 in Frankfurt erläuterte der Vorsitzende der Bosch-Geschäftsführung, Franz Fehrenbach, Bundeskanzlerin Angela Merkel, wie Bosch-Produkte zu weniger Kraftstoffverbrauch, weniger Schadstoffen und mehr Sicherheit beitragen.

Globales Modell zur Mitarbeiterförderung

In der Personalentwicklung haben wir die internationale Ausrichtung unserer Aktivitäten weiter verstärkt. Die Entwicklung von Fach- und Führungskräften erfolgt mit Blick auf unsere zunehmend global ausgerichteten Erfordernisse. Neben einer Ausweitung unserer Nachwuchsprogramme legen wir ein besonderes Augenmerk auf die interne Karriereplanung im Rahmen unserer Förderkreise. Darüber hinaus wurden Funktionen und Verantwortungen, die in der Vergangenheit überwiegend in Deutschland angesiedelt waren, auch in Kompetenzzentren außerhalb Deutschlands verankert.

Versetzungen über Bereichs- und Landesgrenzen hinweg sind zur alltäglichen Praxis geworden. Der überwiegende Teil unserer Führungskräfte verfügt inzwischen über internationale Erfahrung aus mehrjähriger Tätigkeit außerhalb des jeweiligen Herkunftslandes. Übernahmen 2003 rund 1 600 Mitarbeiter für mehr als 18 Monate Verantwortung im Ausland, so waren es 2007 bereits mehr als 2 300; davon haben 430 Mitarbeiter unserer Regionalgesell-

schaften eine Aufgabe bei anderen Regionalgesellschaften außerhalb des Heimatlandes übernommen und 500 eine Tätigkeit in Deutschland. Damit schaffen wir neben der individuellen Ausbildung ein enges Netzwerk unter unseren Mitarbeitern, das eine weltweite Zusammenarbeit effizient unterstützt.

Familie und Beruf: Bosch denkt heute an morgen

Mehr denn je entscheiden heute bei der Arbeitgeberwahl auch soziokulturelle Aspekte. Junge Menschen erwarten vom Arbeitgeber Unterstützung bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Hier sind wir in den vergangenen Jahren stetig besser geworden. Insbesondere flexible Arbeitszeitmodelle, Kinderbetreuung, Elterninitiativen und Sozialberatung nehmen unsere Mitarbeiter gerne wahr. Diese Angebote haben dazu beigetragen, dass in Deutschland 2007 deutlich mehr Väter in Elternzeit gegangen sind als 2006. Um den Frauenanteil vor allem in Führungspositionen zu erhöhen, haben wir unsere Mentoringprogramme ausgebaut und engagierten uns auch 2007 bei Femtec, dem deutschen Hochschulkarrierezentrum für Frauen in Ingenieurs- und Naturwissen-

Girls' Day bei Bosch: Mehr als 1 100 Teilnehmerinnen zeigten 2007 an 30 Standorten ihr Interesse an Technik und Wirtschaft. Neben verschiedenen Stationen im Freien und Live-Demonstrationen, in denen die jungen Frauen Einblicke in die Arbeit der Ingenieure erhielten, gab es auch zahlreiche Workshops, in denen über wichtige Themen diskutiert werden konnte: Wie arbeitet ein Verbrennungsmotor? Wie lassen sich Schadstoffe von Verbrennungsmotoren reduzieren?





Kreuz und quer durch Indien:
Ein halbes Jahr lang zog ein Show-Truck unseres Geschäftsbereichs Packaging Technology über Land. Auf seiner Ladefläche war eine moderne Verpackungsmaschine für Lebensmittel montiert. Mit dieser Aktion informierten wir Bauern und landwirtschaftliche Organisationen, wie moderne Verpackungstechnik helfen kann, die Erzeugnisse in dem heißen Klima vor dem Verderben zu schützen.

schaften. Es bietet eine Vielzahl von Angeboten für junge Frauen, wie etwa Stipendien, Technik-Workshops oder Karriereberatungsseminare.

Lebenslanges Lernen unverzichtbar

Bildung und Gesundheit unserer Mitarbeiter sind die Schlüssel, um auch zukünftig Spitzenleistungen im internationalen Wettbewerb erbringen zu können. Mit einem Maßnahmenbündel unterstützen wir unsere Beschäftigten dabei, ihre körperliche und geistige Leistungsfähigkeit zu erhalten. Hierfür bieten wir zum Beispiel allein in Deutschland rund 400 verschiedene Sport- und Gesundheitsgruppen an, die etwa 8 000 Mitarbeiter nutzen. Darüber hinaus führen wir in Kooperation mit der Universität Heidelberg eine Studie in Deutschland durch, bei der Mitarbeitern Präventions- und Unterstützungsmaßnahmen angeboten werden. So wollen wir neue Erkenntnisse darüber gewinnen, wie wir die physische und intellektuelle Flexibilität unserer Mitarbeiter weiter fördern können – an allen unseren Standorten weltweit. Es geht uns aber auch um ein grundlegendes Umdenken: Die Anschauung, Mitarbeiter im fortgeschrittenen Lebensalter seien weniger leistungsfähig, ist überholt. Sie entwickeln andere Stärken, die es gezielt einzusetzen gilt. Auch mit Hilfe von Schulungen der Führungskräfte an den einzelnen Standorten regen wir aktiv zum Umdenken an.

Von der Weiterbildung zum Kompetenzmanagement

Wie im Vorjahr haben wir 2007 rund 100 Millionen Euro für Weiterbildung allein in Deutschland investiert. Seit vier Jahren ist die Teilnehmerzahl um 40 % gestiegen. Um unser Fachwissen auszubauen, führen wir seit 2006 in allen Geschäftsbereichen Kompetenzmanagement durch. Dieses strukturierte und systematische Vorgehen stellt sicher, dass die benötigten Kompetenzen zur richtigen Zeit am richtigen Ort vorhanden sind. Dazu werden aus der Unternehmensstrategie die für den zukünftigen Erfolg des Unternehmens wichtigen Kompetenzen abgeleitet und Standards festgelegt. Aus dem Vergleich mit dem bereits vorhandenen Können des Mitarbeiters ergibt sich, welche Fähigkeiten wir aufbauen müssen. Dies wird jährlich überprüft, denn nur mit motivierten und kompetenten Mitarbeitern wird es gelingen, unser Unternehmen erfolgreich weiterzuentwickeln.

Hochwertige Ausbildung in vielen Ländern

Weltweit erhalten mehr als 6 000 junge Menschen eine Berufsausbildung bei Bosch. Wir betrachten dies als Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung, denn ein qualitativ und quantitativ hochwertiges Ausbildungsangebot ist die Basis auch für soziale Stabilität in den jeweiligen Ländern.



Beschäftigungssicherung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit

Der weltweite Strukturwandel verschärft insbesondere für produzierende Unternehmen wie Bosch den Kostendruck und wirft die Frage auf, inwieweit Produktion in Niedriglohnländer verlegt werden muss. An zahlreichen Standorten in Hochlohnländern ist es uns gelungen, zusammen mit den Arbeitnehmervertretern Konzepte zur Beschäftigungssicherung zu entwickeln. Dabei suchen wir entsprechend unserer Werteordnung eine Balance zwischen ökonomischen und sozialen Anliegen, zwischen Wettbewerbsfähigkeit unserer Werke und Sicherung der Beschäftigung. Einsparungen aus solchen Vereinbarungen ermöglichen uns Zusagen, beispielsweise über Investitionen oder den Anlauf neuer Erzeugnisse.

Dank an die Mitarbeiter

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern danken wir für ihre hohe Leistungsbereitschaft und ihre große Flexibilität. Ihr engagierter Einsatz hat erneut wesentlich zum Erfolg unseres Unternehmens beigetragen. Unser Dank gilt gleichermaßen den Arbeitnehmervertretern, die notwendige Maßnahmen zur Sicherung unserer Wettbewerbsfähigkeit mittragen.

Umwelt

Als verantwortungsbewusstes Unternehmen sind wir davon überzeugt, dass die Balance zwischen wirtschaftlichen Erfordernissen und gesellschaftlichen sowie ökologischen Belangen den Unternehmenserfolg langfristig am besten sichert. Unternehmerische Verantwortung bedeutet für das Technologie-Unternehmen Bosch, großen Herausforderungen wie dem Klimawandel oder knapper werdenden Ressourcen vor allem mit Innovationen zu begegnen. Zur Schonung der Umwelt ist nicht weniger, sondern mehr Technik erforderlich. Es gilt, sowohl die Effizienz bestehender Techniken weiter zu verbessern als auch sich verstärkt mit Alternativen zu Öl, Kohle und Gas zu beschäftigen. Dabei geht es um die Nutzung regenerativer Energien, deren Wandlung in wirtschaftliche Energieträger und deren Speicherung. Auf diesen Arbeitsgebieten wollen wir den Umsatz bis 2010 auf 1 Milliarde Euro verdoppeln. Denn wir nehmen unsere ökologische Verantwortung ernst: Es ist unser Anspruch, mit innovativen und nutzbringenden Lösungen die Lebensqualität der Menschen weltweit zu verbessern gemäß unserem Slogan „Technik fürs Leben“.

Alternative Kraftstoffe werden künftig eine größere Bedeutung erhalten. Den fossilen Kraftstoffen Benzin und Diesel werden zunehmend Biokraftstoffe beigemischt, die aus Biomasse gewonnen werden. Das reduziert die CO₂-Emissionen und schont die Rohölvorkommen. Auf den Rollenprüfständen unseres Entwicklungszentrums Schwieberdingen bei Stuttgart untersuchen die Mitarbeiter unserer zentralen Forschung und Vor- ausentwicklung deshalb heute schon die Anforderungen künftiger Kraftstoffe. Diese Erkenntnisse sind notwendig, um Systeme, Komponenten und neue Funktionen optimal darauf abzustimmen.

Verbrauch und Emissionen senken

Die Notwendigkeit zu ökologischer Verantwortung zeigt sich deutlich in der aktuellen Debatte um den Klimaschutz. Beiträge dazu leisten wir in allen unseren Unternehmensbereichen. In der Kraftfahrzeugtechnik arbeiten unsere Experten an Lösungen, die Kraftstoffverbrauch und Kohlendioxidausstoß (CO₂) bei allen Antriebstechniken weiter senken. Beim Diesel verbessern wir das Motormanagement weiter. Sowohl beim Diesel- als auch beim Ottomotor führen unsere Entwicklungen zu kleineren und effizienteren Verbrennungsmotoren, zum „Downsizing“. Die Kohlendioxidemissionen des ohnehin sparsamen Selbstzünders können so um bis zu 10 % gegenüber dem derzeitigen Diesel gesenkt werden. Beim Benzinmotor gelingt uns gegenüber bisherigen Konzepten eine Reduzierung um 15 %. Außerdem kombinieren wir Verbrennungs- und Elektromotoren zum Hybridantrieb. Im Vergleich zu einem Ottomotor mit klassischer Saugrohreinspritzung können derzeit die Kohlendioxidemissionen mit einem Benzin-Hybrid um rund 25 % gesenkt werden, beim Diesel-Hybrid ist eine Reduktion um 40 % erreichbar.

Darüber hinaus arbeiten wir an einer Reihe technischer Neuerungen, die ebenfalls zu geringerem Verbrauch und niedrigerem Kohlendioxidausstoß führen, seien es das Thermo- und Bordnetzmanagement, die variable Ventilsteuerung oder auch beson-

ders effiziente Generatoren. Zur Serienreife haben wir das Start/Stop-System entwickelt. Es schaltet den Verbrennungsmotor bei Fahrzeugstillstand ab, beispielsweise im Stau oder an roten Ampeln, und startet ihn automatisch, wenn es weitergeht. Mit diesen Entwicklungen kann Bosch wesentlich dazu beitragen, das von der Politik gesteckte anspruchsvolle Ziel zu erreichen: Der Kohlendioxidausstoß der europäischen Neuwagenflotte soll mit technischen Maßnahmen auf 130 Gramm pro Kilometer begrenzt werden.

Antriebstechnik für Wind- und Meeresenergie

Für das Gebiet der kohlendioxidfreien Stromerzeugung ist Bosch ebenfalls stark engagiert. Wichtige Kernstücke der Windräder liefert unser Tochterunternehmen Bosch Rexroth: Unsere Getriebe helfen, die eingefangene Windkraft in elektrische Energie zu wandeln. Und unsere Antriebe richten die Rotorblätter zur effizienten Nutzung der Windkraft aus. Der Markt für Windenergieanlagen wächst stark. Bosch Rexroth konnte 2007 den Umsatz mit Antriebs- und Getriebelösungen für Windräder um 27 % auf 152 Millionen Euro steigern. Die Kapazitäten für die Getriebeherstellung werden in den nächsten Jahren stark ausgebaut; dafür werden rund 300 Millionen Euro investiert.

Auch an der energetischen Nutzung von Meeres- und Gezeitenströmungen sind wir beteiligt. So konstruierte Bosch Rexroth zusammen mit zwei Partnern eine Turbine, die am Meeresboden vor den schottischen Orkney-Inseln zur Stromerzeugung erprobt werden soll. Für eine andere Pilotanlage an der Küste Norwegens lieferte Bosch Rexroth die Getriebetechnik und die Hydraulikkomponenten. Dort erzeugen Unterwasser-Rotoren, die an im Meeresboden verankerten Türmen befestigt sind, elektrischen Strom. Ein solcher Rotor unter Wasser liefert mehr Leistung als ein in seiner Größe vergleichbarer Rotor einer Windkraftanlage. Zur Zeit arbeitet Bosch Rexroth zudem mit einer Reihe von Herstellern von Wellenenergiekraftwerken zusammen. Ziel ist, komplette Triebstränge für diese Anlagen zu liefern.



Gezeitenströmungen zur Energieerzeugung: Für eine Pilotanlage lieferte Bosch Rexroth Getriebetechnik und Hydraulikkomponenten. An den am Meeresboden verankerten Türmen sind Rotoren befestigt, die von den riesigen Wassermassen von Ebbe und Flut angetrieben werden. Ein solcher Unterwasser-Rotor liefert mehr elektrische Leistung als ein vergleichbarer Rotor einer Windkraftanlage.

Umwelttechnik für private Haushalte

Auch für private Haushalte bietet Bosch Produkte, die dem Klimaschutz zugute kommen, beispielsweise Solarkollektoren und Wärmepumpen. In Aveiro/Portugal haben wir eine neue Solarkollektoren-Fertigung in Betrieb genommen, zusätzlich zur Fertigung am deutschen Standort Wettringen. Über unsere Akquisitionen in Schweden und den USA konnten wir unsere Position als ein führender Hersteller von flüssigkeitsbasierten Elektro-Wärmepumpen stärken; daher werden wir die Kapazitäten für den amerikanischen Wachstumsmarkt weiter ausbauen. In der Heiztechnik können durch Austausch veralteter Heizanlagen die CO₂-Emissionen deutlich verringert werden. Allein in Deutschland gibt es derzeit noch immer 3,4 Millionen Heizanlagen, die älter als 24 Jahre sind und unverhältnismäßig viel zur Umweltbelastung beitragen.

US-Umweltpreis für Hausgeräte

Die amerikanische Umweltschutzbehörde EPA und die US-Energiebehörde zeichneten Bosch 2007 mit dem „Excellence in Energy Star Promotion Award 2007“ aus und honorierten damit die wegweisende Entwicklung und Herstellung umweltschonender Hausgeräte. Die Auszeichnung würdigt insbesondere

die wichtigen Beiträge der Marke zur Reduzierung von Treibhausgasen durch optimierte Energienutzung in Haushalten. Unser Gemeinschaftsunternehmen BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH ist gegenwärtig der einzige Hersteller, der die Anforderungen des Energy-Star-Programms bei allen von diesem Programm bewerteten Produktlinien und Hausgerätetypen erfüllt. So verbrauchen beispielsweise Waschmaschinen von Bosch bis zu 55 % weniger Wasser und bis zu 35 % weniger Strom, verglichen mit einem 15 Jahre alten vergleichbarem Vorgängergerät. Bei Kühl- und Gefriergeräten ging der Stromverbrauch sogar um bis zu 65 % zurück.

Innovationsallianzen zum Klimaschutz

Um unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zum Schutz von Umwelt und Klima weiter zu intensivieren, sind wir an der 2006 von der Bundesregierung ins Leben gerufenen „Hightech-Strategie für Deutschland“ beteiligt. Mit dem Hauptziel, die Innovationskraft Deutschlands zu stärken, sollen Allianzen zwischen Wissenschaft und Wirtschaft entstehen. Von dieser Bündelung der Kräfte versprechen sich die Beteiligten die schnellere Entwicklung von Klimaschutztechnologien und Erschließung von Zukunftsmärkten. An drei Allianzen, die eine Vermin-

derung des Kohlendioxidausstoßes von Kraftfahrzeugen anstreben, sind wir beteiligt. Dabei handelt es sich um die Themenfelder „Automobilelektronik“, „Sichere Intelligente Mobilität – Testfeld Deutschland“ und „Lithium-Ionen-Batterien“.

Auch auf dem Zukunftsgebiet der Organischen Photovoltaik startete Bosch mit weiteren Industriepartnern eine vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) geförderte Technologieinitiative. Als Organische Photovoltaik werden Solarzellen auf Basis organischer Halbleitermaterialien bezeichnet, die aus Licht Strom erzeugen können. Das heute verwendete Silizium könnte damit zukünftig ersetzt werden. Durch neue Materialien, Produktionsverfahren und Installationstechniken sollen die organischen Solarzellen langfristig effizienter und kostengünstiger werden. So eröffnet die neue Technologie den Weg für eine nachhaltige Energieerzeugung und macht Solarstrom wettbewerbsfähiger.

Neues Arbeitsschutzmanagement sorgt für mehr Sicherheit

Wesentliche Prozessverbesserungen zeigen deutlich den Erfolg der Umwelt-Managementsysteme an allen unseren Entwicklungs- und Fertigungsstandorten. Um auch das bereits hohe Niveau von Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz noch weiter zu verbessern, werden wir mittelfristig weltweit an diesen Standorten ein Arbeitsschutz-Managementsystem einführen. Basis ist der weltweit anerkannte Standard OHSAS 18001. Das neue Managementsystem soll dazu beitragen, Unfallzahlen noch weiter zu reduzieren, Unfall- und Gesundheitsrisiken für Mitarbeiter frühzeitig zu erkennen und geeignete Vorsorgemaßnahmen zu ergreifen. Damit unterstreichen wir die hohe Bedeutung von Sicherheit und Gesundheit unserer Mitarbeiter für unser Unternehmen und tragen zur weiteren Optimierung der bereits laufenden Arbeitsschutzprogramme an den Standorten bei. Bosch gehört damit als internationales Unternehmen zu den Vorreitern, die über Grenzen hinweg an ihren Standorten ein Arbeitsschutz-Managementsystem einführen.



Das von uns geförderte Solarhaus der Technischen Universität Darmstadt/ Deutschland gewann den international renommierten Wettbewerb Solar Decathlon des US-Energieministeriums. Das Gebäude bezieht seine gesamte Energie von der Sonne. Vom Frühsommer 2008 an steht es auf dem Gelände unserer Zentrale in Gerlingen bei Stuttgart; dann werden wir es unseren Geschäftspartnern, Kunden und Mitarbeitern vorstellen.



Neue Wege gehen wir auch in der Ausbildung. Um Kinder bereits frühzeitig für Technik zu begeistern, haben wir in Stuttgart zusammen mit einer Kindertagesstätte ein Projekt zur frühkindlichen Förderung ins Leben gerufen, das von Institutionen der deutschen Wirtschaft ausgezeichnet wurde. Mehrere unserer Auszubildenden planten, organisierten und betreuten das Projekt. Unter ihrer Anleitung bauten die Nachwuchstüftler Windräder und erzeugten Strom.

Gesellschaftliches Engagement

Wir sind davon überzeugt, dass Engagement für Umwelt und Gesellschaft zu den Voraussetzungen für einen langfristigen Unternehmenserfolg zählen. Im August 2006 haben wir erstmalig umfassend die Prinzipien unseres Handelns, unsere Verantwortlichkeit und Aktivitäten für Mitarbeiter, Gesellschaft und Umwelt veröffentlicht. Der Bericht „Unternehmerische Verantwortung“ ist ein weiterer Schritt, unsere Überzeugungen, Ziele und Strategien nach innen gegenüber den Mitarbeitern und nach außen gegenüber Geschäftspartnern und einer breiten Öffentlichkeit deutlich zu machen. Der nächste Verantwortungsbericht der Bosch-Gruppe erscheint im Sommer 2008.

Schüler von heute – Mitarbeiter von morgen

Bildung ist unerlässlich für die Wettbewerbsfähigkeit eines Unternehmens und gleichermaßen für die Zukunftsfähigkeit unserer Gesellschaft. Bosch ist deshalb sehr daran gelegen, junge Menschen für Technik und Naturwissenschaften zu begeistern und sie zu ermutigen, sich in Projekten zu engagieren. An der Nahtstelle zwischen Schule und Universität richten wir seit mehr als 20 Jahren den Landeswettbewerb Baden-Württemberg von „Jugend forscht“ aus. Auch Auszubildende aus unseren Lehrwerkstätten gehören zu den Teilnehmern.

2005 gründeten wir mit anderen Unternehmen die „Wissensfabrik“. Mit Kindertagesstätten und Schulen entwickeln wir Projekte, die Technik und Wirtschaft für Kinder und Jugendliche erlebbar machen. In dem Projekt „Luft bewegt“ lernten Schüler beispielsweise, was sich hinter den Begriffen Pneumatik und Automatisierungstechnik verbirgt. In knapp eineinhalb Jahren haben sie in einer wöchentlichen Arbeitsgemeinschaft getüftelt und eine Anlage gebaut, die mithilfe von Druckluft Objekte bewegen kann. Die Funktion pneumatischer Schaltungen, von Sensoren, der Optik und von Mikrocontrollern stand dabei auf dem Lehrplan der Nachwuchs-Ingenieure.

Da sich insbesondere junge Frauen noch viel zu selten für ein Studium der Natur- oder Ingenieurwissenschaften entscheiden, beteiligen sich mehrere Bosch-Standorte seit einigen Jahren am „Girls' Day“, der Schülerinnen einen Einblick in die Welt der Wirtschaft, Fertigung und Forschung gibt. Ein weiterer Baustein auf dem Weg, jungen Frauen die Augen zu öffnen für die faszinierende Welt von Naturwissenschaften und Technik, ist der „Girls' Campus“, den die Robert Bosch Stiftung 2007 gestartet hat und dessen Partner wir sind. Das Programm ist ein Gemeinschaftsprojekt zwischen der Stiftung, die reiche Erfahrung bei der Entwicklung und Initiierung neuer Wege des schulischen Lernens hat, und dem Unternehmen Bosch, das über großes technisches

und wissenschaftliches Know-how verfügt. Auf dem Seminarprogramm stehen Themen wie beispielsweise Robotik, Astronomie oder Solartechnologie. Die Teilnehmerinnen experimentieren selbst, forschen und stärken bei Präsentationsübungen ihr Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten. Dabei werden sie von erfolgreichen Wissenschaftlerinnen und Ingenieurinnen unterstützt.

„Jugend forscht“, die „Wissensfabrik“ und „Girls' Campus“ sind für uns nicht nur finanzielle Investitionen, sie bereichern auch unsere Mitarbeiter. Denn junge Menschen zu begeistern und auf ihre Bedürfnisse und Fähigkeiten einzugehen, ist einmal eine ganz andere Herausforderung, als sie vom Arbeitsalltag her bekannt ist. So gewinnen auch unsere Beschäftigten neue Perspektiven und Anregungen.

Internationale Standards setzen und entwickeln

Weltweit arbeiten Verbände, nichtstaatliche Organisationen und Unternehmen daran, die ökologischen und sozialen Standards global auf gleich hohes Niveau zu bringen. Wir engagieren uns in diesem Netzwerk. Mit weltweit über 3 000 Mitgliedern aus

allen gesellschaftlichen Bereichen ist der „Global Compact“, der von Kofi Annan ins Leben gerufen wurde und dem wir Ende 2004 beitraten, die größte Initiative dieser Art. Seit 2006 sind wir in der „Global Reporting Initiative (GRI)“ besonders aktiv. Der Verband entwickelt Kriterien und Maßstäbe, nach denen Unternehmen über ihre gesellschaftliche Verantwortung berichten. Nachdem es für solche Berichte keinerlei Vorschriften gibt, ist diese Arbeit sowohl für die Unternehmen wie auch für die Öffentlichkeit wichtig. Denn erst Standards ermöglichen Transparenz, Vergleichbarkeit und Zielüberprüfung.

Dem „World Business Council for Sustainable Development“ haben wir uns im Jahr 2007 angeschlossen. Die rund 200 Mitgliedsunternehmen aus über 35 Ländern und 20 Branchen haben sich zum Ziel gesetzt, nachhaltige Entwicklung voranzutreiben und Maßnahmen zu konzipieren, wie Unternehmen einen Beitrag dazu leisten können. Bei „Transparency International“ ist Bosch seit Gründung der deutschen Tochter im Jahr 1995 Mitglied. Hiermit unterstreichen wir unser Bekenntnis zu fairen Geschäftsbedingungen und zur strikten Gesetzestreue.



Pünktlich zur Eröffnung der neuen Messe Stuttgart im Sommer 2007 haben wir unsere Markenpräsenz verstärkt. An beiden Längsseiten des Messeparkhauses über der Autobahn Stuttgart-München leuchtet ein jeweils 55 Meter breites Bosch-Logo, das aus der Wortmarke „Bosch“ und dem Anker, dem Markenzeichen des Unternehmens, besteht. Der Anker hat einen Durchmesser von knapp zwölf Metern, und die einzelnen Buchstaben sind rund acht Meter hoch. Bosch hatte die Namensrechte am Messeparkhaus erworben und damit den Bau der Neuen Messe Stuttgart unterstützt.

Bürgerschaftliches Engagement

Gemeinnütziges Engagement ist gleichfalls Teil unserer gesellschaftlichen Verantwortung. Wir unterstützen zahlreiche Institutionen und Initiativen mit einem breiten Themenspektrum an unseren Standorten weltweit.

An der Stanford-Universität, Palo Alto/USA, finanzieren wir über einige Jahre einen Lehrstuhl für Maschinenbau. Dadurch fördern wir sowohl Forschungsprojekte als auch innovative Lehrmethoden und geben Impulse, Forschungsergebnisse in wirtschaftlich erfolgreiche Unternehmungen zu überführen. Mit unserer Unterstützung wurde bereits 1999 an der Tongji-Universität in Shanghai/China eine Stiftungsprofessur für Kraftfahrzeugsysteme eingerichtet, die wir seitdem finanziell fördern. Seit Jahrzehnten sind wir Mitglied des Stifterverbands der Deutschen Wissenschaft, der nicht nur wissenschaftliche Projekte fördert, sondern auch an der Weiterentwicklung der Hochschulen mitarbeitet.

Als Gründungsmitglied von „acatech“ setzen wir uns für die Belange der Technikwissenschaften ein. Auf diese Weise wollen wir vor allem dazu beitragen, dass die Rolle zukunftsweisender Technologien für Wirtschaft und Gesellschaft deutlicher wird und damit mehr junge Menschen ein technikwissenschaftliches Studium ergreifen.

Karitative Projekte gehören gleichfalls zu unserem Förderprogramm. Der Verein Primavera ist dafür ein besonderer Beleg. Er wurde von Mitarbeitern im aktiven Berufsleben und im Ruhestand gegründet. Die Aufgabe sieht der Verein darin, Not von Kindern in den Ländern zu mildern, in denen Bosch tätig ist. Mitarbeiter oder deren Angehörige prüfen und unterstützen die Hilfsprojekte vor Ort. Dadurch ist gewährleistet, dass jede Spende unmittelbar dem guten Zweck zugeführt wird.

Mehr Informationen im Internet:

Jobs & Karriere ► www.bosch-career.com

Umwelt ► www.bosch-umwelt.com

Primavera ► www.primavera-ev.de



Kindern in Not zu helfen, ist das erklärte Anliegen von Primavera, einer Spendeninitiative von Bosch-Mitarbeitern. Finanzielle Unterstützung von Primavera erhält beispielsweise das Centro Promocional Tia Ilei in Campinas/Brasilien. Dort lernen Kinder aus sozial schwachen Verhältnissen in einer umweltpädagogischen Werkstatt, im Umgang mit Pflanzen und Boden ein ökologisches Bewusstsein zu entwickeln.

Robert Bosch Stiftung

Seit 1964 gehört die Robert Bosch GmbH mehrheitlich der Robert Bosch Stiftung GmbH. Die Stiftung führt die auf das Gemeinwohl gerichteten Bestrebungen des Firmengründers in zeitgemäßer Form weiter. Sie versteht sich sowohl als operative Stiftung, die ihre Ziele mit Eigenprogrammen verfolgt, als auch als fördernde Stiftung, die es Dritten ermöglicht, geeignete Projekte und Initiativen zur Bewältigung gesellschaftlicher Aufgaben zu entwickeln und umzusetzen.

Robert Bosch hat mit politischer Weitsicht, Zivilcourage und seinen eigenen gemeinnützigen Initiativen die Maßstäbe für die Arbeit der Robert Bosch Stiftung gesetzt. Aktuell engagiert sich die Stiftung in den Bereichen Wissenschaft, Gesundheit, Völkerverständigung, Bildung, Gesellschaft und Kultur.

Jährlich werden rund 800 neue Eigen- und Fremdprojekte bewilligt, die von 100 Mitarbeitern betreut werden. 60 Prozent aller Förderungen haben einen internationalen Bezug. Wichtigste Instrumente der Förderung sind Stipendien, Wettbewerbe, Preise und Journalistenprogramme.

Schwerpunkte der Förderung

Die gesellschaftlichen Herausforderungen wie Verbesserung unseres Bildungssystems, Integration von Migranten, europäischer Einigungsprozess und Auswirkungen des demographischen Wandels stehen auch 2008 im Fokus der Stiftungsarbeit.

Das Engagement in der Völkerverständigung ist langfristig angelegt. Vorwiegend werden Nachwuchsführungskräfte in Politik, Medien, Wirtschaft und Verwaltung gefördert und Begegnungen auf vielerlei Ebenen ermöglicht. Miteinander ins Gespräch zu kommen, Fragen der bilateralen Zusammenarbeit zu diskutieren oder Vorurteile abzubauen, sind dabei die Ziele. Weiter aufgebaut werden die Schwerpunkte deutsch-chinesische, deutsch-japanische und deutsch-indische Beziehungen. Die Stiftung setzt sich für ein zukunftsfähiges Gesundheitswesen in Deutschland ein. Sie fördert vorrangig Projekte, die im Alltag spürbare Verbesserungen und Veränderungen bewirken. Antworten auf den demographischen Wandel gibt die Stiftung durch Studien und Projekte, die nachhaltig die Situation von Familien

verbessern und überkommene Altersbilder ablösen sollen. Die Stiftung stärkt den Wissenschaftsstandort Deutschland, fördert den akademischen Nachwuchs und gestaltet den internationalen Wissenschaftsdialog mit. Gefördert werden Vorhaben, die auf ein besseres Zusammenleben von Menschen mit und ohne Migrationshintergrund im lokalen Umfeld abzielen. Ebenso gibt die Stiftung Impulse für die Weiterentwicklung des deutschen Bildungssystems.

Die Otto und Edith Mühlischlegel Stiftung, die Hans-Walz-Stiftung, die DVA-Stiftung und die Rochus und Beatrice Mummert-Stiftung sind innerhalb der Robert Bosch Stiftung unselbständige Stiftungen. Sie vertiefen einzelne Themen wie die Herausforderung des Alters und die internationale Nachwuchsförderung oder verstärken den deutsch-französischen Schwerpunkt.

Mehr Informationen im Internet:

► www.bosch-stiftung.de

Gesamtförderung 2007 der Robert Bosch Stiftung in Millionen Euro	
Wissenschaft und Forschung	5,5
Gesundheit und humanitäre Hilfe	5,7
Völkerverständigung Westeuropa, Amerika	10,9
Völkerverständigung Mitteleuropa, Osteuropa	10,3
Bildung und Gesellschaft	7,9
Gesellschaft und Kultur	3,9
Forschungsförderung Institute ¹ und Krankenhaus	5,6
Investitionen am Robert-Bosch-Krankenhaus	5,2
Stiftungen in der Stiftung	1,7
Gesamt	58,9

¹Dr. Margarete Fischer-Bosch-Institut für Klinische Pharmakologie, Institut für Geschichte der Medizin der Robert Bosch Stiftung

Konzernabschluss der Bosch-Gruppe

Inhalt

77	Gewinn- und Verlustrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2007
78	Bilanz zum 31. Dezember 2007
80	Kapitalflussrechnung
81	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen
82	Entwicklung des Eigenkapitals
84	Anhang
126	Bestätigungsvermerk

Gewinn- und Verlustrechnung

1. Januar bis 31. Dezember 2007

	Anhang	2007	2006
Umsatzerlöse	1	46 320	43 684
Herstellungskosten des Umsatzes		-31 174	-30 226
Bruttoergebnis		15 146	13 458
Vertriebs- und Verwaltungskosten	2	-8 486	-7 806
Forschungs- und Entwicklungskosten	3	-3 583	-3 348
Sonstige betriebliche Erträge	4	1 152	1 013
Sonstige betriebliche Aufwendungen	5	-1 059	-901
Operatives Ergebnis		3 170	2 416
Finanzerträge	6	1 537	1 548
Finanzaufwendungen	6	-906	-883
Ergebnis vor Steuern		3 801	3 081
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	7	-951	-911
Ergebnis nach Steuern		2 850	2 170
davon Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter	8	78	117
davon Ergebnisanteil Mutterunternehmen		2 772	2 053

Werte in Millionen Euro

Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Vermögenswerte			
Flüssige Mittel	10	2 789	2 669
Wertpapiere	11	551	738
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	12	7 844	7 724
Ertragsteuerforderungen		456	240
Übrige Vermögenswerte	13	1 955	1 158
Vorräte	14	6 258	5 715
		19 853	18 244
Langfristige Vermögenswerte			
Finanzielle Vermögenswerte	15	10 503	10 181
Ertragsteuerforderungen		130	120
Sachanlagen	16	11 857	11 712
Immaterielle Vermögenswerte	17	4 436	4 325
Latente Steuern	7	1 789	2 358
		28 715	28 696
Bilanzsumme		48 568	46 940

Werte in Millionen Euro

Passiva	Anhang	31.12.2007	31.12.2006
Kurzfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	405	370
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	19	3 656	3 245
Ertragsteuerverbindlichkeiten		168	148
Übrige Verbindlichkeiten	20	3 832	3 675
Ertragsteuerrückstellungen		525	285
Übrige Rückstellungen	20	3 139	3 046
		11 725	10 769
Langfristige Schulden			
Finanzverbindlichkeiten	18	2 001	2 105
Übrige Verbindlichkeiten	20	271	254
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	21	5 741	6 548
Ertragsteuerrückstellungen		155	130
Übrige Rückstellungen	20	3 010	3 610
Latente Steuern	7	840	1 042
		12 018	13 689
Eigenkapital	22		
Gezeichnetes Kapital		1 200	1 200
Kapitalrücklage		4 557	4 557
Gewinnrücklagen		18 245	15 929
Bilanzgewinn		72	69
Anteile Minderheitsgesellschafter		751	727
		24 825	22 482
Bilanzsumme		48 568	46 940

Werte in Millionen Euro

Kapitalflussrechnung

Anhang 23	2007	2006
Ergebnis vor Steuern	3 801	3 081
Abschreibungen ¹	2 805	2 654
Veränderung Pensionsrückstellungen	-21	77
Veränderung langfristige Rückstellungen	-568	254
Buchgewinne aus Abgang von Anlagevermögen	-127	-113
Buchverluste aus Abgang von Anlagevermögen	96	86
Buchgewinne aus Abgang von Wertpapieren	-381	-554
Buchverluste aus Abgang von Wertpapieren	145	115
Finanzerträge	-749	-669
Finanzaufwendungen	494	484
Erhaltene Zinsen und Dividenden	585	496
Gezahlte Zinsen	-297	-272
Gezahlte Ertragsteuern	-731	-1 118
Cash-Flow	5 052	4 521
Erhöhung Vorräte	-552	-278
Erhöhung Forderungen	-821	-812
Erhöhung Verbindlichkeiten	214	303
Veränderung kurzfristige Rückstellungen	183	-53
Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit (A)	4 076	3 681
Erwerb von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten	-273	-219
Investitionen in das Anlagevermögen	-3 053	-3 240
Erlöse aus Abgang von Anlagevermögen	304	283
Kauf von Wertpapieren	-5 340	-5 076
Verkauf von Wertpapieren	4 834	4 975
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit (B)	-3 528	-3 277
Rückwerb eigener Anteile und Erwerb von Minderheitsanteilen	-292	-62
Aufnahme von Finanzverbindlichkeiten	158	1 441
Tilgung von Finanzverbindlichkeiten	-361	-1 907
Gezahlte Dividenden	-90	-86
Mittelabfluss aus Finanzierungstätigkeit (C)	-585	-614
Verminderung der liquiden Mittel (A + B + C)	-37	-210
Liquidität Jahresanfang (1.1.)	2 849	3 074
Wechselkursbedingte Verminderung der Liquidität	-33	-40
Konsolidierungskreisbedingte Erhöhung der Liquidität	10	25
Liquidität Jahresende (31.12.)	2 789	2 849

Werte in Millionen Euro

¹ Nach Verrechnung von Zuschreibungen in Höhe von 3 Millionen EUR (Vorjahr 17 Millionen EUR)

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen

	2007	2006
Veränderung aus veräußerbaren Finanzinstrumenten		
im Eigenkapital erfasst	-184	132
in die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen	-303	-473
Veränderung aufgrund versicherungsmathematischer Parameter bei Pensionsrückstellungen	748	361
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-221	-404
Latente Steuern	-224	-80
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-184	-464
Ergebnis nach Steuern	2 850	2 170
Summe aus Ergebnis nach Steuern und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	2 666	1 706
davon Anteil Minderheitsgesellschafter	59	119
davon Anteil Mutterunternehmen	2 607	1 587

Werte in Millionen Euro

Entwicklung des Eigenkapitals

			Gewinnrücklagen		
	Gezeichnetes Kapital	Kapital- rücklage	Erwirt- schaftete Ergebnisse	Eigene Anteile	Währungs- umrechnung
1.1.2006	1200	4557	12259		371
Dividendenzahlungen					
Ergebnis nach Steuern					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			1984		
Währungsanpassungen					-332
Übrige Veränderungen				-62	
31.12.2006	1200	4557	14243	-62	39
Dividendenzahlungen					
Ergebnis nach Steuern					
Einstellung in die Gewinnrücklagen			2700		
Währungsanpassungen					-202
Übrige Veränderungen					
31.12.2007	1200	4557	16943	-62	-163

Werte in Millionen Euro

Kumulierte ergebnisneutrale Eigenkapitalveränderung						
Wertpapiere	Sonstige	Summe	Bilanz- ergebnis	Eigenkapital Mutterunter- nehmen	Eigenkapital Minderheits- gesellschafter	Konzern- eigenkapital
2257	-492	2136	63	20215	728	20943
			-63	-63	-23	-86
			2053	2053	117	2170
			-1984			
		-332		-332	-72	-404
-279	223	-56		-118	-23	-141
1978	-269	1748	69	21755	727	22482
			-69	-69	-21	-90
			2772	2772	78	2850
			-2700			
		-202		-202	-19	-221
-453	271	-182		-182	-14	-196
1525	2	1364	72	24074	751	24825

Anhang

Grundlagen und Methoden

Allgemeine Erläuterungen

Der Konzernabschluss der Bosch-Gruppe zum 31. Dezember 2007 ist nach den Vorschriften des *International Accounting Standards Board* (IASB), London, erstellt. Es werden die am Abschlussstichtag in der EU anzuwendenden *International Financial Reporting Standards* (IFRS) und Interpretationen des *International Financial Reporting Interpretations Committee* (IFRIC) berücksichtigt. Die Angaben zum Vorjahr sind nach denselben Grundsätzen ermittelt.

Der Konzernabschluss entspricht den Vorschriften des § 315a des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie der Verordnung (EG) Nr. 1606/2002 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 19. Juli 2002 betreffend die Anwendung internationaler Rechnungslegungsstandards.

Folgende IFRS bzw. *International Accounting Standards* (IAS) werden angewendet:

- ▶ IAS 1: Darstellung des Abschlusses
- ▶ IAS 2: Vorräte
- ▶ IAS 7: Kapitalflussrechnungen
- ▶ IAS 8: Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, Änderungen von Schätzungen und Fehler
- ▶ IAS 10: Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
- ▶ IAS 11: Fertigungsaufträge
- ▶ IAS 12: Ertragsteuern
- ▶ IAS 14: Segmentberichterstattung
- ▶ IAS 16: Sachanlagen
- ▶ IAS 17: Leasingverhältnisse
- ▶ IAS 18: Erträge
- ▶ IAS 19: Leistungen an Arbeitnehmer
- ▶ IAS 20: Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand
- ▶ IAS 21: Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse
- ▶ IAS 23: Fremdkapitalkosten
- ▶ IAS 24: Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen
- ▶ IAS 26: Bilanzierung und Berichterstattung von Altersversorgungsplänen
- ▶ IAS 27: Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS
- ▶ IAS 28: Anteile an assoziierten Unternehmen
- ▶ IAS 29: Rechnungslegung in Hochinflationländern
- ▶ IAS 31: Anteile an Joint Ventures
- ▶ IAS 32: Finanzinstrumente: Darstellung
- ▶ IAS 36: Wertminderung von Vermögenswerten
- ▶ IAS 37: Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen
- ▶ IAS 38: Immaterielle Vermögenswerte
- ▶ IAS 39: Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“
- ▶ IAS 40: Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien
- ▶ IFRS 1: Erstmalige Anwendung der International Financial Reporting Standards
- ▶ IFRS 3: Unternehmenszusammenschlüsse
- ▶ IFRS 5: Zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche
- ▶ IFRS 7: Finanzinstrumente: Angaben

Der von der EU übernommene IFRS 8 *Geschäftssegmente* (zwingende Anwendung vom 1. Januar 2009 an) wird nicht vorzeitig angewendet.

Zur Klarheit und Übersichtlichkeit des Konzernabschlusses sind einzelne Posten der Gewinn- und Verlustrechnung und der Bilanz zusammengefasst. Diese Posten sind im Anhang gesondert erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren aufgestellt.

Die Erstellung des Konzernabschlusses nach IFRS erfordert, dass für einige Positionen Annahmen getroffen werden. Diese Annahmen wirken sich aus auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie auf die Angabe von Eventualschulden.

Die Konzernwährung ist der Euro (EUR). Alle Beträge werden in Millionen EUR angegeben, soweit nichts anderes vermerkt ist.

Der zum 31. Dezember 2007 aufgestellte Konzernabschluss wurde am 18. März 2008 durch die Geschäftsführung freigegeben. Konzernabschluss und Konzernlagebericht werden beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Konsolidierungsmethoden

In den Konzernabschluss sind neben der Robert Bosch GmbH die Tochterunternehmen einbezogen, bei denen die Robert Bosch GmbH die Kriterien gemäß IAS 27 *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* erfüllt bzw. die Interpretation des **Standing Interpretations Committee** SIC 12 *Konsolidierung – Zweckgesellschaften* anzuwenden ist. Diese Unternehmen werden von dem Zeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen, von dem an die Möglichkeit zur Beherrschung besteht. Umgekehrt werden Tochterunternehmen dann nicht mehr berücksichtigt, wenn diese Möglichkeit nicht mehr gegeben ist.

Das Kapital der im Geschäftsjahr erstmals konsolidierten Gesellschaften ist gemäß IFRS 3 *Unternehmenszusammenschlüsse* nach der Erwerbsmethode konsolidiert. Zum Zeitpunkt des Erwerbs werden die Anschaffungskosten der Beteiligung mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital verrechnet. Dabei sind Vermögenswerte, Schulden und Eventualschulden zu Zeitwerten angesetzt. Verbleibende aktivische Unterschiedsbeträge werden als Firmenwerte bilanziert. Passivische Unterschiedsbeträge werden ergebniswirksam erfasst. Im Fall zugekaufter Anteile wird der Unterschiedsbetrag mit dem Eigenkapital verrechnet.

Unternehmen unter gemeinschaftlicher Führung im Sinne des IAS 31 *Anteile an Joint Ventures* werden quotal konsolidiert.

Gemäß IAS 28 *Anteile an assoziierten Unternehmen* sind Beteiligungen dann nach der Equity-Methode einzubeziehen, wenn ein maßgeblicher Einfluss ausgeübt werden kann. Derzeit ist kein Unternehmen nach der Equity-Methode bilanziert.

Innerhalb des Konsolidierungskreises werden alle konzerninternen Gewinne und Verluste, Umsatzerlöse, Aufwendungen und Erträge sowie Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. Rückstellungen eliminiert. Bei ergebniswirksamen Konsolidierungsvorgängen werden die ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt und latente Steuern angesetzt.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Schulden in Fremdwährungen mit dem Mittelkurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Kursgewinne und -verluste aus Umbewertungen werden ergebniswirksam erfasst.

Die Abschlüsse der konsolidierten ausländischen Gesellschaften werden gemäß IAS 21 *Auswirkungen von Änderungen der Wechselkurse* in Euro umgerechnet. Aktiv- und Passivposten werden mit dem Bilanzstichtagskurs, das Eigenkapital hingegen mit historischen Kursen umgerechnet. Die Positionen der Gewinn- und Verlustrechnung werden mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Die hieraus resultierenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden bis zum Abgang der Tochterunternehmen ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital ausgewiesen.

Für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe gelten folgende Kurse:

		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
1 EUR =		31.12.2007	31.12.2006	2007	2006
Australien	AUD	1,68	1,67	1,63	1,67
Brasilien	BRL	2,62	2,82	2,67	2,73
China	CNY	10,74	10,29	10,42	10,01
Großbritannien	GBP	0,73	0,67	0,68	0,68
Indien	INR	57,95	58,32	56,61	56,90
Japan	JPY	165,00	156,65	161,20	146,07
Korea	KRW	1 377,00	1 222,22	1 272,72	1 198,54
Schweiz	CHF	1,66	1,61	1,64	1,57
Tschechische Republik	CZK	26,62	27,50	27,76	28,34
Ungarn	HUF	253,35	251,68	251,31	264,08
USA	USD	1,47	1,32	1,37	1,26

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Flüssige Mittel umfassen den Kassenbestand, Notenbankguthaben und Guthaben bei Kreditinstituten mit einer ursprünglichen Laufzeit von weniger als 90 Tagen sowie Schecks. Die Bewertung erfolgt zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, Ertragsteuerforderungen, übrige Vermögenswerte (kurzfristig) und übrige finanzielle Vermögenswerte (langfristig) werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Allen erkennbaren Einzelrisiken und allgemeinen Kreditrisiken wird durch angemessene Wertberichtigungen Rechnung getragen. Davon ausgenommen sind derivative Finanzinstrumente. Bei Finanzierungs-Leasing-Verträgen mit der Bosch-Gruppe als Leasinggeber wird eine Forderung in Höhe des Nettoinvestitionswertes bilanziert. Finanzierungs-Leasing liegt vor, wenn im Wesentlichen alle Risiken und Chancen im Zusammenhang mit dem Eigentum auf den Leasingnehmer übergegangen sind.

Unter den **Vorräten** sind Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe, unfertige Erzeugnisse und Leistungen, fertige Erzeugnisse und Waren sowie geleistete Anzahlungen ausgewiesen. Die Vorräte sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten nach der Durchschnittsmethode angesetzt. Die Herstellungskosten enthalten neben den Einzelkosten zu-rechenbare Teile der Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie fertigungsbedingte Abschreibungen, die direkt dem Herstellungsprozess zugeordnet werden können. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Bestands- und Vertriebsrisiken, die sich aus der geminderten Verwertbarkeit ergeben, werden durch Abwertungen berücksichtigt. Weitere Abwertungen erfolgen bei ungünstiger Erlöslage.

Das **Sachanlagevermögen** wird zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich planmäßiger Abschreibungen bewertet. Fremdkapitalzinsen werden nicht angesetzt. Die Abschreibungen werden entsprechend dem wirtschaftlichen Nutzungsverlauf linear vorgenommen.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen folgende Bandbreiten für die Nutzungsdauern zugrunde:

	Nutzungsdauer
Gebäude	10–33 Jahre
Technische Anlagen und Maschinen	6–14 Jahre
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	3–12 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden gemäß IAS 36 *Wertminderung von Vermögenswerten* vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag des betreffenden Vermögenswertes unter den Buchwert gesunken ist. Entsprechende Zuschreibungen erfolgen, wenn die Gründe für eine außerplanmäßige Abschreibung aus den Vorjahren entfallen sind. Reparaturkosten werden erfolgswirksam erfasst.

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungs-Leasing), werden gemäß IAS 17 *Leasingverhältnisse* im Zugangszeitpunkt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten oder zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstandes unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrages zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist als die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Der Finanzaufwand aus diesen Leasingverhältnissen wird im Übrigen Finanzergebnis ausgewiesen.

Zuwendungen der öffentlichen Hand werden gemäß IAS 20 *Bilanzierung und Darstellung von Zuwendungen der öffentlichen Hand* nur aktiviert, wenn eine angemessene Sicherheit dafür besteht, dass die Zuwendungen gewährt werden. Zuwendungen für Vermögenswerte werden bei der Ermittlung des Buchwertes der Vermögenswerte abgezogen. Erfolgsbezogene Zuwendungen werden in der Periode erfolgswirksam erfasst, in der die entsprechenden Aufwendungen anfallen.

Immobilien, die als **Finanzinvestition** gehalten werden, sind gemäß IAS 40 *Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien* zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet.

Erworbene und selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte werden nach IAS 38 *Immaterielle Vermögenswerte* aktiviert, wenn mit diesen ein zukünftiger wirtschaftlicher Nutzen verbunden ist und die Kosten der Vermögenswerte sich zuverlässig bestimmen lassen. Diese Vermögenswerte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt und entsprechend ihrer wirtschaftlichen Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer beträgt in der Regel vier Jahre. Bei im Rahmen von Unternehmenserwerben bilanzierten immateriellen Vermögenswerten beträgt die Nutzungsdauer bis zu 20 Jahre.

Der **Firmenwert** aus Unternehmenserwerben ist der Unterschied zwischen Kaufpreis einerseits und dem anteiligen mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzten Eigenkapital zum Zeitpunkt des Erwerbs andererseits. Die Firmenwerte werden den Geschäftsbereichen (Cash Generating Units) zugeordnet und jährlich auf Werthaltigkeit geprüft. Sofern der Buchwert des Reinvermögens einer Cash Generating Unit den erzielbaren Betrag übersteigt, werden Abschreibungen nach den Vorschriften des IAS 36 vorgenommen.

Gemäß IFRS 1 wurden die zum 1. Januar 2004 (Date of Transition) bestehenden Firmenwerte mit dem Buchwert nach deutschem Handelsrecht übernommen. Sie werden ebenfalls auf Werthaltigkeit nach den Vorschriften des IAS 36 geprüft.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden jährlich auf Werthaltigkeit getestet. Abnutzbare immaterielle Vermögenswerte werden nur bei Vorliegen konkreter Anhaltspunkte auf Werthaltigkeit überprüft.

Finanzinstrumente

Ein Finanzinstrument ist ein Vertrag, der gleichzeitig bei einem Unternehmen zu einem finanziellen Vermögenswert und bei dem anderen Unternehmen zu einer finanziellen Schuld oder zu einem Eigenkapitalinstrument führt. Die Bestandsermittlung von Finanzinstrumenten erfolgt in der Regel zum Erfüllungstag. Finanzinstrumente werden zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum beizulegenden Zeitwert bilanziert. Der beizulegende Zeitwert entspricht dem Markt- oder Börsenwert. Falls ein Markt- oder Börsenwert nicht verlässlich ermittelbar ist, wird der beizulegende Zeitwert nach finanzmathematischen Verfahren basierend auf Marktdaten ermittelt. Bei allen finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten, die nicht erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bilanziert werden, werden direkt zurechenbare Transaktionskosten berücksichtigt.

Entsprechend IAS 39 *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung einschließlich der Bestimmungen über die Verwendung der „Fair Value-Option“* werden in der Bosch-Gruppe folgende Kategorien von Finanzinstrumenten angewendet:

- ▶ Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen
- ▶ Kredite und Forderungen
- ▶ Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten
- ▶ Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden
- ▶ Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte

Die Fair Value Option nach IAS 39 wird nicht angewendet.

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen, Kredite und Forderungen sowie kurz- und langfristige Schulden werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Es handelt sich hierbei im Wesentlichen um Darlehen, Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie kurz- und langfristige übrige finanzielle Vermögenswerte und Schulden.

Die zu Handelszwecken gehaltenen Vermögenswerte und Schulden werden zum beizulegenden Zeitwert bewertet. Die Bewertungsänderungen werden ergebniswirksam erfasst. Es handelt sich um derivative Finanzinstrumente, die vor allem zur Sicherung von Währungs- und Zinsrisiken eingesetzt werden. Hedge-Accounting wird in der Bosch-Gruppe nicht angewendet.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte sind nicht-derivative finanzielle Vermögenswerte, die keiner der vorstehend genannten Kategorien zugeordnet werden können. Sie werden mit dem beizulegenden Zeitwert angesetzt. Unrealisierte Gewinne und Verluste aus Marktwertänderungen werden bis zur Realisierung unter Berücksichtigung latenter Steuern im Eigenkapital ausgewiesen. Bestehen objektive Hinweise auf eine nachhaltige Wertminderung, wie zum Beispiel der Wegfall eines aktiven Marktes für den finanziellen Vermögenswert, ein andauernder Rückgang des beizulegenden Zeitwertes des finanziellen Vermögenswertes, bedeutende Veränderungen des technologischen, ökonomischen, rechtlichen Umfelds oder des Marktumfelds des Emittenten, wird der kumulierte Nettoverlust aus dem Eigenkapital eliminiert und

im Ergebnis ausgewiesen. Ergibt sich nach IAS 39 eine Wertaufholung, wird diese bei Eigenkapitalinstrumenten direkt mit dem Eigenkapital verrechnet. Bei Fremdkapitalinstrumenten erfolgt eine erfolgswirksame Zuschreibung maximal in Höhe der bisher vorgenommenen Wertberichtigung.

Sofern der beizulegende Zeitwert für zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nicht verlässlich zu ermitteln ist, werden sie zu Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich um Beteiligungen, für die kein aktiver Markt existiert. Erforderliche Wertberichtigungen werden erfolgswirksam vorgenommen und nicht rückgängig gemacht.

Aktive und passive latente Steuern werden gemäß IAS 12 *Ertragsteuern* für sämtliche temporären Differenzen zwischen den steuerlichen Wertansätzen und den Wertansätzen in der Konzernbilanz gebildet. Dies gilt auch für steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften, soweit diese mit hinreichender Sicherheit genutzt werden können. Der Ansatz erfolgt in Höhe der voraussichtlichen Steuerbelastung bzw. -entlastung nachfolgender Geschäftsjahre. Als Grundlage gilt der zum Zeitpunkt der Realisation gültige Steuersatz. Steuerliche Konsequenzen von Gewinnausschüttungen werden erst zum Zeitpunkt des Gewinnverwendungsbeschlusses berücksichtigt. Wenn die Realisierung aktivierter latenter Steuern unsicher ist, werden sie entsprechend wertberichtigt.

Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen werden zum Barwert der künftigen Leasingraten unter den Übrigen Verbindlichkeiten ausgewiesen. Bei der Bewertung von Anleihen kommt die Effektivzinsmethode zur Anwendung.

Pensionsrückstellungen werden nach IAS 19 *Leistungen an Arbeitnehmer* entsprechend dem Anwartschaftsbarwertverfahren gebildet, das u. a. zu erwartende Steigerungen von Renten und Gehältern berücksichtigt.

Die **Steuerrückstellungen** betreffen Verpflichtungen aus Ertragsteuern und sonstigen Steuern. Die latenten Steuern werden in separaten Positionen der Bilanz ausgewiesen.

Sonstige Rückstellungen werden gemäß IAS 37 *Rückstellungen, Eventualschulden und Eventualforderungen* dann gebildet, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht und diese wahrscheinlich zu einem künftigen Abfluss von Ressourcen führt. Außerdem muss deren Höhe zuverlässig geschätzt werden können. Die Bewertung der Sonstigen Rückstellungen erfolgt zu Vollkosten. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit ihrem abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erlöse werden bei Lieferung der Erzeugnisse und Waren bzw. bei Erbringung der Leistungen realisiert, wenn Eigentum und Risiko auf den Erwerber übergegangen sind. Dabei werden Erlösschmälerungen berücksichtigt. Zins- und Leasingerträge werden entsprechend den vertraglichen Regeln erfasst und gegebenenfalls zeitanteilig abgegrenzt. Bei Finanzierungs-Leasing werden die erhaltenen Zahlungen mit finanzmathematischen Methoden aufgeteilt.

Die **Herstellungskosten des Umsatzes** enthalten die Kosten der verkauften eigengefertigten Erzeugnisse sowie die Einstandskosten der verkauften Handelswaren. Zu den Herstellungskosten der eigengefertigten Erzeugnisse gehören die direkt zurechenbaren Material- und Fertigungseinzelkosten, die zurechenbaren Teile der Produktionsgemeinkosten einschließlich der Abschreibungen auf Produktionsanlagen und auf übrige immaterielle Vermögenswerte sowie die Abwertung von Vorräten.

Nicht aktivierungsfähige **Entwicklungskosten** werden aufwandswirksam erfasst.

Konsolidierung

Konsolidierungskreis

Die Robert Bosch GmbH hat ihren Sitz in Stuttgart, Deutschland. Gesellschafter der Robert Bosch GmbH sind die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart (92,0% der Anteile), die Familie Bosch (7,4% der Anteile) sowie die Robert Bosch Industrietreuhand KG, Stuttgart, die die unternehmerischen Gesellschafterfunktionen ausübt. Die Robert Bosch GmbH hält eigene Anteile in Höhe von 0,6% des Kapitals.

Der Konsolidierungskreis umfasst neben der Robert Bosch GmbH weitere 317 (Vorjahr 298) voll konsolidierte Gesellschaften. Er hat sich wie folgt entwickelt:

	Inland	Ausland	Gesamt
Einbezogen zum 31.12.2005	38	245	283
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2006	2	26	28
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2006		12	12
Einbezogen zum 31.12.2006	40	259	299
Zugänge/Neugründungen im Geschäftsjahr 2007	7	31	38
Abgänge/Fusionen im Geschäftsjahr 2007	1	18	19
Einbezogen zum 31.12.2007	46	272	318

Gemäß SIC 12 sind im Konsolidierungskreis Spezialfonds enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe die wirtschaftlichen Chancen und Risiken trägt.

Im Geschäftsjahr 2007 werden folgende Gesellschaften bzw. Teilkonzerne erstmals konsolidiert:

- ▶ Beissbarth GmbH, München,
- ▶ Pharmatec GmbH, Dresden,
- ▶ Bosch Access Systems GmbH, Würselen,
- ▶ VCS Video Communication Systems AG, Nürnberg,
- ▶ Pacifica Group Ltd, Melbourne, Australien (der Teilkonzern umfasst 18 Gesellschaften),
- ▶ Bosch Centre de Service SAS, Forbach, Frankreich,
- ▶ Beissbarth Italia Srl, Formigine, Italien,
- ▶ SICAM Srl, Correggio, Italien,
- ▶ Bosch Rexroth Electric Drives and Controls BV, Eindhoven, Niederlande,
- ▶ Bosch Communications Center BV, Nimwegen, Niederlande,
- ▶ SBM Schoeller-Bleckmann-Medizintechnik Ges. mbH, Ternitz, Österreich,
- ▶ OOO "Robert Bosch", Moskau, Russische Föderation,
- ▶ OOO Buderus Otopitelnaja Technika, Moskau, Russische Föderation,
- ▶ TeleAlarm Group Holding SA, La Chaux-de-Fonds, Schweiz,
- ▶ FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale, FL, USA.

Durch gesellschaftsrechtliche Neustrukturierungen und Fusionen verminderte sich die Anzahl der konsolidierten Tochterunternehmen um insgesamt 19.

Durch Erweiterung des Konsolidierungskreises nahmen die Umsatzerlöse um 0,6 Milliarden EUR und die Bilanzsumme um 0,5 Milliarden EUR zu.

Quotenkonsolidierung

Entsprechend der Anteile am Kapital sind die folgenden Abschlüsse zu jeweils 50 % einbezogen:

- ▶ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH, München (der Teilkonzern umfasst 66 Gesellschaften),
- ▶ ZF Lenksysteme GmbH, Schwäbisch Gmünd (der Teilkonzern umfasst 13 Gesellschaften),
- ▶ United Automotive Electronic Systems Co Ltd, Shanghai, China,
- ▶ KEFICO Corporation, Gunpo, Korea,
- ▶ Purolator Filters North America LLC, Fayetteville, NC, USA.

Die quotalen Konsolidierung dieser Gesellschaften wirkt sich auf Vermögenswerte, Schulden sowie Erträge und Aufwendungen der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden

Millionen Euro	2007	2006
Kurzfristige Vermögenswerte	2 452	2 241
Langfristige Vermögenswerte	1 398	1 405
Kurzfristige Schulden	1 339	1 297
Langfristige Schulden	1 207	1 235

Auswirkungen der Quotenkonsolidierung auf die Gewinn- und Verlustrechnung

Millionen Euro	2007	2006
Erträge	6 333	5 868
Aufwendungen	6 051	5 614

Der auf die Bosch-Gruppe entfallende Anteil der Eventualschulden dieser Gesellschaften beträgt 12 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR).

Unternehmenszusammenschlüsse

Folgende Unternehmen wurden im Geschäftsjahr 2007 erworben:

Unternehmen	Tätigkeit und aufnehmender Unternehmensbereich	Erstmalige Konsolidierung	Stimmrechtsanteile	Millionen Euro	
				Anschaffungskosten	Ergebnisanteil seit Erstkonsolidierung
FHP Manufacturing Company, Fort Lauderdale, FL, USA	Elektrowärmepumpen UBG ¹	30.1.2007	100%	106	6
Pacifica Group Ltd, Melbourne, Australien	Bremssysteme UBK ²	1.3.2007	75%	144	-24
Beissbarth GmbH, München; Beissbarth Italia Srl, Formigine SICAM Srl, Correggio, beide Italien (Beissbarth)	Werkstatt- ausrüstungen UBK ²	1.4.2007	100%	62	1
Pharmatec GmbH, Dresden	Pharmazeutischer Anlagenbau UBI ³	1.7.2007	100%	13	-2

¹ Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik² Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik³ Unternehmensbereich Industrietechnik

Die genannten Unternehmenszusammenschlüsse wurden ausschließlich durch die Übertragung von Zahlungsmitteln finanziert.

Die Akquisitionen wirkten sich zum Zeitpunkt der Erstkonsolidierung auf Vermögenswerte und Schulden der Bosch-Gruppe wie folgt aus:

Millionen Euro	FHP	Pacifica	Beissbarth	Pharmatec	Summe	Summe der erworbenen Buchwerte
Kurzfristige Vermögenswerte	11	210	54	24	299	257
davon Flüssige Mittel	1	44	7		52	52
Langfristige Vermögenswerte	133	261	53	12	459	286
Finanzielle Vermögenswerte		17	7		24	24
Sachanlagen	8	219	3		230	225
Immaterielle Vermögenswerte	124	19	42	12	197	28
davon Firmenwert	81	5	3	12	101	25
Aktive latente Steuern	1	6	1		8	9
Kurzfristige Schulden	5	90	26	20	141	142
Langfristige Schulden	34	153	18	3	208	176
Rückstellungen		7	4	2	13	6
Verbindlichkeiten einschließlich latenter Steuern	34	146	14	1	195	170

Im Rahmen der Erwerbsvorgänge wurden bisher nicht bilanzierte immaterielle Vermögenswerte (ohne Firmenwerte) in Höhe von 43 Millionen EUR bei FHP, 14 Millionen EUR bei Pacifica und 36 Millionen EUR bei Beissbarth aufgedeckt.

Unter der Annahme, dass die genannten Unternehmen bereits zum 1. Januar 2007 erstmalig konsolidiert worden wären, ergäben sich ein Gesamtumsatz für die Bosch-Gruppe von 46.406 Millionen EUR sowie ein Ergebnis nach Steuern von 2.845 Millionen EUR.

Aufgegebene Geschäftsaktivitäten

Im Geschäftsjahr 2007 wurden keine Entscheidungen getroffen, die zur Klassifizierung von Unternehmensteilen oder Tochterunternehmen als zur Veräußerung gehalten führten.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

1 Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse betragen 46 320 Millionen EUR (Vorjahr 43 684 Millionen EUR). Davon entfallen auf den Unternehmensbereich Kraftfahrzeugtechnik 28 449 Millionen EUR (Vorjahr 27 220 Millionen EUR), auf den Unternehmensbereich Industrietechnik 5 967 Millionen EUR (Vorjahr 5 452 Millionen EUR) und auf den Unternehmensbereich Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 11 732 Millionen EUR (Vorjahr 11 012 Millionen EUR). Die nicht den Unternehmensbereichen zuzuordnenden Umsätze betragen 172 Millionen EUR (Vorjahr 0 Millionen EUR).

2 Vertriebs- und Verwaltungskosten

Millionen Euro	2007	2006
Verwaltungskosten	2 145	2 302
Vertriebskosten	6 341	5 504
	8 486	7 806

Die Vertriebskosten enthalten insbesondere Personal- und Sachkosten, Abschreibungen des Vertriebsbereichs, Kundendienst-, Logistik-, Marktforschungs-, Verkaufsförderungs-, Versand-, Werbe- und Garantiekosten.

3 Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Forschungs- und Entwicklungskosten umfassen neben den Forschungskosten auch die nicht aktivierungsfähigen Entwicklungskosten sowie die Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten. Darüber hinaus sind an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen enthalten.

Millionen Euro	2007	2006
Forschungs- und Entwicklungskosten gesamt	3 532	3 376
Im Geschäftsjahr aktivierte Entwicklungskosten	-118	-209
Abschreibungen auf aktivierte Entwicklungskosten	169	181
	3 583	3 348

4 Sonstige betriebliche Erträge

Millionen Euro	2007	2006
Erträge aus Wechselkursveränderungen	435	286
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	44	71
Erträge aus Abgängen des Anlagevermögens	51	85
Erträge aus Vermietung, Verpachtung und Leasing	12	12
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (außerhalb der Funktionsbereiche)	335	233
Sonstige übrige betriebliche Erträge	275	326
	1152	1013

In den Sonstigen übrigen betrieblichen Erträgen sind Zuwendungen der öffentlichen Hand in Höhe von 65 Millionen EUR (Vorjahr 88 Millionen EUR) enthalten.

Den Erträgen aus Wechselkursveränderungen stehen Aufwendungen gegenüber, die in den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen werden. In diesen Erträgen und Aufwendungen sind die effektiven Wechselkursergebnisse und die Ergebnisse aus den dem operativen Geschäft zuzuordnenden Devisenderivaten enthalten.

Die Bilanzierung von Leasingverhältnissen erfolgt dann nach den Regeln des Operating-Leasing, wenn die mit dem Leasinggegenstand verbundenen wesentlichen Chancen und Risiken beim Leasinggeber verbleiben. Die jeweiligen Vermögenswerte werden im Sachanlagevermögen aktiviert und die erhaltenen Leasingzahlungen in den Sonstigen betrieblichen Erträgen erfasst. Im Berichtsjahr belaufen sich die Erträge aus Operating-Leasing auf 12 Millionen EUR (Vorjahr 12 Millionen EUR).

5 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Millionen Euro	2007	2006
Aufwendungen aus Wechselkursveränderungen	468	307
Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	91	82
Aufwendungen aus Abgängen des Anlagevermögens	95	86
Sonstige Steuern	36	42
Aufwendungen aus der Bildung von Rückstellungen	104	178
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Firmenwerte	37	
Sonstige übrige betriebliche Aufwendungen	228	206
	1059	901

6 Finanzergebnis

Millionen Euro	2007	2006
Erträge aus Beteiligungen	43	42
Gewinne aus dem Abgang von Beteiligungen	76	28
Beteiligungsergebnis	119	70
Zinsen und ähnliche Erträge	557	506
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-255	-267
Zinsergebnis	302	239
Gewinne aus dem Abgang von Wertpapieren	381	554
Verluste aus dem Abgang von Wertpapieren	-145	-115
Realisierte Währungsgewinne	203	138
Realisierte Währungsverluste	-173	-184
Nicht realisierte Währungsgewinne	66	30
Nicht realisierte Währungsverluste	-63	-47
Gewinne aus Derivaten	172	181
Verluste aus Derivaten	-117	-126
Übrige Erträge	39	69
Übrige Aufwendungen	-153	-144
Übriges Finanzergebnis	210	356
Finanzergebnis gesamt	631	665
davon Finanzerträge	1 537	1 548
davon Finanzaufwendungen	-906	-883

Die Positionen „Gewinne bzw. Verluste aus Derivaten“ enthalten Vorgänge zur Absicherung von Finanzanlagen.

Von den Zinserträgen und -aufwendungen entfallen auf Finanzinstrumente der Kategorien gemäß IAS 39 folgende Beträge:

Millionen Euro	2007	2006
Kredite und Forderungen	204	107
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	6	5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	317	351
Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-226	-229

Im Zinsergebnis der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“ sind Dividendenerträge aus gehaltenen Eigenkapitalinstrumenten in Höhe von 61 Millionen EUR (Vorjahr 104 Millionen EUR) enthalten.

7 Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Ertragsteuern gliedern sich nach ihrer Herkunft wie folgt:

Millionen Euro	2007	2006
Tatsächliche Steuern	860	1 023
Latente Steuern	91	-112
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	951	911

Die latenten Steuern werden auf Basis der Steuersätze ermittelt, die nach der Rechtslage in den einzelnen Ländern zum voraussichtlichen Realisationszeitpunkt gelten bzw. erwartet werden. Für deutsche Unternehmen ergibt sich durch den aufgrund des Unternehmensteuerreformgesetzes 2008 vom Geschäftsjahr 2008 an geltenden gesunkenen Körperschaftsteuersatz von 15% unter Berücksichtigung der Gewerbesteuer und des Solidaritätszuschlags ein Steuersatz von 29%.

Im laufenden Geschäftsjahr gilt in Deutschland ein Körperschaftsteuersatz von 25%. Mit der Gewerbesteuer sowie dem Solidaritätszuschlag ergibt sich für deutsche Unternehmen ein Steuersatz von insgesamt 39%. Die Steuersätze außerhalb Deutschlands liegen zwischen 9% und 40%.

Zum 31. Dezember sind aktive und passive latente Steuern folgenden Bilanzpositionen zuzuordnen:

Millionen Euro	2007		2006	
	Aktiv	Passiv	Aktiv	Passiv
Forderungen, übrige Vermögenswerte und Vorräte	290	259	301	279
Wertpapiere und Beteiligungen	96	233	18	326
Sachanlagevermögen	149	591	108	748
Immaterielle Vermögenswerte	45	263	66	317
Übrige Aktiva	74	11	77	
Verbindlichkeiten	371	51	329	17
Rückstellungen	1 127	79	1 914	60
Übrige Passiva		29		46
Steuerliche Verlustvorträge und Steuergutschriften	443		463	
Bruttobetrag	2 595	1 516	3 276	1 793
Wertberichtigungen	-130		-167	
Saldierungen	-676	-676	-751	-751
	1 789	840	2 358	1 042

Verlustvorträge, für die keine aktiven latenten Steuern bilanziert worden sind, bestehen in Höhe von 199 Millionen EUR (Vorjahr 242 Millionen EUR).

Aus Konsolidierungsvorgängen resultieren 130 Millionen EUR aktive latente Steuern (Vorjahr 134 Millionen EUR) und 64 Millionen EUR passive latente Steuern (Vorjahr 72 Millionen EUR).

Im Geschäftsjahr wurden latente Steuern in Höhe von 224 Millionen EUR (Vorjahr 80 Millionen EUR) ergebnisneutral im Eigenkapital erfasst. Davon entfallen 36 Millionen EUR (Vorjahr 60 Millionen EUR) auf die Verringerung der Rücklage aus Wertpapieren sowie 260 Millionen EUR (Vorjahr 140 Millionen EUR) auf die Erhöhung der Gewinnrücklagen aufgrund der Änderung versicherungsmathematischer Parameter gemäß IAS 19.

Basis für den erwarteten Ertragsteueraufwand ist der deutsche Steuersatz von 39%. Der Unterschied zwischen erwartetem und ausgewiesenem Ertragsteueraufwand ist auf folgende Ursachen zurückzuführen:

Millionen Euro	2007	2006
Erwarteter Ertragsteueraufwand	1 482	1 202
Steuersatzbedingte Abweichungen	-289	-185
Nicht abzugsfähige Aufwendungen	93	103
Steuerfreie Erträge	-185	-215
Sonstige Unterschiede	-150	6
Ausgewiesener Ertragsteueraufwand	951	911
Steuerquote	25 %	30 %

8 Ergebnisanteil Minderheitsgesellschafter

Die den fremden Gesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 93 Millionen EUR (Vorjahr 129 Millionen EUR). Dem stehen Verluste von 15 Millionen EUR gegenüber (Vorjahr 12 Millionen EUR).

9 Sonstige Angaben zur Gewinn- und Verlustrechnung

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind Personalaufwendungen in Höhe von 12 896 Millionen EUR (Vorjahr 12 534 Millionen EUR) enthalten.

Der Materialaufwand beträgt 20 681 Millionen EUR (Vorjahr 20 130 Millionen EUR). Angaben zu Abschreibungen sind in den Erläuterungen zum Anlagevermögen enthalten.

Erläuterungen zur Bilanz

10 Flüssige Mittel

Millionen Euro	2007	2006
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit bis 90 Tage)	2 753	2 621
Schecks, Kassenbestand und Notenbankguthaben	36	48
	2 789	2 669

11 Wertpapiere (kurzfristig)

Bei den als kurzfristig klassifizierten Wertpapieren handelt es sich um börsennotierte Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr oder um Wertpapiere, bei denen eine Veräußerungsabsicht innerhalb eines Jahres besteht.

12 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2007	2006
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	7 844	7 724
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und nicht überfällig	1 535	1 342
davon zum Stichtag nicht wertberichtigt und überfällig	213	219
seit weniger als einem Monat	148	135
seit mehr als einem Monat, aber weniger als drei Monaten	36	46
seit mehr als drei Monaten	29	38

Im Buchwert der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind Wertberichtigungen für Einzelrisiken in Höhe von 202 Millionen EUR (Vorjahr 254 Millionen EUR) sowie für allgemeine Kreditrisiken in Höhe von 152 Millionen EUR (Vorjahr 161 Millionen EUR) enthalten.

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen haben 2 Millionen EUR (Vorjahr 8 Millionen EUR) eine Laufzeit von mehr als einem Jahr.

13 Übrige Vermögenswerte (kurzfristig)

Millionen Euro	2007	2006
Guthaben bei Kreditinstituten (Laufzeit mehr als 90 Tage)	533	47
Darlehensforderungen	233	109
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	28	27
Positive Marktwerte aus Derivaten	87	68
Aktive Rechnungsabgrenzungsposten	115	76
Forderungen an Finanzbehörden (ohne Ertragsteuerforderungen)	652	525
Forderungen an Geschäftsführer, Mitarbeiter	25	25
Übrige sonstige Forderungen	282	281
	1 955	1 158

Die Forderungen aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen resultieren insbesondere aus der Vermietung von Erzeugnissen des Geschäftsbereichs Security Systems. Die vereinbarte Laufzeit beträgt in der Regel zehn Jahre. Die Forderungen gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2007	2006
Bruttoinvestitionen in Finanzierungs-Leasing		
fällig innerhalb eines Jahres	36	40
fällig zwischen einem und fünf Jahren	105	117
fällig nach mehr als fünf Jahren	49	52
	190	209
Barwert der ausstehenden Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	28	27
fällig zwischen einem und fünf Jahren	85	86
fällig nach mehr als fünf Jahren	44	42
	157	155
Noch nicht realisierter Finanzertrag	33	54

Es liegen keine nicht garantierten Restwerte vor. Wertberichtigungen auf Leasingforderungen sind nicht erforderlich.

Die ausstehenden Mindestleasingzahlungen aus Operating-Leasing-Verträgen resultieren vor allem aus Aktivitäten des Geschäftsbereichs Security Systems. Sie gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2007	2006
Fällig innerhalb eines Jahres	28	21
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	88	71
Fällig nach mehr als fünf Jahren	52	46
	168	138

14 Vorräte

Millionen Euro	2007	2006
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	2011	1845
Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	1150	1027
Fertige Erzeugnisse und Waren	3025	2777
Geleistete Anzahlungen	72	66
	6258	5715

Vom Gesamtbetrag der Vorräte sind 140 Millionen EUR (Vorjahr 167 Millionen EUR) zum Nettoveräußerungswert bilanziert. Im Geschäftsjahr wurden Wertminderungen von 53 Millionen EUR (Vorjahr 84 Millionen EUR) ergebniswirksam erfasst. Wertaufholungen wurden nicht durchgeführt, Verpfändungen erfolgten nicht.

**15 Langfristige
finanzielle Vermögenswerte**

Millionen Euro	2007	2006
Wertpapiere	8 086	7 675
Beteiligungen	1 817	2 003
Übrige finanzielle Vermögenswerte	600	503
	10 503	10 181

Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen

Millionen Euro	2007	2006
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	21	73
Fällig nach mehr als fünf Jahren	7	7
	28	80

Der Marktwert der bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen beträgt 27 Millionen EUR (Vorjahr 80 Millionen EUR).

Übrige langfristige finanzielle Vermögenswerte

Millionen Euro	2007	2006
Darlehensforderungen	34	37
Forderungen aus Finanzierungs-Leasing	129	128
Sonstige Forderungen und sonstige Vermögenswerte	437	338
	600	503

Es bestehen keine Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Von den Darlehen und den Forderungen aus Finanzierungs-Leasing (jeweils kurz- und langfristig) sind 381 Millionen EUR (Vorjahr 252 Millionen EUR) nicht wertgemindert und nicht überfällig.

Langfristige Wertpapiere und Beteiligungen

Die Wertpapiere umfassen festverzinsliche und sonstige Wertpapiere sowie Aktien, bei denen keine Veräußerungsabsicht innerhalb von zwölf Monaten vom Bilanzstichtag an besteht.

Der Marktwert der verpfändeten Wertpapiere beträgt 205 Millionen EUR (Vorjahr 374 Millionen EUR). Die verpfändeten Wertpapiere dienen der Besicherung von Bankbürgschaften. Zur Verpfändung wurden verzinsliche Wertpapiere mittlerer Laufzeit mindestens im Gegenwert der Ansprüche aus Bankbürgschaftsverpflichtungen verwendet.

Zum Bilanzstichtag ist geplant, nicht börsennotierte Beteiligungen bewertet zu Anschaffungskosten in Höhe von 4 Millionen EUR im Folgejahr zu veräußern.

Die langfristigen Wertpapiere und Beteiligungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte				Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanz- investitionen Wertpapiere	Summe
	Beteiligungen		Wertpapiere			
	börsennotiert	nicht börsennotiert	Aktien	Sonstige		
Bruttowerte 1. 1. 2006	1 692	454	2 171	4 977	80	9 374
Konzernkreisänderungen		-65				-65
Zugänge	71	91	1 619	2 654	2	4 437
Umbuchungen				-23		-23
Abgänge	-39	-15	-1 708	-2 129	-1	-3 892
Bewertungsänderungen	15		236	-189		62
Währungsanpassungen	-11	-3	-4	-9	-1	-28
Bruttowerte 31. 12. 2006	1 728	462	2 314	5 281	80	9 865
Abschreibungen 1. 1. 2006		192				192
Konzernkreisänderungen		-7				-7
Zugänge		10				10
Abgänge		-4				-4
Zuschreibungen		-3				-3
Währungsanpassungen		-1				-1
Abschreibungen 31. 12. 2006		187				187
Buchwerte 31. 12. 2006	1 728	275	2 314	5 281	80	9 678
Bruttowerte 1. 1. 2007	1 728	462	2 314	5 281	80	9 865
Konzernkreisänderungen	3	-72				-69
Zugänge	36	37	1 813	2 630	20	4 536
Umbuchungen			193	-118	-72	3
Abgänge	-73		-1 966	-2 034		-4 073
Bewertungsänderungen	-130		26	-76		-180
Währungsanpassungen	-8	1	-3	-2		-12
Bruttowerte 31. 12. 2007	1 556	428	2 377	5 681	28	10 070
Abschreibungen 1. 1. 2007		187				187
Konzernkreisänderungen		-27				-27
Zugänge		8				8
Zuschreibungen		-1				-1
Abschreibungen 31. 12. 2007		167				167
Buchwerte 31. 12. 2007	1 556	261	2 377	5 681	28	9 903

16 Sachanlagen

Millionen Euro	Grundstücke, Gebäude des Betriebs- vermögens	Als Finanz- investition gehaltene Grundstücke und Gebäude	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung, vermietete Erzeugnisse	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
Bruttowerte 1. 1. 2006	5533	177	15064	6096	957	27827
Konzernkreisänderungen	23		48	24	32	127
Zugänge	183	2	1152	648	685	2670
Umbuchungen	132	1	480	174	-787	
Abgänge	-38	-3	-858	-401	-19	-1319
Währungsanpassungen	-159	-1	-418	-103	-37	-718
Bruttowerte 31. 12. 2006	5674	176	15468	6438	831	28587
Abschreibungen 1. 1. 2006	2252	63	9706	4067	3	16091
Konzernkreisänderungen	3		7	13		23
Zugänge	154	4	1372	753	26	2309
Umbuchungen	3		-16	14	-1	
Abgänge	-30	-1	-717	-370		-1118
Zuschreibungen	-4		-9		-1	-14
Währungsanpassungen	-69		-278	-69		-416
Abschreibungen 31. 12. 2006	2309	66	10065	4408	27	16875
Buchwerte 31. 12. 2006	3365	110	5403	2030	804	11712
Bruttowerte 1. 1. 2007	5674	176	15468	6438	831	28587
Konzernkreisänderungen	77		143	17	21	258
Zugänge	177	2	982	604	869	2634
Umbuchungen	161		471	90	-722	
Abgänge	-56	-6	-492	-362	-21	-937
Währungsanpassungen	-90		-165	-65	-23	-343
Bruttowerte 31. 12. 2007	5943	172	16407	6722	955	30199
Abschreibungen 1. 1. 2007	2309	66	10065	4408	27	16875
Konzernkreisänderungen	3		-2	10		11
Zugänge	174	4	1531	711	8	2428
Umbuchungen	22		17	-14	-25	
Abgänge	-35	-3	-393	-331	-1	-763
Zuschreibungen	-1		-1			-2
Währungsanpassungen	-37		-122	-47	-1	-207
Abschreibungen 31. 12. 2007	2435	67	11095	4737	8	18342
Buchwerte 31. 12. 2007	3508	105	5312	1985	947	11857

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- Grundstücke und Gebäude: 0 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR),
- Technische Anlagen und Maschinen: 191 Millionen EUR (Vorjahr 78 Millionen EUR),
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 5 Millionen EUR (Vorjahr 37 Millionen EUR).

In den außerplanmäßigen Abschreibungen des Geschäftsjahres sind 86 Millionen EUR enthalten, die auf Maschinen und Anlagen zur Fertigung von Pumpe-Düse-Systemen entfallen. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Produktbereichs. Als erzielbarer Betrag wurde der beizulegende Zeitwert abzüglich Veräußerungskosten angesetzt. Der Marktwert wurde durch qualifizierte Schätzung ermittelt.

Im Geschäftsjahr wurden außerdem technische Anlagen und Maschinen zur Fertigung von Bremssystemen in Höhe von 99 Millionen EUR außerplanmäßig abgeschrieben. Der durchgeführte Werthaltigkeitstest erfolgte auf Ebene des Geschäftsbereichs. Als erzielbarer Betrag wurde der Nutzungswert angesetzt.

In den Buchwerten sind folgende Beträge aus Finanzierungs-Leasing-Verträgen enthalten, bei denen die Bosch-Gruppe Leasingnehmer ist:

- Grundstücke und Gebäude: 35 Millionen EUR (Vorjahr 36 Millionen EUR),
- Technische Anlagen und Maschinen: 34 Millionen EUR (Vorjahr 3 Millionen EUR),
- Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung: 18 Millionen EUR (Vorjahr 46 Millionen EUR).

Die eingegangenen Verpflichtungen zum Erwerb von Sachanlagen betragen 385 Millionen EUR (Vorjahr 284 Millionen EUR), Verfügungsbeschränkungen bestehen in Höhe von 72 Millionen EUR (Vorjahr 89 Millionen EUR). Zuwendungen der öffentlichen Hand für Vermögenswerte in Höhe von 6 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR) wurden von den Zugängen im Berichtsjahr abgesetzt. Verwendungsbeschränkungen für diese Zuwendungen bestehen nicht.

Bei den als Finanzinvestition gehaltenen Grundstücken und Gebäuden handelt es sich um vermietete Immobilien, die zu fortgeführten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet werden. Bei Bewertung zu Zeitwerten ergibt sich ein Bestand von 134 Millionen EUR (Vorjahr 138 Millionen EUR). Die Bestimmung der Zeitwerte erfolgt auf der Basis frei verfügbarer Marktspiegel und eigener Einschätzung. Die Mieteinnahmen aus den als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien betragen 13 Millionen EUR (Vorjahr 12 Millionen EUR), die Aufwendungen zur Instandhaltung 5 Millionen EUR (Vorjahr 5 Millionen EUR).

17 Immaterielle Vermögenswerte

Die Firmenwerte von 3350 Millionen EUR (Vorjahr 3253 Millionen EUR) verteilen sich nach Unternehmensbereichen wie folgt: Kraftfahrzeugtechnik 92 Millionen EUR (Vorjahr 123 Millionen EUR), Industrietechnik 1846 Millionen EUR (Vorjahr 1817 Millionen EUR), Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 1412 Millionen EUR (Vorjahr 1313 Millionen EUR).

Die Firmenwerte werden einem jährlichen Werthaltigkeitstest unterzogen. Eine Wertminderung ist vorzunehmen, wenn der erzielbare Betrag unter dem Buchwert der Geschäftsbereiche (Cash Generating Units) liegt. Der erzielbare Betrag wird aus den zukünftigen Mittelzuflüssen (Cash-Flows) abgeleitet. Der Ermittlung der Cash-Flows liegen Wirtschaftspläne mit einem Planungshorizont von drei Jahren zugrunde.

Als Wachstumsfaktor nach Ende des Planungszeitraums wurde 1,0% (Vorjahr 1,0%) angesetzt. Als Diskontierungssatz vor Steuern wurden für den Bereich Industrietechnik 13,1% (Vorjahr 11,3%), für Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik 13,4% (Vorjahr

11,4%) und für die Kraftfahrzeugtechnik 12,8% (Vorjahr 10,7%) verwendet. Als risikoloser Zins wurden 4,5% (Vorjahr 3,8%) und als Marktrisikoprämie 5,0% (Vorjahr 4,0%) angesetzt. Der verwendete typisierte Steuersatz beträgt 35% (Vorjahr 39%).

Der jährliche Werthaltigkeitstest des Geschäftsbereichs Chassis Systems Brakes ergab Wertminderungen von Firmenwerten in Höhe von 37 Millionen EUR.

Millionen Euro	Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software	Erworbene Firmenwerte	Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte	Summe
Bruttowerte 1.1.2006	883	3 139	997	5 019
Konzernkreisänderungen	138	153	1	292
Zugänge	139	38	231	408
Abgänge	-102		-167	-269
Währungsanpassungen	-18	-22		-40
Bruttowerte 31.12.2006	1 040	3 308	1 062	5 410
Abschreibungen 1.1.2006	453	55	497	1 005
Konzernkreisänderungen	1			1
Zugänge	150		201	351
Abgänge	-97		-167	-264
Währungsanpassungen	-8			-8
Abschreibungen 31.12.2006	499	55	531	1 085
Buchwerte 31.12.2006	541	3 253	531	4 325
Bruttowerte 1.1.2007	1 040	3 308	1 062	5 410
Konzernkreisänderungen	95	120		215
Zugänge	153	47	146	346
Abgänge	-110		-129	-239
Währungsanpassungen	-23	-33	-1	-57
Bruttowerte 31.12.2007	1 155	3 442	1 078	5 675
Abschreibungen 1.1.2007	499	55	531	1 085
Konzernkreisänderungen	2			2
Zugänge	140	37	195	372
Abgänge	-85		-129	-214
Währungsanpassungen	-6			-6
Abschreibungen 31.12.2007	550	92	597	1 239
Buchwerte 31.12.2007	605	3 350	481	4 436

Im Gesamtbetrag der Abschreibungen des Geschäftsjahres sind folgende außerplanmäßige Abschreibungen enthalten:

- Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte, Lizenzen, Software: 3 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR),
- Selbst erstellte immaterielle Vermögenswerte: 5 Millionen EUR (Vorjahr 18 Millionen EUR).

**18 Kurz- und langfristige
Finanzverbindlichkeiten**

Millionen Euro	2007		2006	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Anleihen		749		749
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten	374	1 229	323	1 331
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	31	23	47	25
	405	2 001	370	2 105

Von den Finanzverbindlichkeiten haben 1 147 Millionen EUR (Vorjahr 1 233 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Konditionen der Anleihe

					Millionen Euro	
Zinskonditionen	Zinssatz	Laufzeit Beginn	Laufzeit Ende	Währung	Nominalwert	Kurswert 31. 12. 2007
Fest	4,375 %	05/2006	05/2016	EUR	750	717

Die undiskontierten Zahlungsabflüsse der originären und derivativen finanziellen Verbindlichkeiten sind aus der folgenden Tabelle ersichtlich:

Millionen Euro	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsabflüsse					
	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Anleihen	749	33	33	33	33	33	890
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 603	425	78	727	127	54	451
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	850	803	16	4	22	8	13
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	61	24	16	11	7	5	21
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	28	21	2	4			1

Millionen Euro	Buchwert	Undiskontierte Zahlungsabflüsse					
	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012 ff.
Originäre finanzielle Verbindlichkeiten							
Anleihen	749	33	33	33	33	33	925
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1 654	378	130	66	690	123	531
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	741	695	6	7	4	17	48
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	68	26	12	9	6	5	13
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	19	12	3	2	2		

In den undiskontierten Zahlungsabflüssen sind Zins- und Tilgungszahlungen enthalten.

19 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Millionen Euro	2007	2006
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	3 567	3 132
Wechselverbindlichkeiten	89	113
	3 656	3 245

Es bestehen keine Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr (Vorjahr 2 Millionen EUR).

20 Übrige Verbindlichkeiten und Rückstellungen**Übrige Verbindlichkeiten**

Millionen Euro	2007		2006	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Darlehen	79	30	79	24
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Personalbereich	1 500		1 402	
Abgegrenzte Verbindlichkeiten im Verkaufsbereich	382		391	
Sonstige abgegrenzte Verbindlichkeiten	271		282	
Passive Rechnungsabgrenzungsposten	108		141	
Steuerverbindlichkeiten (ohne Ertragsteuerverbindlichkeiten)	247		285	
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	21	40	24	44
Abgrenzung erhaltener Werkzeugkostenzuschüsse	50	120	67	105
Erhaltene Anzahlungen auf Vorräte	442		341	
Übrige sonstige Verbindlichkeiten	732	81	663	81
	3 832	271	3 675	254

Darlehen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren liegen in Höhe von 14 Millionen EUR vor (Vorjahr 17 Millionen EUR). Von den Übrigen sonstigen Verbindlichkeiten haben 6 Millionen EUR (Vorjahr 4 Millionen EUR) eine Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren.

Im Personalbereich betreffen die abgegrenzten Verbindlichkeiten im Wesentlichen Urlaubs- und Gehaltsansprüche sowie abgegrenzte Sonderzahlungen, im Verkaufsbereich vor allem Bonus- und Provisionszahlungen.

Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing resultieren insbesondere aus Kraftfahrzeug-Leasing-Verträgen mit einer Laufzeit zwischen drei und sechs Jahren. Die Verbindlichkeiten gliedern sich wie folgt:

Millionen Euro	2007	2006
Künftige Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	24	27
fällig zwischen einem und fünf Jahren	39	41
fällig nach mehr als fünf Jahren	21	26
In den künftigen Mindestleasingzahlungen enthaltener Zinsanteil		
fällig innerhalb eines Jahres	3	3
fällig zwischen einem und fünf Jahren	8	9
fällig nach mehr als fünf Jahren	12	14
Barwert der künftigen Mindestleasingzahlungen		
fällig innerhalb eines Jahres	21	24
fällig zwischen einem und fünf Jahren	31	32
fällig nach mehr als fünf Jahren	9	12
	61	68

Rückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen und Rückstellungen für Pensionen)

Millionen Euro	2007		2006	
	bis 1 Jahr	über 1 Jahr	bis 1 Jahr	über 1 Jahr
Steuerrückstellungen (ohne Ertragsteuerrückstellungen)	21	79	17	82
Rückstellungen im Personalbereich	564	790	566	1090
Rückstellungen im Vertriebsbereich	2145	1476	2078	1482
Sonstige Rückstellungen	409	665	385	956
	3139	3010	3046	3610

Die Rückstellungen haben sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	Stand 1.1.2007	Konzern- kreisände- rungen	Verbrauch	Auflösung	Zuführung einschl. Aufzinsung	Währungs- anpassungen	Stand 31.12.2007
Steuerrückstellungen	514	28	-224	-34	494	2	780
Rückstellungen im Personalbereich	1656	-8	-371	-155	405	-173	1354
Rückstellungen im Vertriebsbereich	3560	15	-766	-660	1517	-45	3621
Sonstige Rückstellungen	1341	-6	-182	-311	244	-12	1074
	7071	29	-1543	-1160	2660	-228	6829

Von den Zuführungen entfallen 81 Millionen EUR (Vorjahr 50 Millionen EUR) auf Aufzinsungen.

Rückstellungen im Personalbereich betreffen Verpflichtungen aus Personalanpassungsmaßnahmen, Altersteilzeitkontingenten und weitere Sonderleistungen, bei denen Zeitpunkt oder Höhe noch nicht exakt bestimmbar sind. Rückstellungen im Vertriebsbereich berücksichtigen überwiegend Verluste aus Liefer- und Garantieverpflichtungen einschließlich der Risiken aus Rückruf-, Austausch- und Produkthaftungsfällen. Die sonstigen Rückstellungen werden im Wesentlichen für Risiken aus Restrukturierungen sowie Einkaufs- und Erneuerungsverpflichtungen aus Miet- und Pachtverträgen gebildet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Für folgende Eventualschulden sind keine Rückstellungen gebildet, da der Eintritt des Risikos als wenig wahrscheinlich betrachtet wird:

Millionen Euro	2007	2006
Verbindlichkeiten aus der Begebung und Übertragung von Wechseln	6	44
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften	63	46
Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen	2	2
Sonstige Verbindlichkeiten	4	7
	75	99

Verpflichtungen aus Operating-Leasing betreffen im Wesentlichen Mietverträge für technische Anlagen, für IT-Ausstattung und Kraftfahrzeuge. Die Laufzeit beträgt zwischen zwei und sechs Jahren. Der Mindestbetrag der nicht abgezinsten künftigen Zahlungen aus Operating-Leasing beläuft sich auf 582 Millionen EUR (Vorjahr 475 Millionen EUR). Die Verpflichtungen haben folgende Fälligkeiten:

Millionen Euro	2007	2006
Fällig innerhalb eines Jahres	186	155
Fällig zwischen einem und fünf Jahren	318	244
Fällig nach mehr als fünf Jahren	78	76
	582	475

Die erfolgswirksamen Zahlungen von 188 Millionen EUR (Vorjahr 175 Millionen EUR) sind in den Kosten der Funktionsbereiche (Herstellungskosten des Umsatzes, Vertriebs-, Verwaltungs-, Forschungs- und Entwicklungskosten) enthalten.

21 Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Mitarbeitern der in den Konzernabschluss einbezogenen Gesellschaften stehen in Abhängigkeit von den Rahmenbedingungen des jeweiligen Landes Ansprüche im Rahmen der betrieblichen Altersversorgung zu. Die Versorgungsleistungen umfassen sowohl bereits laufende Leistungen als auch Anwartschaften aktiver oder ausgeschiedener Mitarbeiter.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Versorgungs- oder Versicherungsträger. Über die Zahlung der Beiträge hinaus bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Bei leistungsorientierten Versorgungssystemen (Defined Benefit Plans) handelt es sich um rückstellungs-, fonds- oder versicherungsfinanzierte Versorgungssysteme.

Für die Mitarbeiter der Bosch-Gruppe gilt seit dem 1. Januar 2006 weit überwiegend der Bosch Vorsorge Plan. Während der Anwartschaftsphase werden sowohl Firmen- als auch Mitarbeiterbeiträge bis zu der für Pensionsfonds geltenden steuerlichen Beitragsgrenze in den Bosch Pensionsfonds eingebracht, die übersteigenden Beträge sowie die Ansprüche von Mitarbeitern der Jahrgänge 1950 und älter werden in der Rückstellung geführt.

Die Pensionsrückstellungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme werden gemäß IAS 19 nach der Projected Unit Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen mit versicherungsmathematischen Verfahren bei vorsichtiger Einschätzung der relevanten Einflussgrößen bewertet. Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalles zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt.

Bei allen leistungsorientierten Versorgungssystemen erfolgen versicherungsmathematische Berechnungen und Schätzungen. Dabei spielen neben Annahmen zur Lebenserwartung die folgenden Rechnungsparameter eine Rolle, die von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen:

In Prozent	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Gesamt	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Abzinsungsfaktor	5,1	4,5	6,3	5,8	2,0	2,0	9,5	8,3	5,2	4,6
Erwartete Vermögensrendite	5,0	5,1	7,7	7,5	3,0	2,0	0,0	0,0	5,7	5,5
Anwartschaftsdynamik	3,2	3,0	4,3	4,2	2,6	2,7	7,0	5,5	3,3	3,1
Rentendynamik	1,8	1,8	3,5	3,5	0,0	0,0	6,0	5,3	2,0	1,9

Die Anwartschaftsdynamik enthält zukünftig erwartete Gehaltssteigerungen, die u.a. in Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Situation und der Inflation geschätzt werden.

Anpassungsbeträge zwischen dem versicherungsmathematischen Anwartschaftsbarwert, nach Abzug des Fondsvermögens, und der Rückstellung ergeben sich vorwiegend aus versicherungsmathematischen Gewinnen oder Verlusten im Zusammenhang mit Bestandsänderungen und Abweichungen der tatsächlichen Trends von den Rechnungsannahmen.

Zur Transparenz der Berichterstattung werden die versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen ergebnisneutral gegen das Eigenkapital verrechnet. Somit sind alle versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste bilanziell erfasst.

Die sich nach der Projected Unit Credit-Methode ergebenden Pensionsverpflichtungen werden bei extern finanzierten Versorgungssystemen um das Vermögen der externen Versorgungseinrichtungen gekürzt. Bei den externen Versorgungseinrichtungen handelt es sich in Deutschland um die Bosch Pensionsfonds AG und den Bosch Hilfe e.V.

Versorgungseinrichtungen und Verpflichtungen werden in regelmäßigen Abständen bewertet, mindestens alle drei Jahre. Alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich durch umfassende versicherungsmathematische Verfahren bewertet.

Der Barwert der Verpflichtung setzt sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2007	2006
Barwert der Verpflichtung zum 1.1.	9 278	9 448
Bewertungsänderungen	6	2
Laufender Dienstzeitaufwand	397	388
Zinsaufwand für die Verpflichtungen	405	377
Transfers	-6	8
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	3	-25
Geleistete Rentenzahlungen	-457	-438
Versicherungsmathematische Gewinne	-844	-295
Währungseffekte	-183	-188
Sonstiges	-46	1
Barwert der Verpflichtung zum 31.12.	8 553	9 278

Das Planvermögen hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2007	2006
Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	2 768	2 584
Bewertungsänderungen	-7	15
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	154	140
Gezahlte Beiträge	255	191
Beiträge der Berechtigten	9	9
Transfers	-12	1
Geleistete Rentenzahlungen der Fonds	-114	-107
Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste	-35	66
Währungseffekte	-138	-134
Sonstiges		3
Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	2 880	2 768
Tatsächlicher Ertrag	119	207
Erwartete Beitragszahlungen	49	274

Das Fondsvermögen setzt sich aus folgenden Bestandteilen zusammen:

In Prozent	2007	2006
Aktien	35,2	38,1
Festverzinsliche Wertpapiere	37,1	32,3
Immobilien	18,7	20,2
Andere	9,0	9,4

Für die leistungsdefinierten Pensionsverpflichtungen ergibt sich nach IAS 19 folgender Finanzierungsstatus:

Millionen Euro	2007	2006
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	3 251	3 956
Barwert der ganz oder teilweise über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	5 302	5 322
Gesamtbarwert der Leistungsverpflichtung	8 553	9 278
Planvermögen zu Zeitwerten	-2 880	-2 768
Nettoverpflichtung	5 673	6 510
Noch nicht bilanzierter nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand	10	13
Sonstiges	58	25
	5 741	6 548

Die Entwicklung der Rückstellungen für Pensionen stellt sich folgendermaßen dar:

Millionen Euro	2007	2006
Bilanzwert zum 1. 1.	6 548	6 882
Periodengerechter Nettoaufwand	616	587
Geleistete Rentenzahlungen	-343	-331
Gezahlte Beiträge an Fonds	-255	-191
Versicherungsmathematische Gewinne	-748	-361
Sonstiges	-77	-38
Bilanzwert zum 31. 12.	5 741	6 548

Der Gesamtbetrag der erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste hat sich wie folgt entwickelt:

Millionen Euro	2007	2006
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Verluste zum 1. 1.	436	795
Versicherungsmathematische Gewinne des laufenden Jahres	-808	-361
Veränderung des Effekts gemäß IAS 19.58 (b)	57	-3
Sonstige Veränderungen und Anpassungen	-1	11
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne	-752	-353
Währungseffekte aus Gewinnen im laufenden Jahr	-6	-6
Gesamtbetrag der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste zum 31. 12.	-322	436

In der Gewinn- und Verlustrechnung sind erfasst:

Millionen Euro	2007	2006
Laufender Dienstzeitaufwand	388	379
Zinsaufwand für die Verpflichtung	405	377
Erwarteter Ertrag aus Planvermögen	-154	-140
Nachzuverrechnender früherer Dienstzeitaufwand		-29
Sonstiges	-23	
Periodengerechter Nettoaufwand	616	587

Der Nettoaufwand ist in den Kosten der Funktionsbereiche enthalten.

Die Aufwendungen für beitragsorientierte Versorgungspläne betragen 667 Millionen EUR (Vorjahr 662 Millionen EUR).

Sonstige Anhangangaben:

Millionen Euro	2007	2006
Aufteilung der Gewinne und Verluste aus der Bewertung	-844	-295
davon aus Annahmenänderungen	-790	-400
davon aus unerwarteten Bestandsänderungen	-54	105
Erwartete Auszahlungen im Folgejahr		
Zuwendungen zum Planvermögen	234	502
direkt zu erbringende Versorgungsleistungen	354	335

Millionen Euro	2007	2006	2005	2004
Historie des Barwerts der Verpflichtung	8 553	9 278	9 448	8 446
Historie des Planvermögens	2 880	2 768	2 584	2 083
Historie der Nettoverpflichtung	-5 673	-6 510	-6 864	-6 363
Historie der Veränderung der Verpflichtung bedingt durch Bestandsveränderungen	-54	105	102	
Historie der Veränderung des Planvermögens (tatsächlich vs. erwartet)	-35	66	138	21

Sensitivität der medizinischen Pläne

Millionen Euro	2007	2006	Kostentrend um 1 Prozentpunkt erhöht		Kostentrend um 1 Prozentpunkt gesenkt	
			2007	2006	2007	2006
Barwert der Verpflichtung	245	300	276	341	217	264
Dienstzeit- und Zinsaufwand	20	23	23	26	18	20

22 Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital von 1200 Millionen EUR und die Kapitalrücklage von 4557 Millionen EUR entsprechen den bei der Robert Bosch GmbH ausgewiesenen Bilanzwerten. Das gezeichnete Kapital verteilt sich auf die Gesellschafter wie folgt:

Gesellschafter der Robert Bosch GmbH

In Prozent	Anteilsbesitz	Stimmrechte
Robert Bosch Stiftung GmbH	92,0	
Robert Bosch Industrietreuhand KG		93,2
Familie Bosch	7,4	6,8
Robert Bosch GmbH (eigene Anteile)	0,6	

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden, sowie die kumulierte übrige Eigenkapitalveränderung. Die Auswirkungen aus der Veränderung der versicherungsmathematischen Parameter bei Pensionsrückstellungen sind in der Spalte "Sonstige" der kumulierten ergebnisneutralen Eigenkapitalveränderung ausgewiesen. Ebenfalls in dieser Position enthalten sind Unterschiedsbeträge zwischen Kaufpreis und erworbenem anteiligen Eigenkapital im Fall zugekaufter Anteile.

Darüber hinaus sind in den Gewinnrücklagen eigene Anteile in Höhe von 62 Millionen EUR berücksichtigt.

Der Bilanzgewinn des Konzerns entspricht dem der Robert Bosch GmbH.

Anteile Minderheitsgesellschafter

Die Anteile konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital der konsolidierten Tochterunternehmen betreffen im Wesentlichen die Minderheitenanteile an der Bosch Ltd, Bangalore, Indien (vormals Motor Industries Co Ltd), an der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan, an der Bosch Automotive Diesel Systems Co Ltd, Wuxi, China, und an der Pacifica Group Ltd, Melbourne, Australien.

Veränderungen ergaben sich vor allem durch die Übernahme der Mehrheit an der Pacifica Group Ltd, Melbourne, Australien, sowie durch Zukäufe bei der Bosch Ltd, Bangalore, Indien (vormals Motor Industries Co Ltd), und bei der Bosch Corporation, Shibuya-ku, Tokio, Japan.

Sonstige Erläuterungen

23 Kapitalflussrechnung

In der Kapitalflussrechnung werden die Zahlungsströme aufgegliedert nach Mittelzu- und -abflüssen aus betrieblicher Tätigkeit, Investitions- und Finanzierungstätigkeit.

Ausgehend vom Ergebnis vor Steuern wird der Cash-Flow indirekt abgeleitet. Bereinigt um nicht zahlungswirksame Aufwendungen und Erträge – im Wesentlichen Abschreibungen des Anlagevermögens – sowie unter Berücksichtigung von Veränderungen des Working Capital ergibt sich der Mittelzufluss aus betrieblicher Tätigkeit.

Die Investitionstätigkeit umfasst die Zugänge des Anlagevermögens einschließlich vermieteter Erzeugnisse und den Kauf oder Verkauf von Tochterunternehmen und sonstigen Geschäftseinheiten sowie Wertpapieren.

In der Finanzierungstätigkeit sind Zahlungsmittelzu- und -abflüsse aus der Aufnahme bzw. Tilgung von Finanzverbindlichkeiten, aus Dividenden sowie aus dem Rückwerb eigener Anteile und dem Erwerb von Minderheitsanteilen zusammengefasst.

In der Kapitalflussrechnung enthaltene Veränderungen von Bilanzpositionen sind nicht unmittelbar aus der Bilanz abzuleiten, da diese um Wechselkurseffekte und Veränderungen des Konsolidierungskreises bereinigt sind. Die bilanzielle Veränderung von Pensionen ist um versicherungsmathematische Gewinne und Verluste bereinigt.

Die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität enthält flüssige Mittel von 2 789 Millionen EUR (Vorjahr 2 669 Millionen EUR). Im Vorjahr enthielt die in der Kapitalflussrechnung ausgewiesene Liquidität außerdem Wertpapiere mit einer Restlaufzeit von weniger als 90 Tagen von 180 Millionen EUR. Es besteht im Geschäftsjahr keine Transferbeschränkung für flüssige Mittel.

Auswirkungen auf den Cash-Flow, die sich aus Unternehmenserwerben ergeben, sind im Abschnitt „Unternehmenszusammenschlüsse“ erläutert.

24 Segmentberichterstattung

Gemäß IAS 14 *Segmentberichterstattung* sind einzelne Angaben des Abschlusses nach Geschäftssegmenten und Regionen aufzuteilen. Die Bosch-Gruppe ist entsprechend der internen Managementstruktur in drei Unternehmensbereiche gegliedert (Primärsegmente). Das operative Geschäft innerhalb der Unternehmensbereiche liegt in der Verantwortung der Geschäftsbereiche.

Kraftfahrzeugtechnik	Industrietechnik	Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik
Gasoline Systems	Automation Technology ³	Power Tools
Diesel Systems	Packaging Technology	Thermotechnology ⁴
Chassis Systems Brakes		Household Appliances ⁵
Chassis Systems Control		Security Systems ⁶
Electrical Drives		
Starter Motors and Generators		
Car Multimedia ¹		
Automotive Electronics		
Automotive Aftermarket		
Steering Systems ²		

¹ Blaupunkt GmbH (100% Bosch); ² ZF Lenksysteme GmbH (50% Bosch); ³ Bosch Rexroth AG (100% Bosch); ⁴ Bosch Thermotechnik GmbH (100% Bosch; bis 31. Dezember 2007: BBT Thermotechnik GmbH); ⁵ BSH Bosch und Siemens Hausgeräte GmbH (50% Bosch); ⁶ Bosch Sicherheitssysteme GmbH (100% Bosch)

Angaben zu den Geschäftssegmenten

Millionen Euro	Kraftfahrzeug- technik		Industrie- technik		Gebrauchs- güter und Gebäude- technik		Überleitung		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatz mit Dritten	28 449	27 220	5 967	5 452	11 732	11 012	172		46 320	43 684
Umsatz mit anderen Segmenten			177	220	4		-181	-220		
Gesamtumsatz	28 449	27 220	6 144	5 672	11 736	11 012	-9	-220	46 320	43 684
Operatives Ergebnis	1 662	1 082	499	426	879	903	130	5	3 170	2 416
Nicht zahlungswirksame Aufwendungen (ohne planmäßige Abschreibungen)	2 382	2 441	296	270	523	590	16	28	3 217	3 329
Segmentvermögen	17 856	17 677	5 778	5 225	7 947	7 581	84	38	31 665	30 521
Segmentschulden	11 758	11 986	2 449	2 428	4 196	4 546	238	190	18 641	19 150
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 029	2 331	428	299	514	435	9	13	2 980	3 078
Planmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	1 980	2 008	196	158	368	348	15	3	2 559	2 517

Angaben zu den geografischen Segmenten

Millionen Euro	Europa		Amerika		Asien		Afrika, Australien		Überleitung		Konzern	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006
Umsatz mit Dritten ¹	30 289	28 519	8 421	8 350	6 798	6 139	812	676			46 320	43 684
Segmentvermögen	23 238	22 390	4 659	4 661	4 218	3 920	498	337	-948	-787	31 665	30 521
Investitionen in immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	2 229	2 164	307	431	415	466	29	17			2 980	3 078

¹ Aufteilung nach Sitz des Kunden

In der Spalte Überleitung ist die Eliminierung segmentübergreifender, konzerninterner Posten dargestellt. Außerdem sind hier Vermögenswerte und Schulden sowie Aufwendungen und Erträge gezeigt, die sich nicht unmittelbar aus den operativen Unternehmensbereichen ergeben. Positionen, die zur Finanzierungstätigkeit gehören, sind nicht Bestandteil der Segmentdarstellung.

Außerplanmäßige Abschreibungen belaufen sich auf 237 Millionen EUR (Vorjahr 124 Millionen EUR) für das Segment Kraftfahrzeugtechnik, 0 Millionen EUR (Vorjahr 1 Million EUR) für das Segment Industrietechnik und 4 Millionen EUR (Vorjahr 19 Millionen EUR) für das Segment Gebrauchsgüter und Gebäudetechnik. Sie sind in den nicht zahlungswirksamen Aufwendungen ausgewiesen.

25 Zusätzliche Angaben zu Finanzinstrumenten

Nettoergebnis nach Kategorien

In der folgenden Tabelle werden die in der Gewinn- und Verlustrechnung erfassten Auswirkungen aus Finanzinstrumenten, gegliedert nach Kategorien gemäß IAS 39, saldiert dargestellt:

Millionen Euro	2007	2006
Kredite und Forderungen	-17	-6
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	5	5
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	505	723
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte und Schulden	142	85
Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten	-95	-169

Im Nettoergebnis sind das Ergebnis aus Forderungs- und Darlehensbewertung, das Ergebnis aus der Auflösung der Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital, Fremdwährungsgewinne und -verluste, Zinserträge und -aufwendungen sowie das Ergebnis aus Derivaten enthalten.

Buchwerte, Wertansätze und beizulegende Zeitwerte nach Kategorien

Millionen Euro							
	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2007	Wertansatz nach IAS 39			Wert- ansatz nach IAS 17	Zeitwert 2007
			(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Flüssige Mittel	LaR	2 789	2 789				2 789
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7 844	7 844				7 844
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR/n. a.	1 399	1 242			157	1 034
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	10 348	261	10 087			10 348
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	HtM	107	107				107
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	201			201		201
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3 656	3 656				3 656
Anleihen	FLAC	749	749				724
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1 603	1 603				1 640
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	850	850				878
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	61				61	61
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	28			28		28
Davon aggregiert nach Kategorien							
Kredite und Forderungen		11 876	11 876				11 511
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		107	107				107
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		10 348	261	10 087			10 348
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte		201			201		201
Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		6 857	6 857				6 897
Zu Handelszwecken gehaltene Schulden		28			28		28
Nachrichtlich zur Überleitung auf die Bilanz: Sonstige nicht finanzielle Forderungen (enthalten in den Positionen kurzfristige übrige Vermögenswerte und langfristige finanzielle Vermögenswerte)		954					
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (enthalten in den Positionen übrige Verbindlichkeiten, kurz- und langfristig)		3 218					

LaR Kredite und Forderungen (loans and receivables)

AfS Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte (available-for-sale financial assets)

HtM Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen (held-to-maturity investments)

FAHfT Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte (financial assets held for trading)

FLAC Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten (financial liabilities measured at amortized cost)

FLHfT Zu Handelszwecken gehaltene Schulden (financial liabilities held for trading)

n.a. nicht anwendbar

Millionen Euro							
	Kategorie gemäß IAS 39	Buchwert 2006	Wertansatz nach IAS 39			Wert- ansatz nach IAS 17	Zeitwert 2006
			(Fort- geführte) Anschaf- fungs- kosten	Zeitwert erfolgs- neutral	Zeitwert erfolgs- wirksam		
Aktiva							
Flüssige Mittel	LaR	2 669	2 669				2 669
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	LaR	7 724	7 724				7 724
Sonstige finanzielle Forderungen	LaR/n. a.	791	636			155	791
Sonstige originäre finanzielle Vermögenswerte							
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	AfS	10 337	275	10 062			10 337
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen	HtM	80	80				80
Derivative finanzielle Vermögenswerte	FAHfT	138			138		138
Passiva							
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	FLAC	3 245	3 245				3 245
Anleihen	FLAC	749	749				748
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	FLAC	1 654	1 654				1 681
Sonstige finanzielle Verbindlichkeiten	FLAC	741	741				769
Verbindlichkeiten aus Finanzierungs-Leasing	n. a.	68				68	68
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten	FLHfT	19			19		19
Davon aggregiert nach Kategorien							
Kredite und Forderungen		11 028	11 028				11 029
Bis zur Endfälligkeit gehaltene Finanzinvestitionen		80	80				80
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		10 337	275	10 062			10 337
Zu Handelszwecken gehaltene Vermögenswerte		138			138		138
Schulden, bewertet zu fortgeführten Anschaffungskosten		6 390	6 390				6 443
Zu Handelszwecken gehaltene Schulden		19			19		19
Nachrichtlich zur Überleitung auf die Bilanz:							
Sonstige nicht finanzielle Forderungen (enthalten in den Positionen kurzfristige übrige Vermögenswerte und langfristige finanzielle Vermögenswerte)		731					
Sonstige nicht finanzielle Verbindlichkeiten (enthalten in den Positionen übrige Verbindlichkeiten, kurz- und langfristig)		3 173					

Zusammensetzung der derivativen Finanzinstrumente

Millionen Euro	Marktwerte				Nominalwerte	
	2007 bis 1 Jahr	2007 über 1 Jahr	2006 bis 1 Jahr	2006 über 1 Jahr	2007	2006
Derivate mit positivem Marktwert						
Zinsderivate	5	29	0	19	1 015	722
davon Zinsswaps	3	28	0	19	510	563
davon sonstige Zinsderivate	2	1	0	0	505	159
Devisenderivate	80	10	65	11	1 371	1 848
Sonstige Derivate	2	75	5	38	76	20
Derivate mit negativem Marktwert						
Zinsderivate	3	5	0	6	711	917
davon Zinsswaps	1	5	0	6	382	844
davon sonstige Zinsderivate	2	0	0	0	329	73
Devisenderivate	13	2	13	0	821	1 116
Sonstige Derivate	5	0	0	0	282	1

Bei den Zinsderivaten handelt es sich im Wesentlichen um Zinsswaps, bei den Devisenderivaten um Devisentermingeschäfte.

26 Risikomanagement

Sicherungspolitik und Finanzderivate

Das operative Geschäft der Bosch-Gruppe ist insbesondere von Währungskurs- und Zinsschwankungen betroffen. Geschäftspolitisches Ziel ist es, diese Risiken durch Sicherungsmaßnahmen zu begrenzen. Die Sicherungsmaßnahmen werden zentral durchgeführt.

Interne Vorschriften und Richtlinien legen Handlungsrahmen und Verantwortlichkeiten bei Anlage- und Sicherungsvorgängen verbindlich fest. Gemäß diesen Vorschriften dürfen derivative Finanzinstrumente nur im Zusammenhang mit dem operativen Geschäft sowie der Geldanlage bzw. bei Finanzierungsvorgängen eingesetzt werden; Spekulationsgeschäfte sind nicht zulässig. Wesentliche Bestandteile der Richtlinien sind Limite bei der Geschäftsabwicklung. Die Abwicklung von Sicherungsgeschäften erfolgt ausschließlich über Banken mit erstklassiger Bonität nach dem Rating führender Agenturen.

Innerhalb unserer Zentralabteilung Finanzen besteht eine funktionale und räumliche Trennung zwischen Handel einerseits und Abwicklung sowie Kontrolle andererseits. Letztere ermitteln vor allem Risiken nach der Value-at-Risk- sowie der Basis-Point-Value-Methode und kontrollieren ständig die Einhaltung von Vorschriften und Richtlinien.

Das Risiko der Finanzanlagen wird monatlich über ein Value-at-Risk-Konzept für die jeweiligen Folgemonate berechnet. Vorgegebene Risikolimits für die jeweilige Anlagekategorie begrenzen das potentielle Verlustrisiko. Die Prognosequalität der Value-at-Risk-Methode wird durch monatliche Backtestings überprüft. Die Geschäftsführung wird monatlich über die Ergebnisse der Risikoanalysen und über die Performance von Anlage- und Sicherungsgeschäften informiert.

Währungsrisiken

Durch die zentrale Steuerung von Fakturierungs- und Einkaufswährungen werden Währungsrisiken aus Zahlungsströmen des operativen Geschäftes reduziert. Die Ermittlung des Währungsrisikos erfolgt auf Basis weltweit konsolidierter Cash-Flows in den jeweiligen Fremdwährungen. Dabei werden Zu- und Abflüsse in den jeweiligen Währungen gegeneinander aufgerechnet und eine resultierende Nettoposition ermittelt, die Gegenstand des zentralen Währungsmanagements ist.

Die größte Nettowährungsposition der geplanten Fremdwährungs-Cash-Flows besteht in USD, sie ist jedoch in Relation zum Umsatz gering.

Kurssicherungen erfolgen im Wesentlichen über Devisentermingeschäfte, in geringem Umfang werden auch Devisenoptionen und Cross-Currency-Interest-Rate-Swaps für die Absicherung von Finanzierungen eingesetzt. Für diese Geschäfte, die ausnahmslos mit Banken abgewickelt werden, sind Mindestanforderungen festgelegt.

Das Risiko der gesamten operativen Fremdwährungsposition wird mittels des Value-at-Risk-Konzeptes, ergänzt um Worst-Case-Analysen, ermittelt. Diese Risikoanalysen sowie das Ergebnis der Sicherung werden monatlich ermittelt und der Geschäftsführung vorgelegt. Zusätzlich wird der überwiegende Teil der verzinslichen Anlagen in Spezialfonds gegen Währungsschwankungen abgesichert.

Zur Darstellung der Währungsrisiken gemäß IFRS 7 wurden für die wichtigsten Fremdwährungen der Bosch-Gruppe sämtliche monetären Vermögenswerte und monetären Verbindlichkeiten in Fremdwährung für alle konsolidierten Gesellschaften zum Bilanzstichtag analysiert und Sensitivitätsanalysen für die jeweiligen Währungspaare, bezogen auf das Nettorisiko, vorgenommen.

Eine Veränderung des EUR um 10% gegenüber den in der Tabelle genannten Fremdwährungen würde sich auf das Ergebnis vor Steuern wie folgt auswirken:

Millionen Euro	Anstieg des EUR um 10%		Rückgang des EUR um 10%	
	2007	2006	2007	2006
CHF	43	50	-43	-50
CNY	-16	-11	16	11
CZK	-17	-2	17	2
HUF	-17	-16	17	16
USD	-26	-43	26	43

Bei einer Veränderung des USD um 10% gegenüber der in der Tabelle genannten Fremdwährung würde sich folgende Veränderung des Ergebnisses vor Steuern ergeben:

Millionen Euro	Anstieg des USD um 10%		Rückgang des USD um 10%	
	2007	2006	2007	2006
CNY	-24	-15	24	15

Die gezeigten Ergebniseffekte resultieren überwiegend aus Darlehensbeziehungen innerhalb der Bosch-Gruppe. Das dargestellte bilanzielle Währungsrisiko stimmt nicht mit dem wirtschaftlichen überein, das auf Grundlage der geplanten Cash-Flows ermittelt wird.

Zinsrisiken

Die Begrenzung der Risiken aus erwarteten Zinsänderungen auf Mittelanlagen und Mittelaufnahmen erfolgt über derivative Finanzinstrumente. Dies sind hauptsächlich Zinsswaps und in geringerem Umfang auch Zinsoptionen. Durch den Einsatz von Zinsswaps (Receiverswaps) mit Laufzeiten bis maximal 2010 wird ein Teil der variablen Zinseinnahmen aus kurzfristigen Geldmarktanlagen in fixe Zinssätze getauscht. Ferner bestehen Payerswaps, um einen Teil des variablen Zinsaufwands für einen Kredit der Europäischen Investitionsbank in fixe Zinsen zu tauschen.

Gemäß IFRS 7 wurde eine Analyse des Zinsrisikos vorgenommen. In einer Sensitivitätsanalyse wurden dazu die variabel verzinslichen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten, die zur Veräußerung verfügbaren festverzinslichen Wertpapiere sowie die Zinsderivate berücksichtigt.

Eine Veränderung des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

Millionen Euro	Anstieg des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte		Rückgang des Marktzinsniveaus um 100 Basispunkte	
	2007	2006	2007	2006
Rücklage aus Wertpapieren	-266	-272	266	272
Ergebnis vor Steuern	23	18	-23	-18

Aktienkursrisiken

Zur Begrenzung der Risiken aus Aktienanlagen werden in geringem Umfang Derivate eingesetzt.

Für die Analyse des Aktienkursrisikos gemäß IFRS 7 wurden die Aktienbestände der Kategorie „Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte“, die zum Marktwert bewerteten Beteiligungen sowie Aktienderivate berücksichtigt.

Eine Veränderung des Aktienkursniveaus um 10 % hätte folgende Auswirkung auf die Rücklage aus Wertpapieren im Eigenkapital und auf das Ergebnis vor Steuern:

Millionen Euro	Anstieg der Aktienkurse um 10 %		Rückgang der Aktienkurse um 10 %	
	2007	2006	2007	2006
Rücklage aus Wertpapieren	435	403	-426	-397
Ergebnis vor Steuern	7	36	-16	-42

Sonstige Preisrisiken

Für die Bosch-Gruppe bestehen zum Bilanzstichtag keine wesentlichen sonstigen Preisrisiken im Sinne des IFRS 7.

Kreditrisiken

Das Kreditrisiko aus Kundenforderungen wird fortlaufend erfasst und überwacht. Das maximale Kreditrisiko entspricht dem Buchwert der Kundenforderungen. In einer internen Anweisung sind Zuständigkeiten und Aufgaben im Rahmen der Kreditverantwortung geregelt. Dies betrifft vor allem die Festlegung der Zahlungsbedingungen, die Festlegung des Kreditlimits, die Freigabe von Lieferungen sowie die Forderungsüberwachung.

Ausfälle aus mit Kreditrisiken behafteten Finanzanlagen waren zum Bilanzstichtag nicht erkennbar.

Liquiditätsrisiken

Die Entwicklung von Finanzmitteln und -verbindlichkeiten wird fortlaufend ermittelt und überwacht. In internen Richtlinien sind Aufgaben und Zuständigkeiten des Liquiditätsmanagements und der Liquiditätsplanung geregelt. Es bestehen Liquiditätsreserven in Form von kurzfristig verfügbaren Finanzmitteln in Höhe von 3340 Millionen EUR (Vorjahr 3407 Millionen EUR). Daneben stehen zwei etablierte Commercial-Paper-Programme mit einem Volumen von 1000 Millionen EUR sowie 2000 Millionen USD, die beide nicht beansprucht wurden, sowie ein Medium-Term-Note-Programm mit einem Volumen von 2000 Millionen EUR, von dem 750 Millionen EUR beansprucht wurden, zur Verfügung. Weitere Angaben zu Liquiditätsrisiken sind im Kapitel „Kurz- und langfristige Finanzverbindlichkeiten“ enthalten.

27 Angaben zu nahe stehenden Personen

Die Robert Bosch Industrietreuhand KG übt als Gesellschafterin der Robert Bosch GmbH die Stimmrechtsmehrheit bei dieser aus. Außerdem obliegt der Robert Bosch Industrietreuhand KG die interne Revision der Bosch-Gruppe. Die dafür angefallenen Kosten von 8 Millionen EUR (Vorjahr 9 Millionen EUR) wurden von der Robert Bosch GmbH erstattet.

Ein Teil der Pensionszusagen und -mittel ist in die Bosch Pensionsfonds AG sowie in den Bosch Hilfe e.V. ausgegliedert. Alleinige Gesellschafterin der Bosch Pensionsfonds AG ist die Robert Bosch GmbH. Träger des Bosch Hilfe e.V. sind die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, die Blaupunkt GmbH, Hildesheim, und die Robert Bosch Elektronik GmbH, Salzgitter. Der Bosch Hilfe e.V. ist in die Erfüllung der Versorgungsplanung eingebunden. Dabei sind Teile des Vermögens in Immobilien angelegt, die an die Robert Bosch GmbH vermietet werden. Weiter ist der Bosch Hilfe e.V. Eigentümer der Robert Bosch Wohnungsgesellschaft mbH, Stuttgart. Diese erstellt und vermietet Immobilien für Bosch-Mitarbeiter.

Die Robert Bosch Stiftung GmbH, Stuttgart, ist Mieterin von mehreren Immobilien, deren Eigentümerin die Robert Bosch GmbH, Stuttgart, ist.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden gegenüber nahe stehenden Unternehmen Forderungen von 64 Millionen EUR (Vorjahr 51 Millionen EUR) und Verbindlichkeiten von 13 Millionen EUR (Vorjahr 11 Millionen EUR).

Umsätze, Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber nahe stehenden Unternehmen

Millionen Euro	Umsatz		Forderungen		Verbindlichkeiten	
	2007	2006	2007	2006	2007	2006
EMASA, Equipos y Maquinarias SA, Chile	21	20	2	5	4	
RBS Thermotechnology Co Ltd, China	3	1	1	1	1	
BT Magnet-Technologie GmbH, Deutschland		4	4	6	1	4
Knorr-Bremse Systeme für Nutzfahrzeuge GmbH, Deutschland	66	73	16	12		
VB Autobatterie GmbH & Co KGaA, Deutschland	5	7	14	16	2	1
Ishida do Brasil Ltda, Brasilien	1		1			
Weifu High Technology Co Ltd, China	63		19			
KBX Motorbike Products Private Ltd, Indien	13	8	2	2		
Advanced Driver Information Technology Corporation, Japan					1	1
Akebono Brake Industry Co Ltd, Japan					1	1
Hochiki Corporation, Japan	11		2			
Knorr-Bremse Commercial Vehicle Systems Japan Ltd, Japan		1			1	1
Ohta Iron Works Co Ltd, Japan			1		1	1
Tokuden Renma Kousakusho Co Ltd, Japan						1
Doowon Precision Industry Co Ltd, Korea	11	13	1	1		
Tele Atlas NV, Niederlande		5		1		
Rotzinger AG, Schweiz			1	1	1	1
Associated Fuel Pump Systems Corporation, USA	2	2		6		

Gesamtbezüge des Managements in Schlüsselpositionen

Bei den Mitgliedern des Managements in Schlüsselpositionen handelt es sich um die persönlich haftenden Gesellschafter der Robert Bosch Industrietreuhand KG, die Mitglieder des Aufsichtsrats sowie die Geschäftsführer der Robert Bosch GmbH.

Die Gesamtbezüge der Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen belaufen sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 33 Millionen EUR (Vorjahr 24 Millionen EUR) und setzen sich wie folgt zusammen:

Millionen Euro	2007	2006
Kurzfristig fällige Leistungen	19	16
Leistungen nach Beendigung von Arbeitsverhältnissen	12	7
Andere langfristig fällige Leistungen	2	1

Anteilsbasierte Leistungen werden nicht gewährt.

Rückstellungen (Wertberichtigungen) für zweifelhafte Forderungen gegen Mitglieder des Managements in Schlüsselpositionen bestehen nicht. Weiter sind keine Aufwendungen für uneinbringliche oder zweifelhafte Forderungen angefallen.

Die Bosch-Gruppe gewährt anderen nahe stehenden Personen für verschiedene Dienstleistungen Vergütungen in Höhe von insgesamt 0,1 Millionen EUR (Vorjahr 0,2 Millionen EUR). Bei den zugrunde liegenden Leistungen handelt es sich insbesondere um Beratungstätigkeiten. Zum Geschäftsjahresende bestehen weder Forderungen noch Verbindlichkeiten aus diesen Geschäftsvorfällen. Garantien wurden weder gewährt noch erhalten.

28 Zusätzliche Angaben gemäß § 315a HGB

Anteilsbesitz der Bosch-Gruppe

Die Aufstellung des Anteilsbesitzes der Bosch-Gruppe wird beim elektronischen Bundesanzeiger eingereicht und dort bekannt gemacht.

Bezüge der Mitglieder der Geschäftsführung und des Aufsichtsrats

Die Gesamtbezüge der Mitglieder der Geschäftsführung (einschließlich Rückstellungen) belaufen sich im Geschäftsjahr auf 18 Millionen EUR und die der früheren Mitglieder und ihrer Angehörigen auf 8 Millionen EUR. Die Vergütungen der Mitglieder des Aufsichtsrats betragen rund 1 Million EUR. Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern der Geschäftsführung und ihren Hinterbliebenen sind bei der Robert Bosch GmbH insgesamt 72 Millionen EUR zurückgestellt.

Angaben zu Mitarbeitern

	Jahresmittel 2007		Jahresmittel 2006	
	Gesamt	darunter BSH, KEFI, PFNA, UAES, ZFLS (quotat)	Gesamt	darunter BSH, KEFI, PFNA, UAES, ZFLS (quotat)
Länder der EU	171 358	16 609	168 848	16 662
Übriges Europa	11 590	2 009	10 304	1 774
Amerika	38 844	3 135	37 719	2 806
Asien, Afrika, Australien	45 770	5 075	40 883	4 520
	267 562	26 828	257 754	25 762

Stuttgart, den 18. März 2008

Robert Bosch GmbH
Die Geschäftsführer

Bestätigungsvermerk

Wir haben den von der Robert Bosch GmbH, Stuttgart, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung der Geschäftsführer der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der Geschäftsführer sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Stuttgart, den 18. März 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Franz Wagner
Wirtschaftsprüfer

Dieter Wißfeld
Wirtschaftsprüfer

Zehnjahresübersicht der Bosch-Gruppe

	1998	1999	2000	2001	2002	2003 ¹	2004 ²	2005 ²	2006	2007
Umsatz	25 735	27 906	31 556	34 029	34 977	36 357	38 954	41 461	43 684	46 320
Anteil außerhalb Deutschlands in Prozent	65	66	72	72	72	71	72	73	74	75
Forschungs- und Entwicklungsaufwand ³	1 778	1 921	2 030	2 274	2 487	2 650	2 715	3 073	3 348	3 583
– in Prozent des Umsatzes	6,9	6,9	6,4	6,7	7,1	7,3	7,0	7,4	7,7	7,7
Investitionen in Sachanlagen	1 929	1 946	2 111	2 368	2 006	2 028	2 377	2 923	2 670	2 634
– davon in Deutschland	987	893	851	905	903	1 002	1 057	974	968	1 138
– davon außerhalb Deutschlands	942	1 053	1 260	1 463	1 103	1 026	1 320	1 949	1 702	1 496
– in Prozent des Umsatzes	7,5	7,0	6,7	7,0	5,7	5,6	6,1	7,0	6,1	5,7
– in Prozent der Abschreibungen	148	128	118	123	108	118	135	156	116	108
Abschreibungen auf Sachanlagen	1 302	1 523	1 788	1 924	1 865	1 713	1 758	1 870	2 309	2 428
Mitarbeiter im Jahresmittel in Tsd.	188	194	197	218	226	229	234	249	258	268
– davon in Deutschland	94	97	91	99	103	105	107	110	110	111
– davon außerhalb Deutschlands	94	97	106	119	123	124	127	139	148	157
– zum 1. Januar des Folgejahres	190	195	199	221	224	232	238	251	261	271
Personalaufwand	7 963	8 298	8 950	9 959	10 815	10 994	11 179	11 936	12 534	12 896
Bilanzsumme	18 582	20 832	24 504	27 783	27 475	31 995	41 170	45 554	46 940	48 568
Eigenkapital	6 069	6 646	8 288	9 014	8 885	11 760	17 428	20 943	22 482	24 825
– in Prozent der Bilanzsumme	33	32	34	32	32	37	42	46	48	51
Cash-Flow	2 507	3 258	3 729	3 681	3 352	3 727	3 977	4 352	4 521	5 052
– in Prozent des Umsatzes	9,7	11,7	11,8	10,8	9,6	10,3	10,2	10,5	10,3	10,9
Ergebnis nach Steuern	435	460	1 380 ⁴	650	650	1 100	1 870	2 450	2 170	2 850
Bilanzgewinn (Dividende der Robert Bosch GmbH)	41	41	2 603 ⁴	50	60	60	63	63	69	72

Werte in Millionen Euro

¹ Bis einschließlich 2003 Anwendung der Vorschriften des Deutschen Handelsgesetzbuches

² Bis auf Ergebnis nach Steuern ohne aufgegebene Geschäftsaktivitäten

³ Einschließlich an Kunden direkt weiterverrechnete Entwicklungsleistungen

⁴ Sondereinflüsse aufgrund von „Schütt-aus-Hol-zurück-Verfahren“ bei der Robert Bosch GmbH

Impressum

Herausgeber

Robert Bosch GmbH
Robert-Bosch-Platz 1
D-70839 Gerlingen

Postanschrift:
Postfach 10 60 50
D-70049 Stuttgart
Telefon +49 711 811-0
Telefax +49 711 811-6630
www.bosch.com

Verantwortlich

Corporate Communications
Leitung: Prof. Uta-Micaela Dürig

Gestaltung

Büro Schwab
Visuelle Kommunikation GmbH,
Schwäbisch Gmünd

Fotografie Schwerpunktthema

Thomas Bauer, Köln

Satz, Reproduktion und Druck

GZD Grafisches Zentrum Drucktechnik,
Ditzingen-Heimerdingen

Bindung

Thalhofer Großbuchbinderei GmbH,
Schönaich

Weitere Informationen zum Unternehmen im Internet unter www.bosch.com oder in den Broschüren

- Bosch heute
- Unternehmerische Verantwortung

Der Geschäftsbericht sowie die genannten Broschüren sind auch in englischer Sprache erhältlich und können angefordert werden unter:

bosch@infoscan-sinsheim.de
oder Tel. +49 7261 9189-0

Titelfotos



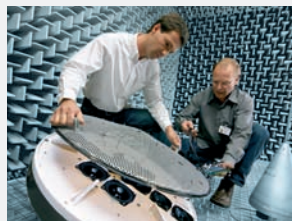
Forschen für eine sauberere Umwelt: Kurt Reutlinger und Rolf Jaros von unserer zentralen Forschung in Stuttgart vor einem Funktionsmuster für elektrische Antriebe, einem hochinnovativen Konzept im Umfeld künftiger Hybrid-, Elektro- oder Brennstoffzellenfahrzeuge.



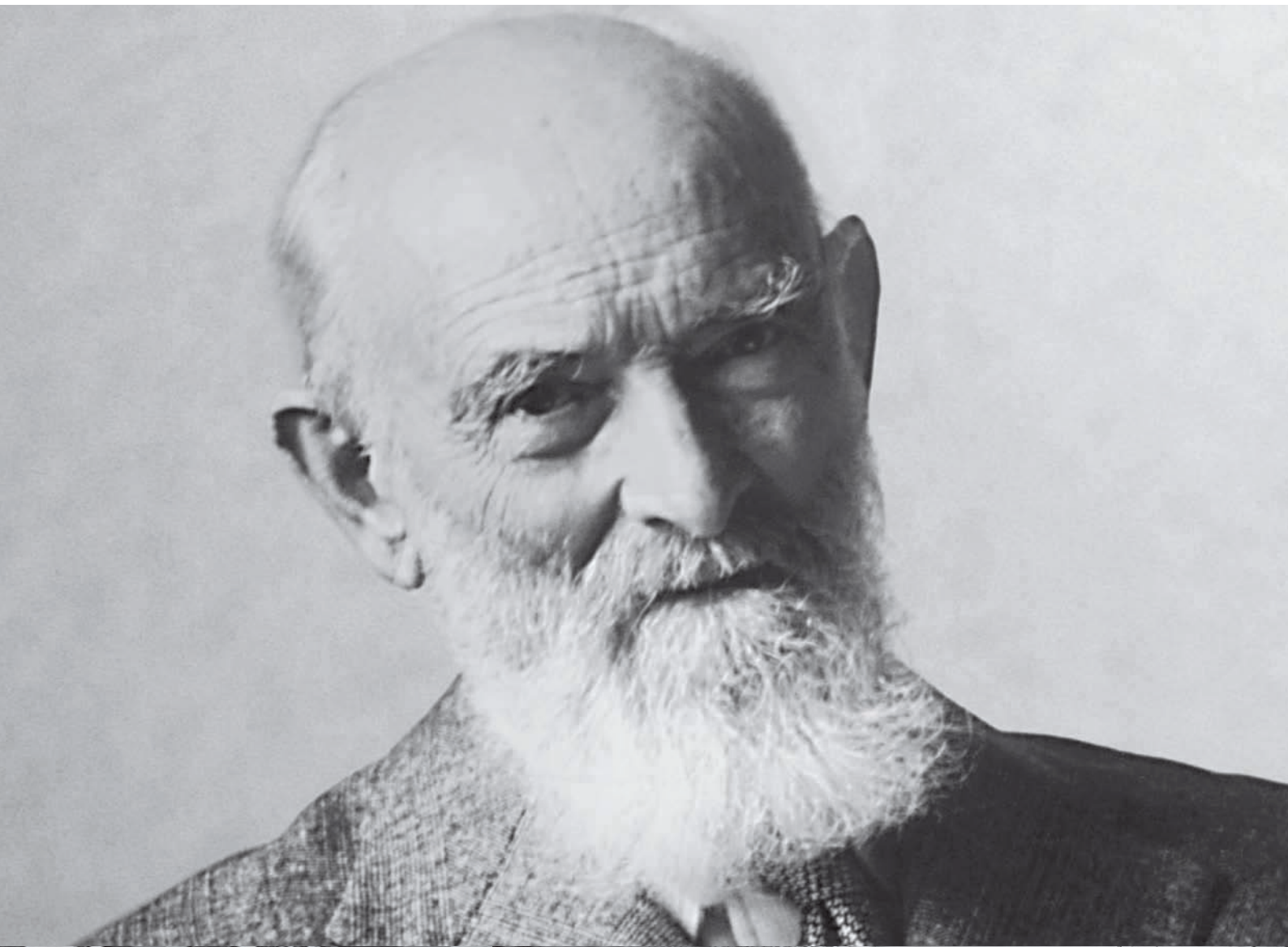
Unsere Einspritztechnik Common Rail sorgt zunehmend auch bei Großdieseln für geringen Verbrauch und niedrige Emissionen. An unserem österreichischen Standort Hallein fertigen wir vorwiegend Einspritzsysteme für große Dieselmotoren. Sie kommen beispielsweise in Schiffen, Lokomotiven und großen Baumaschinen zum Einsatz.



Wer Wind ernten will, braucht hochwertige Technik. Beispielsweise Generatorgetriebe von Bosch Rexroth. Sie helfen, die von den Rotorblättern eines Windrades eingefangene Windkraft in elektrische Energie umzuwandeln.



Mit fünf schalltoten Räumen verfügt Bosch über ausgezeichnete Ressourcen für umfangreiche akustische Messungen. Ausführliche und unter Beachtung international anerkannter Industriestandards durchgeführte Testreihen garantieren höchste Qualität unserer Akustikprodukte.





„Es war nicht immer leicht,
die richtige Mitte zu halten,
den Mittelweg zu halten
zwischen dem Unternehmer,
der sich behaupten muss,
und dem sozial denkenden
Geschäftsmann, das heisst
Arbeitgeber, der seinem
Gehilfen seinen Verdienst
lassen wollte.“

Robert Bosch als Philanthrop zu bezeichnen, greift wesentlich zu kurz. Er hat sich stets in erster Linie als Unternehmer gesehen. Nur ein florierendes Unternehmen konnte den Weg zu seiner eindrucksvollen Bilanz als gemeinnützig handelnder und verantwortungsbewusster Unternehmer bahnen.

Anhaltenden geschäftlichen Erfolg erreichte Robert Bosch erst nach mehr als einem wechselhaften Jahrzehnt und den ersten bescheidenen Erfolgen als Autozulieferer. Mit dem internationalen Erfolg seiner Produkte, die nach 1900 nicht nur in Europa, sondern auch in Nord- und Südamerika verkauft wurden, in China, Japan und Südafrika, schuf Bosch die Basis dafür, sich um die Anliegen zu kümmern, die auf den ersten Blick nichts mit dem Geschäft zu tun hatten.

Die vier Abbildungen unter Robert Boschs Portrait zeigen Beispiele für sein Engagement als „sozial denkender Geschäftsmann“, wie er es selbst formuliert hat. Von links nach rechts: Werkskantine (1951), Fortbildung (1976), der erste Betriebsausflug (1896) und das Bosch Orchester (1954).



Ein Unternehmer mit Verantwortung

Unternehmerische Verantwortung und gemeinnütziges Engagement waren Eckpfeiler im Leben von Robert Bosch. Seine Überzeugung von ihrer Bedeutung und Notwendigkeit hat er an seine Nachfolger weitergegeben, die sie heute in seinem Sinne pflegen und ausbauen. Dazu gehörten die Leistungen für Mitarbeiter. Bosch verbesserte die Arbeitsbedingungen durch moderne Arbeitsplätze mit guter Belüftung und Beleuchtung. Außerdem schuf er eine Lehrlingsabteilung für eine fundierte Ausbildung und sorgte für pensionierte Mitarbeiter und deren Hinterbliebene durch betriebliche Rentenzahlungen.

Sehr wichtig waren Bosch gemeinnützige Aktivitäten von der Erwachsenenbildung bis zur Völkerverständigung, Aktivitäten, die zu seinen Lebzeiten mit der Eröffnung des Stuttgarter Robert-Bosch-Krankenhauses 1940, zwei Jahre vor seinem Tod, ihren Höhepunkt erreichten. Aber er sorgte auch dafür, dass es so blieb: Ausdruck seines letzten Willens ist die 1964 gegründete Robert Bosch Stiftung GmbH, die schwerpunktmäßig Projekte in den Bereichen Wissenschaft, Gesundheit, Völkerverständigung und Bildung fördert.

Robert Bosch wusste aber auch, dass nur ein profitables Unternehmen die Basis dafür sein konnte, sein Verständnis von der Notwendigkeit unternehmerischer Verantwortung und gemeinnützigen Engagements in die Tat umzusetzen. Daher investierten er und seine bis heute fünf Nachfolger all ihre Erfahrungen und ihr Wissen, um das Unternehmen durch internationale Ausrichtung, innovative Produkte, neue Geschäftsfelder und moderne Fertigungsverfahren beständig wachsen zu lassen.

Und das ist heute noch so. Kraftvolles Wachstum ist ein Diktum, das bei Bosch den ökonomischen Zweck hat, das Unternehmen wettbewerbsfähig und profitabel zu halten. Darüber hinaus kann Bosch auf diese Weise seine gesellschaftliche und ökologische Verantwortung gerade im Zeichen der Globalisierung auch weltweit wahrnehmen.



Robert Bosch GmbH

Postfach 10 60 50

70049 Stuttgart

Germany

Phone +49 711 811-0

Fax +49 711 811-6630

www.bosch.com

Printed in Germany

